

*Der Tagatha-Bote des
73. Dreimond*

4.116 n.B.v.S.





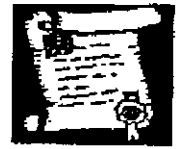
Inhaltsverzeichnis



1	Titelbild 73
2	Inhaltsverzeichnis
3	Vorwort
4	Tagatha Aktuell & 4 Regelfragen
5	Versammlung der Spieler
7	Col. James Tagatha
8	VvT – Fürst de Silva – Orgon
10	VvT – Die drei Artikel
11	VvT – Allraune Thetis – Bogowie Woyné
12	VvT – Buk Ch'unmo – Bohai
13	VvT – Mahramor Baraun – Ensis Cruentis
14	VvT – Gordon Chen –D'Orado
15	VvT – Thelgar Eisenhand – Karkildon
17	VvT – Magier – Psi
20	Ahab ter Goom ruft Saradoom aus
21	VvT – Teron – Draconien
21	VvT – Sardam ter Goom – Saradoom
22	VvT – Hassuset Rubinenglüh – Adalien
23	VvT – Kertan – Reich der Cidaren
23	Hallima an alle Reiche
24	VvT – Lasendos
24	VvT – Zul'jin – T'Ulsa Dun
25	Der Bruch
28	Gerüchte 1 – 14
29	offener Brief von Lasendos an Asgard
30	Chaos-Chaoten #11 „Der Verrat“ –T1
31	Weit entfernt von allen Fronten
34	Chaos-Chaoten #11 „Der Verrat“ –T2
35	Der freie ORAKEL – RAT
36	Gerüchte 15 – 31
37	Aus der Geschichte Lasendos...
38	Das Dach der Welt
39	Gerüchte 32 – 48
40	Ultimatum Orgon an Myredanien
41	Khazadrim an alle Reiche
42	Der Geburtstag des Großkönigs
44	Wissen ist Gold
45	Graf Thalor Montyran vor seinem Volk
47	Die Elfen von Conrida
48	Labyrinth-Spiele II in Cargon
53	Gerüchte 49 – 63
54	Reich der Cidaren an alle Reiche
55	Gerüchte 64 – 88
56	SIE!
57	Gerüchte 89 – 111
58	TIB kauft Mehrheit von COURATA
59	Gerüchte 112 – 132
60	Hell's Cargo Trading Corporation
62	Ungewissheit
64	Insubordination ? (Teil1)
65	Der Kommentar: Karkildon
66	Kampfgedicht der Lasender
67	Der Caledonische Händler Myka beim Cidaren
68	Gedicht über das Chaos
69	Gerüchte 133 – 137
70	Gedicht vom Ende aus Lasendos
70	Xius an alle Reiche
71	Seite des Meganius
71	Top 5
72	Baum im Wald von Myredanien



Worwort



Moin,

Der Euro zieht nun auch bei Tagatha ein. Das Porto ist noch krumm, den TB haben wir auf 2,00 Euro gesetzt. Damit es insgesamt wieder glatt 6.00 Euro kostet, kostet der Zug 2,47 Euro. Durch die vielen Gerüchte und einige neue Spieler hat es noch ein bischen gedauert, aber hier ist er TB 73. Wenn das Porto sich ändert, werden wir wohl neue Preise festlegen.

Mit Freude kann ich sehen, daß in diesem Wechsel jedes Reich im Schnitt 7.5 Briefe geschrieben hat! Toll, weiter so, wir schaffen noch den Schnitt von Kalevala mit 20 Briefen pro Reich.

Wenn Ihr noch einen Bekannten habt, der sich für Tagatha interessiert, fragt ihn ruhig, ob er einsteigen will, Platz haben wir noch.

Auch dieser Dreimond ist lang geworden, aber die Götterboten geben nicht auf. Auch erfreut haben uns die vielen Gerüchte, so ist es gut. Nutzt das Internet zum abgeben der Texte oder faxt sie uns. Auch Comics oder Geschichten, Gedichte oder anderwertige Beiträge für den Tagatha-Boten gerne mit göttlicher Gnade aufgenommen!

Bei der digitalen Karte bin ich nun während des Urlaubs dran, mal sehen wie weit ich komme. Ich nutze Kylix2 und Delphi6, also wird es eine Linux- und eine Windows-Version geben. Was ist noch auf der Arbeitsliste? EE-We 74, KN-We 74, SW-Check, 2. Chronik, WWW-PA, automatisches Kriegführen und der nächste Con.

Als letztes möchte ich noch die Möglichkeit verbreiten, die KN-Wechsel Auswertungen von mir per Mail auch als PDF-Dokument zu erhalten. Meldet euch, wenn ihr so was haben wollt.

Mögen die angebeteten Götter mit Euch sein!

Euer

H^{yoo}

Hendrik

Der Tagatha-Bote erscheint ca. alle 3 Monate im Zuge der Auswertung eines Spielwechsels.

IMPRESSUM:	v.i.S.d.P: Dr. Hendrik S. Timmermann	AUFLAGE: ca. 35
TAGATHA:	Phyronia seit 04/1997	und Phebos seit 10/2000
ANSCHRIFT:	Phyronia: Hendrik S. Timmermann, Rosenstraße 15, 27749 Delmenhorst	
	Phebos: Frank Kennel, Feuerbachstraße 73, 67659 Kaiserslautern	
TAGATHA-HOTLINE:	04221 - 12 98 76	<> 0631 - 370 299 8
TAGATHA-FAX:	04221 - 12 98 71	Phyronia <> Phebos 0721 - 151 330 322
TAGATHA-E-MAIL:	hyoo@tagatha.de ,	<> yakunin@tagatha.org
BANKVERBINDUNG:	Hendrik Timmermann -Kontonummer: 600 700 700 BLZ 280 671 70	
	Reichsnamen nicht vergessen - Raiffeisen-Volkbank Delmenhorst-Schierbrock eG	
DISKETTEN:(Texte)	ASCII.txt, RICHTEXT.rtf, WINWORD.doc, STARWRITER.sdw ADOBE.pdf (auf Macro-& Boot-Viren, Würmer, Dialer und Trojaner achten!)	



Tagatha Aktuell



- Göttliche Aufträge
sind immer noch zu haben! Die Götterboten unterbreiten die Aufträge. Allerdings werden die Götter auch die strafen, die Ihren Aufträgen nicht gerecht werden.
- Versammlung von Tagatha
Die Götter freuen sich, daß Orgon den VvT wiederbelebt hat.
- Reiche im Bürgerkrieg
Myredanien ist untergegangen!

AHAB TER GOOM ENTSENDET BOTSCHAFTER ZUR VvT.

- **SARADOOM 04/115:** Wie Ahab ter Goom heute dem TB mitteilte, hat er einen Botschafter Saradooms zur VvT entsandt! Auf (schriftliche) Rückfrage teilte er uns mit, daß Saradoom – wie jeder Staat – das Recht hat in der Versammlung der Reiche vertreten zu sein. Er sieht auch keinen Hinderungsgrund darin, mit anderen Mitgliedern Krieg zu führen, oder andere religiöse Ansichten zu haben. Sollte sich die VvT auf diese Argumentationen berufen, so hätte sie gleichzeitig ihren Sinn in Frage gestellt.



Regelfragen



- EE/KN-Wechsel noch mal:
EE-Wechsel: Die gewünschten Erkundungen (EE) an die Spielleiter übermittelt. Briefe können mitgeschickt werden. Als Antwort bekommt man die KF-Karteninformationen und Briefe.
KN-Wechsel: Der Kriegs-/Normal-Wechsel: Die Spieler schicken ihre Kriegsanweisungen und teilen mit, welche GF sie besetzen wollen. Der Normale Zug mit RSL/ZBP etc. und Briefen wird an die Spielleiter übermittelt. Daraufhin erstellen die Spielleiter die normalen Auswertungen und den TB.
- Diplomaten – Rückzug bringt BKA-Verlust:
Wie es in den Regeln steht, den (kleinen) BKA-Abzug erleiden beide Reiche. Unter Abzug ist nicht der plötzliche Tod eines Diplomaten zu verstehen oder der Abzug wegen eines Reiches, daß sich im Bürgerkrieg befindet.
- Büroarbeit – Vereinfachung von Psi:
Da keine positiven Meinungen eingegangen sind, erstmal abgelehnt.
- Weltwunder:
Mehrere Spieler haben Vorschläge für die Errichtung von Weltwundern abgegeben. Leider fand keine Idee das Wohlwollen der Götter! Deshalb folgende Richtlinien:
 - Baukosten: min. 1 000 000 GS
 - Regelmäßige Kosten zur Instandhaltung
 - Sollte sich über mehrere Kleinfelder oder/und Höhenstufen erstrecken.Allerdings wird ein solcher Einsatz auch belohnt! Ihr solltet ruhig auflisten, welche Auswirkung das Weltwunder auf euer Reich hat.
Außerdem werden die Götter noch Effekte festlegen... einfach überraschen lassen.



Spielleiterbrief



VERSAMMLUNG DER SPIELER

- Tagatha – Convention:
Keine Neuigkeiten, ich möchte erst die Regeln aufdatieren und das Kartenprojekt am Laufen haben. Dann denken wir Spielleiter wieder darüber nach...
- Tagatha am Ende?
- **Geschrieben von Karkildon**
Nein, das soll KEIN Beitrag gegen die SL werden, daß sie so lange brauchen. Ist zwar schade, aber verständlich. Darum geht es mir auch nicht. Ich frage mich nur, ob ich der einzige bin, der keine Briefe von anderen bekommt, obwohl ich in einigen um Rückantwort ebenfalls (wie meine) per Eilbrief gebeten habe. Entweder schreibt keiner zurück (oder halt nicht als Eilbrief) oder die Briefe hängen bei den SL fest– ich weiß es nicht, aber wenn ersteres zutrifft, läßt mit der Zeit die Lust am Spiel bei mir nach. Von einigen Reichen hab ich gar keine Antworten bekommen, mein Brief ist über ein Jahr her. Schade, schade. Es gibt einige wenige, die relativ zügig zurückschreiben (dass sie es überhaupt tun, freut mich schon), aber auch die melden sich jetzt nicht mehr, und das seit Monaten.
Wenn die AW schon dauern wegen der Überlastung der SL, hatte ich gehofft, die Zwischenzeit mit Herrscherkorrespondenz füllen zu können, aber wenn keiner will, geht das halt nicht. Vielleicht seh ich das auch alles falsch, kann ja sein, daher wäre ich dankbar, wenn andere Herrscher mal ihre Erfahrungen mit dem Briefwechsel hier posten könnten.
- **Antwort von Götterbote Yakunin:**
Ja... die letzten zwei Wechsel waren wegen Prüfungen bei Spielern und Spielleitern etwas Briefträger. Ich als SL kann euch deshalb nur die Möglichkeit bieten (IM RAHMEN !!) unser Internetangebot und eMail zu nutzen. Am Anfang wurden Forum und Gerüchteküche ja auch rege benutzt... dann kam der nächste Schub an Klausuren. Ich denke, dass sich dieses Problem die nächsten Wechsel etwas entschärfen wird.
- **Antwort von Karkildon**
Danke, Ihr Götterboten!!! Ich sehe, Ihr habt es richtig aufgefasst, es sollte nicht gegen Euch gerichtet sein. Sind denn so viele Spieler Schüler/Studenten, dass sie in 4 Monaten (!!!) nicht mal eine Antwort schreiben können? Ich kanns kaum glauben. Ich bin berufstätig, verheiratet und habe einen kleinen Sohn – und dennoch schaffe ich es, am Spiel auch per Briefwechsel teilzunehmen... Naja. Und ich nutze ab jetzt auch gern die Vorteile des Web bei Tagatha. Frage: könnt Ihr SL jedem interessierten Reich eine eMail auf den Seiten einrichten, dass man sich Briefe auch hier schreiben kann? Es muß ja nicht die private sein, sondern eher so : karkildon@tagathaphebos.de, oder so. Und jeder Herrscher kann dann mit einem Passwort seine Briefe lesen und beantworten. Machbar? An die Spieler: Interesse?
- **Antwort von Götterbote Yakunin:**
Mit Paßwort und eigenem eMail Zugang wird es schwierig, ABER jeder Spieler bekommt selbstverständlich seine eigene eMail– Adresse (name@tagatha.org) über die dann ZEITVERSETZT ein Teil des Briefverkehrs laufen kann. Hendrik und ich wollen das Spiel nämlich nicht zu sehr beschleunigen, da wir immer noch ein Briefrollenspiel sind... wer Interesse an einer Tagatha.org eMail hat, melde sich einfach... ich stelle dann eine Art Adressbuch in Netz.
- **Antwort von Götterbote Hyoo**
Weiter hat jedes Reich die Email–Adresse <reichsname>@jungle.toppoint.de
- **Antwort von Sakren:**
Dass die Briefe bei Tagatha so lange brauchen liegt nicht nur daran, dass so große zeitliche Abstände zwischen den einzelnen Zügen liegen. Vielmehr kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass es oft mal schwierig ist sich nach mehrmonatiger Abstinenz die aktuelle (politische) Lage auf Tagatha in Erinnerung zu rufen. Zudem ist zu beachten, dass es nicht mehr so viele "Kleinreiche" wie früher gibt. Aus diesen Kleinreichen sind mittlerweile recht beachtliche Staaten geworden und



Spielleiterbrief



VERSAMMLUNG DER SPIELER

die Verwaltung (ZBP, KfK usw.) raubt ungeheuer viel Zeit. Oftmals hat man nachdem der "Pflichtteil" abgearbeitet wurde wirklich keine Lust mehr sich an mehrseitige Korrespondenzen zu setzen. Ich weiß, dass Hyoo z.B. der Meinung ist, dass einige kurze Sätze ausreichen. Dem kann ich nur bedingt zustimmen: Es gibt einfach Dinge auf Tagatha, die penibel in Briefen ausgeführt werden, denn eine Antwort dauert eben doch recht lange... mit oder ohne Eilbrief. Und um besondere Aktionen durchführen zu können MUSS es ja meist doch recht schnell gehen. Aber ich hoffe und denke, dass sich die Briefmoral erheblich verbessern wird, wenn der ganze Listenkrams und das Pinseln von Karten endlich automatisiert wurde.

Die Grundlage aller Absicht ist die Moral

- **Antwort von Götterbote Yakunin:**

Aus diesem Grund wurde die Möglichkeit geschaffen einen Teil der Briefe per eMail zu versenden... man muß sie nur nutzen...

- **Antwort von Karkildon:**

Hmmm. Wenn Ihr die Regel aufstellt, daß per Email nur Briefe geschrieben werden dürfen, nicht jedoch Waren versendet, dann ist es doch okay. Ich finde nämlich, daß es so viel zu langsam ist. Bevor ich mich mit einem anderen über etwas einigen kann, vergehen leicht 1-2 Jahre (Echtzeit!). Ich denke nur an den Grenzstreit mit Scharokan... per Email geht das viel schneller, man kann zwischen zwei Zügen alles regeln. Und bitte nicht das Argument, man benachteilige die Spieler ohne Internet dabei. Erstens denke ich mal, sind es nicht so viele, und zweitens sollte es eigentlich überall Internet-Cafes geben, wo man für relativ wenig Geld man 15 Minuten nach seinen Briefen schauen.

- Heldengruppen im EE-Wechsel

- **Geschrieben von Draconien:**

Heldengruppe bereits zum EE-Wechsel abgeben, dann zum KN-Wechsel Auswertung bekommen... dann hat man genügend Zeit die Heldengruppe auszuarbeiten, das könnte zudem die Zeitspanne zwischen den WE verkürzen

- **Antwort von Götterbote Yakunin:**

Ich hätte nichts dagegen die Heldengruppen schon EE-Wechsel zu bearbeiten. Wenn es mehr Leben ins Spiel bringt...

- **Antwort von Götterbote Hyoo:**

Heldengruppen zum EE-Wechsel abgeben: Sehe ich eigentlich als freiwilliges Angebot an, was die Spieler annehmen können, es aber auch sein lassen können. Heldengruppen werden bestimmt dadurch besser, da mehr Interaktionen stattfinden.

- **Antwort von Psi:**

Ich glaube das es das beste ist, den EE Wechsel mit so wenig Arbeit für den Spieler zu versehen, wie möglich, damit diese pünktlich abgeben. Das Erkunden hat Einfluss auf die anderen Reiche und kann nur vom Spieler vorgenommen werden. Das Ausbleiben von Befehlen für die Truppenbewegungen oder Heldengruppen sind für das Spielgeschehen nicht so bedeutend wie das Fehlen von Erkundungsanweisungen.

- Abgabemoral:

- **Geschrieben von Psi:**

Natürlich hat die Abgabemoral was im regeltechnischen Sinne zu tun. Bei Kalevala würden jetzt bei den Leuten Teile der EE ausfallen und wenn ein Zug öfter zu spät kommt, oder gar nicht abgegeben wird fallen Piraten in das Reich ein. Hart aber die Spielzüge kommen pünktlich, was wiederum für die anderen die Motivation hoch hält.



Spielleiterbrief



VERSAMMLUNG DER SPIELER

- Zur Gerüchteküche:
- Geschrieben von Psi:
Der Bote ist ja wieder mit Gerüchten gefüllt. Ich fände es aber gut, wenn klar zu trennen ist, ob Sie aus dem Internet stammen oder so abgegeben wurden. Auch wäre es schon, wenn die Gerüchte aus dem Internet in der Reihenfolge abgedruckt werden wie tatsächlich erschienen sind.
- Antwort von Yakunin:
Die Diskussionsbeiträge waren nach Themen geordnet, die Gerüchte haben eine laufende Numerierung. Etwa 60–70% der Gerüchte wurden über das Internet abgegeben, aber ob man sie extra kennzeichnen soll??
- Antwort von Hyoo:
In der Gerüchteküche ist nu mal ein Kuddel–Muddel ohne Reihenfolge. Wie Yakunin schon sagte, werden logisch zusammengehörende Gerüchte des Internets auch von mir zusammengefasst. Ansonsten bin ich gegen eine Markierung und Sortierung.



Der Oberste Suche der Warhewiten Untergegangener Reiche und vergangener Zeiten gibt bekannt:

Die Lösung des Rätsel im Götterboten

Vor nicht all zu langer Zeit, gefiel es dem Götterboten, in seine regelmäßigen Bekanntgaben ein Rätsel zu setzten. Es lautete

„Wer weiß etwas über Col. James Tagatha?“

Unser Großer Killrogg, der uns allzeit zu Großen Siegen führen wird, die Sonne unsere Firmaments, der große, der Unvergleichliche, der Weise

CHOGALL

gefiel sich darin uns, die kleinen, unwichtigen und entbehrlichen Sucher der Wahrheiten Untergegangener Reiche und Vergabngener Zeiten damit zu beauftragen die Frage zu beantworten.

Wir suchen in den Archive, Höhlen und Grotten der Teit. Schließelich fanden wir Hinweise.

Col. J. Tagatha lebte in Einer Zeit, die so unendlich weit zurückliegt, Das sie erst noch Passieren muß.

Er lebte in dem Warhammer Universum, einem Ort der ewigen Kampfes.

Er Komandierte ein Heldenhaftes Regiment Space Marines. Sie worden

„The Fighting Mavericks“

Genannt.

Mögen unsere Götter sie in die Hallen des Ruhmes geleiten

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeiten.



Versammlung von Tagatha

6. Rede des *organischen* Abgesandten Fürst de Silber
Am 5.9.115 nBnS.

Sehr geehrte Herrscher und Herrscherinnen, hochgeschätzte Diplomaten,

es ist inzwischen schon lange her, dass *Orgon* in dieser Runde das Wort ergriffen hat. Die meisten unter Euch mögen Uns daher eine kleine Rede zugestehen – zumal Wir einige Äußerungen verschiedenster „Staatsmänner“ nicht unkommentiert lassen können. Trotz zahlreicher wichtiger Punkte werden Wir versuchen, Uns kurz zu halten.

Zunächst teilen Wir mit, dass Wir das Amt des VvT-Präsidenten nach einigem Nachdenken angenommen haben. Zunächst waren Wir unsicher, sowohl wegen Zweifeln an Unserem eigenen Einverständnis als auch was die Wahl an sich betrifft. Doch da diesen Dreimonat weitere Kommentare, insbesondere der Götterboten, ausblieben, betrachten Wir die Wahl *Psis* als rechtsgültig. Und Wir nehmen die Wahl nach wirklich reiflichen Überlegungen an.

Schon in wenigen Minuten werden Uns dafür wohl einige aufs Übelste verurteilen und ihren möglicherweise noch ganz guten Eindruck von *Orgon* vollständig revidieren – das nehmen Wir in Kauf.

Da Wir ja offensichtlich das größte Vertrauen aller Abgesandten genießen (und folglich rechtmäßig zum neuen Präsidenten gewählt wurden), betrachten Wir es als Unser gutes Recht folgende Punkte bekanntzugeben:

1. Hiermit danken Wir *Lam Sao Singh* aus *Khasi Lum*, ehemaliger VvT-Präsident, für seine treuen Dienste in der Versammlung, obwohl er es nicht schaffte, seine **einzige** Aufgabe in der vorgegebenen Frist zu erfüllen.
2. Wir erachten die *Versammlung von Tagatha* als ein Forum aller Reiche von *Tagatha*, die nichts außer ihren Glauben an *Hreson* gemein haben müssen. Jedes Reich, ob klein oder groß, ob arm oder reich, ob Elfen oder Menschen, ob friedfertig oder kriegerisch hat ein Recht auf einen Sitz in *Thulamor*. Dazu kann jeder Herrscher einen kostenfreien Abgesandten zur Versammlung der Völker entsenden. So kann jeder seine Stimme wahrnehmen, wenn er dies wünscht.

[Die *Versammlung* ist insbesondere **nicht** – und Wir würden gerne mal wissen auf welche Aussagen sich der *Post Arralaan* (vgl. Ausgabe 72, S. 4) in der anscheinend vollkommenen Unkenntnis der Geschichte *Tagathas* und der *VvT* stützt – ein Bündnis, das Truppen unterhält oder Ähnliches. Vielmehr hat es ganz andere Kompetenzen (wie eben u.a. die des Austauschforums!)]

3. Einzig und allein Reiche, die **offen** ihre Zusammenarbeit mit dem Chaos erklären, sind von der Völkergemeinschaft ausgeschlossen. Dies mag einigen Anwesenden (wie dem geschätzten *Adalien*, das Wir dadurch nicht vergrämen möchten) gegen den Strich gehen, ist aber Unserer Ansicht nach die einzige sinnvolle Lösung – daher setzen Wir als Präsident diese durch. Ein Bündnis, das überhaupt keine Gemeinsamkeiten hat (nicht mal den Glauben an *Hreson*) kann auch keinen Zweck erfüllen!

Unter dieser Feststellung weisen Wir dem Chaosreich *Saradoom* die Tür. *Sardam ter Goom*, Ihr könnt gehen, für Euch ist hier kein Platz mehr!

Dazu möchten Wir noch sagen, dass die so groß propagierte, absolute Religionsfreiheit *Saradooms* in *Orgon* mit großer Skepsis betrachtet wird. Woher soll der Bürger wissen, welche Religion die richtige für ihn ist? Ist die Religion für einen Herrscher nicht ein unverzichtbares Führungselement, gerade was die Legitimation betrifft? Gut, Wir gestehen (zwar mit Abscheu) *Saradoom* diesen absonderlichen Weg zu und würden gar den *Slonga*-Kult noch dulden. Doch geht das Reich nach Unserer Ansicht weit über seine propagierte Neutralität hinaus, wenn es seine Hauptstadt „*Slongera*“ tauft, die Göttin der Finsternis als einzige Göttin zur Siegesfeier einlädt, ihr allein 10 große Tempel weiht und sie als „Herrin“ bezeichnet! Dies alles macht *Saradoom* unbestreitbar zu einem echten Chaosreich.



Versammlung von Tagatha

6. Rede des *organischen* Abgeordneten Fürst de Silva
Am 5.9.115 nBtS.

Wir betrachten diesen Punkt damit als erledigt und hoffen, nicht erneut diese Grundsatzdiskussion heraufbeschwört zu haben.

4. Als Präsident werden Wir Uns sofort um ein Kartenreferat auf *Phebos* bemühen. Interessenten bitten Wir um eine direkte Anschrift in *Orgon*.
5. Um eine Grundlage für das Handeln der *VvT* zu schaffen, haben Wir ein Konto bei der *TIB* eingerichtet. Es trägt die Nummer 1011 (oder so ähnlich...) und steht jederzeit für Spenden offen. Verfügungsberechtigt ist immer der amtierende Präsident, dieser hat jedes Jahr einen Rechenschaftsbericht zu veröffentlichen.
6. Im Zuge der Organisation der Versammlung haben Wir ein paar grundlegende Paragraphen zusammengestellt (siehe unten). Wir haben sie wohlweislich auf ein absolutes Minimum beschränkt, das Wir noch als vernünftig erachten.
Sie sind ab sofort als gültig zu betrachten. Dennoch möchten Wir in diesem Punkt nicht eigenmächtig handeln, sondern die werten Mitglieder entscheiden lassen. Findet sich eine Mehrheit gegen die neuen Regelungen, sollen sie zurückgenommen werden.
7. Hiermit geben Wir Unseren Rücktritt als Präsident bekannt. So schnell wie möglich wird eine neue Präsidentenwahl stattfinden (der erstmögliche Termin wird voraussichtlich der Wechsel 74 sein).
Bis ein neuer Präsident gewählt ist, werden Wir im Amt bleiben und zudem die Wahl organisieren. Interessenten für das Amt oder Wahlvorschläge können an jetzt an Uns gerichtet werden. Wir schlagen hiermit *Annuwyn* für diesen Posten vor, dessen neuer Herrscher nach Unserer Auffassung schon in kürzester Zeit hervorragende staatsmännische Qualitäten bewiesen hat. Andere Vorschläge, Selbst-Meldungen?
Wir selbst werden nicht mehr kandidieren (jetzt würde Uns wahrscheinlich sowieso niemand mehr wählen).
8. Wir bitten *Khasi Lum* höflichst um die Weitergabe aller Unterlagen, sobald der neue Präsident gewählt ist. Bis dahin habt Ihr Zeit, das Material vollständig zu sammeln – eine Übergabe an *Orgon* erscheint Uns nicht als sinnvoll.

Dies waren alle Punkte, die Wir für wichtig erachten. In andere Diskussionen möchten Wir vorerst mit Absicht nicht eingreifen, obwohl Wir sie natürlich mit Interesse verfolgen (z.B. die letzte Stellungnahme. *Adaliens*).

Wir hoffen, nicht allzu ausschweifend gewesen zu sein – denn dies stand sicher nicht in Unserer Absicht. Ebenso wenig wie einen Unserer doch recht zahlreichen und treuen Freunde verärgert zu haben.

So danken Wir für Eure werte Aufmerksamkeit.

Fürst de Silva



Versammlung von Tagatha

6. Rede des *organischen* Abgesandten Fürst de Silva
Am 5.9.115 n.B.S.

Die Versammlung von Tagatha

Artikel 1:

(1) Die *Versammlung von Tagatha* ist ein Forum aller Hreson-fürchtigen Reiche auf Tagatha. Letztere haben ausnahmslos ein Recht auf einen Sitz im Hauptquartier in *Thulamor, Caledonien*.

Sich öffentlich bekennende Chaosreiche sind von diesem Recht eindeutig ausgeschlossen.

(2) Seine Stimme kann jedes Volk wahrnehmen, ohne dass ihm Kosten oder andere Nachteile entstehen. Es muß nur ein kostenloser Abgesandter zur *VvT* beordert werden.

Durch seinen Abgesandten kann der Herrscher an allen Abstimmungen teilnehmen.

Artikel 2:

(1) Der Präsident ist der oberste Repräsentant der Versammlung und für die prinzipielle Organisation und Koordination verantwortlich.

(2) Er wird mindestens alle 2 Jahre von den Abgesandten in *Thulamor* gewählt. Die Stimme der Reiche, die nicht zumindest am Wahltag einen Vertreter schicken, werden als Enthaltung gewertet.

Die Wahl wird vom amtierenden Präsidenten durchgeführt und vom Götterboten ausgewertet. Der Kandidat mit den meisten Stimmen gewinnt, im Zweifelsfall entscheidet der Götterbote. Anschließend gibt dieser das Ergebnis der geheimen Wahl bekannt.

Artikel 3:

(1) Zur Verwaltung der Finanzen steht ausschließlich das Konto 1011 bei der TIB zur Verfügung. Nur hier befinden sich alle Mittel der *VvT*.

(2) Über die Vergabe von Geldern entscheidet der Präsident bis zu einer Höhe von 100.000 Goldstücken, ansonsten nur die Mehrheit der Versammlung.

(3) Am Ende jedes Jahres muß der amtierende Präsident eine Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben, sowie einen Bestandsbericht im Götterboten präsentieren.

Rede der Gesandten von Bogowie Wojny, Allraune Thetis vor der VvT

1. Mond 115 nBvS

Verehrte Abgesandte der Welt Taghata

Unser letzter Zar, Tomek der Falke, wurde leider von einer schweren Krakheit heimgesucht. Gerade im Frühling der Jahre raffte ihn dieses Übel dahin. Doch da Trauer nicht ewig währen sollte, mussten wir in dieser schweren Stunde schnell handeln und so wurde beherzt ein geeigneter Nachfolger erwählt. Da dieser nicht der zaristischen Linie, sondern der Liebe und Hingabe des Volkes entspringt, durfte er auch nicht die zaristische Tradition der Blutabstammung weiterführen.

So fühlet Euch gegrüsst von Georgus Terminidus, Avatar von Bogowie Wojny, Fürst der Bogowier, Protektor der Wojnier und Befreier der Chimeras, ordinierter Nachfolger Tomeks des Falken, als dessen Stimme ich hier zu Euch spreche.

Wir, die wir uns selber als Gotteskrieger bezeichnen, weiden uns an keinen Titel, noch beanspruchen wir aus diesem heraus irgend etwas. Unserer Geschichte und Traditionen, die lange im Verborgenen lagen lassen sich auf die Quelle der Wojnier - Elben zurückführen, die einstmals vor Thulamor derjenigen, deren Namen nicht genannt werden darf, durch einen Vorstoss trotzen wollten. Es wird berichtet, dass der damalige Elbenführer diesen Auftrag durch einen göttliche Intervention erhielt.

Doch der Angriff, obwohl kühn und tapfer geführt, scheiterte, kostete vielen Kriegern das Leben und zwang uns zu einer Odyssee, welche in Lied - Fragmenten noch als " Die dunkle Fahrt" vorhanden ist. Schliesslich gelangten die Stämme, die die der Verfolgung der Feinde und dem Harder der Fahrt widerstanden, in das Land der wilden Bogowier, einem Volk, welches vor allem in den hügeligen Gebieten unserer jetzigen Heimat lebte.

Durch die Niederstreckung eines dunklen Wesens, welches in der Bösartigkeit kaum derjenigen, die nicht genannt werden darf, nachstand und das Land geisselte, durch einen Elbenkrieger, wurden eherne Bande zwischen den Bogowier - Menschen und den Wojnier - Elben geschmiedet. Durch den Austausch an Wissen und den gemeinsamen Fähigkeiten wurden die Völker vor allem in einem Talkessel schnell ansässig. Dies war die Geburtsstunde unseres Reiches. Städte entstanden, Vieh und Pferdezucht erblühte, Felder wurden angelegt, die Elben segneten die Wälder mit ihrem Erscheinen, so dass viel Frucht und Saft geboren ward.

Obwohl so eng verbunden, legten am Anfang die Führer der beiden Völker viel Augenmark auf die Reinheit des Blutes. Da aber bekanntlich laut einer Redensart unseres Volkes die Macht der Liebe bisher noch jeden Turm der Tugend zum Einsturz brachte, entstanden bald die ersten Mischehen mit einer blutgemischten Nachkommenschaft. Unsere Vorfahren drängten diese, in der gemeinsamen Sprache als Chimeras bezeichneten Mischlinge an die Perefherie unseres Landes und zollten ihnen nicht viel Aufmerksamkeit. Erst unter der territorialen Expansion von Tomek, dem Falken und den Reformen von Georgus Terminidus wurden diese Chimeras als gleichberechtigte Bürger in das Reich eingegliedert.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Herrscher der hier versammelten Reiche zur Toleranz und Akzeptanz gegenüber Minderheiten und auch in ihren Augen minderen Volksgruppen auffordern. Denn weder Blutlinie noch Rasse, nur die Taten, die wir im Augenblick vollbringen, können uns adeln. Diejenigen, welche nur zurückschielen und ihre Würde aus den Taten längst vergangener Tage gebären, sind dem Untergang gewiss.

Und nun als letztes, aber nicht unwichtigstes. Unser Reich grenzt an Saradoom. Gerüchtehalber überrennt dieser zumindest einen Nachbarn mit der Brut des Chaos. Ich möchte als Mund von Georgus Terminidus die hier versammelten Reiche um Unterstützung zum Krieg gegen diesen bitten, sei es durch Geld, Waffen oder andere Güter. Wer sich in dieser Stunde zu uns bekennt, soll es zukünftig nicht bereuen, wer hardert wird von uns zukünftig als Feind und Chaosfreund betrachtet.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit

M

Diplomatisches Chor
Chosen-Bohai

VvT - Rede der Abgeordneten
Buk Ch'innau
am 22.4.115
Thulamor

百十五年
四月
二十二日



Bewährte Kollegen,

Die VvT steht allen Reichen von Phyronia und Phebos offen. Diese Formel entstammt einer Zeit exklusiver Bündnisse, um isolierte Reiche, vor allem neugegründete Kleinreiche, einzubinden, die nicht attraktiv genug waren, um einem der mächtigen Bündnisse beizutreten. Es galt als Schutzformel. Im Interesse einer starken und handelskräftigen VvT, die sich stets als Bündnis gegen Chaosreiche verstanden hat, kann dieser Schutz nicht mit Hinweis auf allgemeine „Religionsfreiheit“ von Aggressoren in Anspruch genommen werden. Ein Hohn auf die tapferen Helden, die bisher ihr Leben zur Verteidigung aller Reiche am Westwall und in der Hochebene von Dondr gegeben haben. Wir verstehen uns



als wehrhafte Gemeinschaft! Wir dürfen uns nicht diktieren lassen, in welchem Sinne der Zweck unserer Gemeinschaft zu verstehen ist. Die Berichte aus dem ehemaligen Samdurack zeigen deutlich, was unter der neuen „Religionsfreiheit“ zu verstehen ist. [deutet auf Sardam ter Goom] „Es lebe Saradoom! Es lebe Slonga!“ wurde dort nach dem Sieg über die Kendarbarbaren gefeiert. So jemanden können wir nicht in die Heilige Stadt der Solonen lassen! So jemanden können wir hier nicht dulden! Die Geister der toten Krieger werden sich im Grabe umdrehen.

Doch soll keiner sagen können, er werde ungerecht behandelt. Ich beantrage daher nicht, Saradoom völlig auszuschließen, sondern auf die Entsendung von Beobachtern ohne Stimm- und Rederecht zu beschränken, bis dies durch eine erneute Abstimmung aus unserer Mitte wieder aufgehoben wird. Sie sollen durchaus die Berichte aus Thulamor erhalten und unsere Beschlüsse nachlesen können. Wir haben nichts zu verbergen. Sie sollen ruhig wissen, dass wir keine Chaosanhänger und Slongaanbeter unter uns dulden werden!

Im Rahmen einer anhaltenden Vermittlung zwischen dem noch immer schwelenden Konflikt zwischen Psi und dem Cidarenreich möchte ich nur knapp auf einen hervorragenden Vorschlag von Araq von Aab aus D'Orado verweisen, der eine gute Grundlage für die endgültige Beseitigung gegenseitiger Ansprüche und Beschuldigungen bietet. Wer von Euch hohen Herren sich für die Details interessiert, dem lasse ich sie mit Freuden zukommen.

In aller Kürze übermittle ich so die Grüße Bohais.

북춘모 北春冒

星香天及水



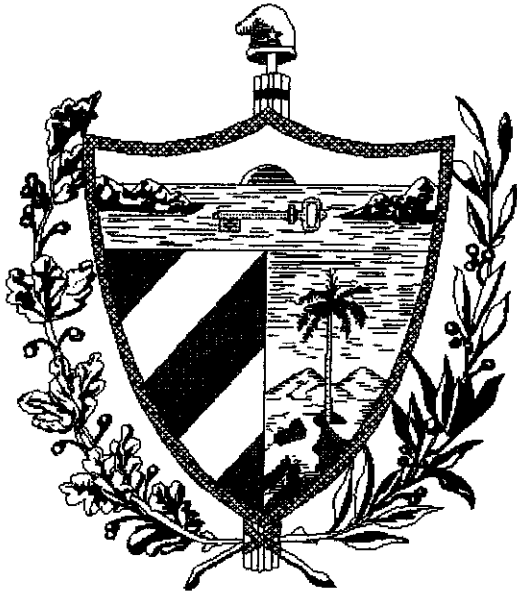
ENSIS CRUENTUS

REDE DES ABGESANDTEN MAHRAMOR BARAUN VOR DER VVT

GEEHRTE VERTRETER SO VIELER, VIELER LÄNDER!
ICH WÜRDE GESCHICKT UM MEIN WUNDERVOLLES REICH, DAS
MAHARAT VON ENSIS CRUENTUS BEI ALL IHREN VÖLKERN
BEKANNT ZU MACHEN. DAMIT DER HANDEL ERBLÜHE UND
WOHLSTAND ALLÜBERALL ÜBER DIE WELT SICH VERTEILE.
ICH BITTE SIE MEINEM WUNDERBAREN MAHARADSCHA MIT
BRIEFEN ZU BEGLÜCKEN UND WIR WERDEN ES MIT WORTEN
ERWIDERN, DIE EINEM TEPPICH BLÜHENDER ROSEN UND
NARZISSEN GLEICH, IN EURE HERZEN DRINGEN WERDEN.
WIR BIETEN AUCH WAREN VON VORTREFFLICHER GÜTE AN
UND WERDEN GERNE MIT ALLEN LÄNDERN UM PREISE
FEILSCHEN, DAS ES EINE GROSSE FREUDE FÜR ALLE SEIN
WIRD.

UND ICH MÖCHTE ALL DIE PRÄCHTIGEN UND WUNDERBAREN
VERTRETER DER SCHÖNEN LÄNDER DER WELT IM AUFTRAG
MEINES MAHARADSCHAS UND DER LIEBREIZENDEN
MAHARANI BITTEN, EUREN HERREN DIE BLUMIGEN GRÜE DES
MAHARATS ZU BESTELLEN.

ICH DANKE IHNEN ALLEN VON HERZEN FÜR IHRE GROE GÜTE
MIR IHR LIEBES GEHÖR GESCHENKT ZU HABEN UND WÜNSCHE
IHNEN ALLEN EIN LANGES UND ERFÜLLTES LEBEN IN
WOHLSTAND



Gordon Chen

Botschafter von D'Orado

bei der VOT

Gegeben am 30. Tag, 10. Mond, 115 n.B.v.S

Sehr geehrte Damen und Herren Botschafter der Völker Tagathas

Der ehrenwerte Vorsitzende des Rates von D'Orado, Arraq von Aab, hat mich im vergangenen Mond nach Cen-Naqq beordert, um mir vor dem Rat des Reiches persönlich die Anweisung zu erteilen, Ihnen das Folgende zu übermitteln.

D'Orado hat sich von Samdurack zu einer militärischen Aktion gegen Kendar überreden lassen. Wir haben in diesem Zusammenhang notwendige Massnahmen zur Informationsgewinnung sowie die nötige Weitsicht und Zurückhaltung missen lassen. Besonders aber haben wir uns zu einem zu keinem Zeitpunkt gerechtfertigten Akt der Aggression hinreissen lassen. Dies geschah in Unkenntnis der tatsächlichen Gegebenheiten.

Es ist nicht unsere Absicht hier den Versuch der Rechtfertigung zu unternehmen, vielmehr handelt es sich um das Eingestehen eines Fehlers.

Wir haben bereits unmittelbar nach bekannt werden des Vorfalls mit Kendar Kontakt aufgenommen, eine aufrichtige Entschuldigung ausgesprochen und Schadenersatzleistungen angeboten. In der Antwort des Königs der Kendar ist dies offensichtlich akzeptiert. Nunmehr wollen wir uns auf diesem Weg auch bei allen anderen Beteiligten entschuldigen.

Zugleich darf ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen mitzuteilen, daß wir gegen Saradoom vorgehen werden.

Nicht die Tatsache der Täuschung und Beschmutzung unseres Rufes ist hierfür die Ursache, denn hier tragen wir selbst einen gehörigen Teil der Schuld.

Wir fühlen uns, wie jedes andere rechtschaffene Reich zweifellos ebenso, schlichtweg verpflichtet mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln das Chaos zu bekämpfen. Dieser Pflicht werden wir nach kommen.

Zum Schluß meiner heutigen Rede möchte ich noch den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß der Kampf gegen das Chaos an allen Fronten ein gutes Ende nehmen möge. Mögen die Götter mit uns sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

HÖCHWÖHLGEBÖRENE HERRSCHER UND HERRSCHERINNEN
TAGATHAS, VEREHRTE ABGESANDTE!

ICH, THELGAR EISENHAND, SPRECHE IM NAMEN THORIN EICHENFAUSTS,
HERRSCHER VON KARKILDON UND BESCHÜTZER VON KEITALOK ZU
EUCH.

GLEICHWÖHL ICH NICHT DEN KATTF GEGEN DAS CHAOS ZUM THEITIA
HABE NOCH DEN ZWIST ZWEIER STAATEN UNTEREINANDER, DENKE ICH,
DASS DER GRUND MEINER AUSFÜHRUNGEN DEN ZUSAMMENHALT DER
VÖLKER EBENSØ ERNSTLICH GEFÄHRDEN KANN.

VIELLEICHT IST EUCH DAS PRÖBLETTI UNBEKANNT, VIELLEICHT GEHT ES
NUR KARKILDON SØ, VIELLEICHT ABER KÜTTITERT ES EUCH AUCH NICHT
- DANN WÄRE MEIN APPELL VERGEBENS.

ICH SPRECHE DAVON, DASS DIE REICHE IN KÖTTITUNIKATIVER
GLEICHGÜLTIGKEIT VERSINKEN. MEIN HERR HAT AN ANDERE REICHE
VOR EINEM JAHR GESCHRIEBEN UND KEINE ANTWÖRT ERHALTEN, AUF
ANDERE BRIEFE WARTET ER AUCH BEREITS SEIT MÖNDEN. JA, SEIT
EINIGEN MÖNDEN IST GAR KEIN BRIEF MEHR EINGEGANGEN! NICHT VIELE
DER HANDELSPARTNER, VERBÜNDETEN ØDER FREUNDE HABEN AUF DIE
BRIEFE THORINS GEANTWÖRTET!

AUCH DIE BRIEFE, AN DIE ERSTMALIG EIN KÖNTAKTANGEBÖT
HERANGETRAGEN WURDE, HABEN SICH NICHT GERÜHRT.

ICH HABE NUN DIE UNHEILVÖLLE VISION EINER WELT VÖLLER REICHE,
DIE IN ISÖLATION VERSUNKEN SIND, SICH NICHT DARUM KÜTTITERN,
WAS IN DER WELT VÖRGEHT, WEIL SIE KEINE INFÖRMITATIONEN
AUSTAUSCHEN.

WERTE ANWESENDE, DADURCH, DASS WIR DIE KÖTTITUNIKATION,
UND ZWAR SCHNELLE KÖTTITUNIKATION ZWISCHEN DEN REICHEN
SCHLEIFEN LASSEN, LEISTEN WIR DEM ANSINNE SLÖNGAS VÖRSCHUB !
WIE SÖLLEN BÜNDNISSE GESCHLÖSSEN, PAKTE BESIEGELT,
HILFSANGEBÖTE SCHNELL GENUG GEITACHT WERDEN, WENN KEIN REICH
DIE MÖGLICHKEIT DES EILBRIEFS NUTZT - WENN ÜBERHAUPT EINE

ANTWORT KOMMT... AUCH DER HANDEL WIRD SO ÜBER KURZ ODER LANG ZUM ERLIEGEN KOMMEN.

MIIR GRAUT BEI DEINER GEDANKEN, SPÄTER ZU MEINEN ENKELN ZU SAGEN: "JA, MEIN JUNGE, LASENDOS UND DAS CIDARENREICH, DAS WAREN STRAHLENDE NATIONEN - DAIUALS. WAS HEUTE IST, WEIß KEINER MEHR, DER LETZTE KONTAKT WAR NOCH VOR VIELEN JAHREN, ALS THORIN NOCH KÖNIG WAR..." WOLLT IHR DAS ETWA?

ICH SAGE NEIN ! ICH SAGE, LASST ES NICHT DAZU KOMMEN! ICH FÖRDERE ALLE REICHE AUF, DIE KOMMUNIKATION AUFRECHT ZU HALTEN, SCHNELL AUF JEDEN BRIEF EINES ANDEREN REICHS ZU ANTWORTEN. ICH APPELLIERE AN EUCH ALLE, NUTZT DEN EILBRIEF, UM NICHT VIEL MONDE ZU VERGEUDEN. MIIR IST BEWUSST, DASS DIES KOSTEN BEDEUTET; DOCH WAS IST SCHÖNER PLATITITION (NOCH DAZU IN DIESER VERSCHTZERZBAREN HÖHE) GEGEN DAS BEWUSSTSEIN, MIT JEDEM REICH SCHNELL IN VERBINDUNG TRETEN ZU KÖNNEN, DAS WISSEN, EINE ANTWORT AUF EINE FRAGE IN WENIGEN WÖCHEN, NICHT IN EINEM HALBEN JAHR ZU ERHALTEN? DIE TATSACHE, DASS EIN ZWERG EUCH DIES SAGEN MUSS, HALTE ICH FÜR BEDEUTSAM, WO WIR ZWERGE IM ALLGEMEINEN DOCH ALS GEIZIG ANGESEHEN WERDEN...

SEIT KURZER ZEIT KÖNNEN ALLE REICHE, DIE DIE MÖGLICHKEIT DAZU HABEN, KARKILDON AUCH ÜBER DEN MAGISCHEN ÄTHER, DER VON DEN GÖTTERBÖTEN KONTROLLIERT WIRD, ERREICHEN. UND ICH DENKE, DIE GÖTTERBÖTEN WERDEN DIESE MÖGLICHKEIT JEDEM REICH GEWÄHREN, WELCHES INTERESSE DARAN ZEIGT.

ZUM SCHLUSS BITTE ICH ALLE STAATEN, DIE MEIN HERR ANGESCHRIEBEN HAT, ZU ANTWORTEN, FALLS JETZT NOCH NICHT GESCHEHEN, UND LADE ALLE STAATEN, ZU DENEN NOCH KEIN KONTAKT BESTEHT, DAZU EIN.

Rede Psis vor der VvT

Die Magier von Psi grüßen Euch!

Möge uns die Orks von T'Ulsa Dun ob dieser Rede verzeihen, wir sehen uns genötigt hier wieder über Spione etc. zu sprechen. Wir halten es für nötig auch andere Dinge als den Chaoskampf in der VvT zu erwähnen, so solltet Ihr hier vor der VvT die Machenschaften von Asgard vorlegen und eine Stellungnahme fordern. Wir möchten die ACK nicht herabwürdigen, zumal die gemeinsame Aktion Drachensturm gegen Korugrad von den Orkischen Horden und psianischen Truppen so hervorragend begonnen hat. Wir hoffen Zul'jin sieht es uns nach, wenn wir jetzt die Rede von Hassuset Rubinenglüh gebührend erwidern, da er uns mit dem "scheinheiligen Verhalten" (mal wieder) beleidigt hat und Ihm bekannte Tatsachen unterschlägt. In der Tat ärgern wir uns darüber sehr, das diese Kritik gerade aus Adalien kommt, das wie kein anderes Reich über die Vergangenheit von Psi Bescheid weiß und über die Besonderheiten von Psi am besten informiert ist.

Für uns ist es völlig unverständlich, wie man – insbesondere wir – zwischen "freundlichen" Information beschaffen und kriegsverbrecherischen Saboteuren vorab unterscheiden können soll, da jeder Spion eben auch Anschläge ausführen kann. Welcher Spion ein Saboteur ist, erkennen wir erst nach dem Anschlag und dann kann es für uns Magier eben schon zu spät sein. Adalien weiß ganz genau, dass ein einziger gezielter Anschlag Psi zugrunde richten kann. Militärisch sind wir fast allem gewachsen, aber durch Sabotage sind wir anfällig. Vielleicht sollten wir mal wieder in Erinnerung rufen, dass kein anderes Reich schon so durch Sabotageakte geschädigt wurde wie Psi. Die kombinierten Sabotageanschläge der FA wäre jedes normale Reich zum Opfer gefallen. Raycs Saboteure vergifteten unseren Strom Psinus, wobei alle Krieger ums Leben kamen, Azhurs Saboteure steckten die Felder an, Trapezunts Spione setzten Schwarzwild aus, beides sollte die Ernte vernichten, womit bei anderen Reichen die Steuereinnahmen ausgefallen wären und somit keine Neurüstung von Kriegern möglich wäre. Die Raycische Armee stand vor den Toren Psinors und hatte erwartet ohne Gegenwehr die Festung erobern zu können. Es war unser Glück, das Sie uns damit wenig anhaben konnten und damals nicht wussten wo unsere Schwachstelle ist. Adalien kennt sie und auch die bisher vergeblichen Versuche des Chaos lassen darauf schließen, wo Sie anzusetzen haben. Deshalb ist für uns jede Person, die sich unerlaubt auf Psiwenna aufhält potentiell verdächtig. Auch erschwert jede ausländische Person das Auffinden von den für uns tödlichen Saboteuren des Chaos. Unserer Ansicht ist die Verhältnismäßigkeit gewahrt, wenn wir Aufgrund von der Entsendung von Spionen mit Krieg drohen. Deshalb möchten wir hier nochmals bekräftigen:

Das unbefugte Betreten von Psinor ohne vorherige schriftliche Erlaubnis durch einen Altmagier wird mit Krieg bestraft.

Überrascht sind wir von der Tatsache, dass Adalien mittlerweile freundlicher auf Spionagetätigkeiten im eigenen Reich reagieren will. Wir sind versucht einen Finanzierungsfond für Landvermesser einzurichten, der die Arbeit von Sicmeobee zu Ende führt, damit endlich die weißen Flecken auf der Phyrniakarte ausgefüllt werden können.

Das erste Reich welches die Regelung zu spüren bekommt ist Saradoom.

Wir erklären hiermit Saradoom den Krieg,

da dessen Spione bei uns versucht haben zu sabotieren.

Leider können wir bisher nicht selbst gegen dieses Reich tätig werden, doch werden wir jeden Kriegsgegner von Saradoom unterstützen zu versuchen. Insbesondere möchten wir Draconien zu seinem mutigen Schritt gratulieren. Sämtliche Einsatzbeschränkungen bezüglich unserer gelieferten Waren heben wir hiermit öffentlich für Draconien auf. Er kann insbesondere das PSG zum Angriff einsetzen, sämtliche Leihgaben gelten fortan als geschenkt.

Wie uns berichtet wurde scheint das Dimensionstor von Kendar noch intakt zu sein. Hiermit fordern wir die Kendar auch nochmals öffentlich auf uns Zugang zu diesem Dimensionstor zu gewähren. Da Kendar uns seit 8 Jahren auf unsere zahlreichen Anschreiben nicht antwortet, werden wir uns auch mit Gewalt Zugang verschaffen.

Folgende Gründe haben uns dazu bewogen.

Seit dem Barbarenschlag gegen Trapezunt, wo psianische Truppen gemeinsam mit unter anderem Kendarischen Truppen kämpften schweigen die Kendaren gegenüber uns. Dabei haben wir auch auf dessen Hilfesuch mit in die Kämpfe eingegriffen. Wie uns Raufin der Bär, der auch nicht mehr gut auf seinen ehemaligen Verbündeten zu sprechen ist, mitteilte, ist Kendar aufgrund der Auflösung der Barbarenvereinigung eingeschlappt, dessen Vorsitz Kendar inne hatte. Kendar ist uns also noch ein gefallener schuldig. Als wir die Kendaren um Unterstützung gegen das Chaos gebeten haben schwiegen sie. Von den anderen Barbarenreichen erhielten wir Unterstützung, obwohl Kendar mit am günstigsten von Ihnen liegt. So hat Tafla, Orlich und Raufin uns Truppen gesendet selbst das entfernte Muflon hat uns durch günstige Lieferung der Fliegenden Teppiche mit den Steinen die Verteidigung des Westwalls wesentlich verbessert. Und ohne die erst kürzlich eingesetzte Sh' Donthische GUT wären wir nicht bis ins Innere von Korugrad gelangt. Alle Barbaren bis auf Kendar haben sich revanchiert. Dafür aber waren Kendaren mit dabei als Adalien mit der Roten Armada trotz Durchfahrtsverbot gewaltsam durch von uns kontrolliertes Gebiet durchgebrochen ist. Es dürfte also niemanden verwundern, wenn wir selbiges jetzt bei Kendar vorhaben, mit dem Unterschied, dass sollten sie sich dagegen wehren, wir scharf zurückschießen. Adalien bitten wir, sämtliche evtl. in Kendar stationierte Truppen sofort abzuziehen, da wir auch keine Rücksicht auf dessen Truppen nehmen werden.

Allerdings haben wir einige Bedenken, was das Durchschreiten von Psianischen Truppen nach Phebos mit kriegerischen Absichten betrifft. Ausgesprochene Einladungen wären hier willkommen. Wir haben keinerlei territoriale Interessen auf Phebos, abgesehen von evtl. einem Hansestützpunkt auf Phebos, da Psi beabsichtigt auf Teleportanlagen zu verzichten.

Wir haben festgestellt, dass Spione durch Teleportanlagen versendet werden. Unsere Kriegsdrohungen dürfte für Phebosreiche wenig abschrecken sein, da wir sie auf Phebos ja bisher nicht erreichen können. Wir bezweifeln die strikte Autonomie der Handelsprovinz Midiantien, wie sonst ist es Saradom möglich Spione über den AHK zu entsenden, wenn es nicht die genauen Crypterunterlagen kennt? Außerdem ist eine Warensendung nicht in Akkad angekommen. Das von uns eroberte unbezahlbare AdC, (Artefakt des Chaos, zapft beliebig viele ZEH aus dem Äther) sollte in Akkad auf Nebenwirkungen untersucht werden. Wir fordern hiermit die AHK-Leitung auf eine Stellung abzugeben und uns ein Angebot in Bezug auf die garantierte Entschädigung zu machen, obwohl für uns der Verlust von unbegrenzten ZEH nicht ersetzt werden kann.

Des weiteren fordern wir die AHK Leitung auf das Cidarenreich aus dem AHK auszuschließen, das es gegen §4 verstoßen hat. Dessen Spion hat unseren Crypter so manipuliert, dass er explodiert ist. An dieser Stelle möchten wir den AHK Kunden auf Phebos auch mitteilen das Fürst Albert von Orgon (Afi) nicht mehr Psianische Waren handeln wird.

Stand der Chaosbekämpfung:

Seid unserem Anfangsbericht über das Chaos ist viel geschehen.

Positiv ist, dass es seit unserem Bericht keine Chaosscheinreiche mehr gibt. Einzig allein die alte Herrscherin von Annuwyn hat unseren Ratschlag nicht ernst genommen und hat uns alle anderen Herrscher mit Kandavan verunsichert. Dass der Mord an dem VvT Vorsitzenden im Heimatreich gegeben wurde wiegt schwer, dass Annuwyn uns daraufhin wegen Sicherheitsmängel kritisiert hat ebenfalls, obwohl die VvT schon aus Psinor ausgezogen war. Auch das Versprechen dieser alten Herrscherin uns nicht mehr mit einem Scheinreich zu hintergehen (sie hatte uns schon früher mit einem hintergangen) war wohl nicht viel Wert. Wir hoffen Comesch Tuirill schafft es, sich wieder unseren Respekt zu erarbeiten und die Fehler seiner Gemahlin gut zu machen. Wir fordern ihn in diesen turbulenten Zeiten zum entschlossenen Handel auf.

Wie ein Chaosreich definiert ist ist immer noch nicht geklärt. Wir geben zu, dass wir mit daran Schuld sind dass alte Vorstellungen verwaschen wurden, durch den Einsatz von eroberten

Chaoswaffen. Wir sind tatsächlich sogar am überlegen ob wir einen Gefangenen und überlaufwilligen Chaoskommandanten in unser Heer eingliedern.

Chaoskrieger sind sehr mächtige Krieger und wir könnten sie für den Sturm auf Dondrien gut gebrauchen.

Allerdings dürfte das dann sämtliche Unterscheidungskriterien rein auf willkürliche Basis stellen. Im übrigen sind wir jetzt auch im Besitz eines Slongatempels. Wir bitten deshalb alle nochmals zu versuchen klare Grenzen zu setzen. Solange werden wir uns vorsehen müssen jemanden als Chaosreich abzustempeln.

Eigentlich sind wir sehr erstaunt darüber, dass unsere Vorhersagen der Truppenstärke des Chaos sich einigermaßen zu bestätigt scheinen, bzw. noch zu niedrig waren. Von den vorhergesagten 1,5 Mio. Chaoskrieger haben wir allein schon bestimmt so 500.000 CK abgeschlachtet. Wir haben aufgehört zu zählen, vielleicht weiß ein anderer es genauer?

Jedenfalls können wir die freudige Nachricht überbringen, dass wir seid diesem Dreimond im Graben von Sirwenna auf keine Schiffe mehr gestoßen sind und auch keine Nachzügler, Versorgungsschiffe (bzw. Fallen) zu entdecken sind. Selbst die Ausgangshäfen und Werftanlagen der Chaos wurden erobert. Unsere Aufgabe als Wächter des Graben ist uns bisher gelungen, kein Chaoskrieger konnte den Westwall überwinden. Die Chaosschiffe sind noch nicht mal bis an den Wall herangekommen, unter diesem Gesichtpunkt war der Wall bisher fast eine Fehlinvestition (bis auf die darin installierten magischen Signalhörner). Wir möchten uns für die bisher geleistete Unterstützung nochmals bei Adalien, Cargon, Caledonien, Cidarenreich, Orgon und den schon erwähnten Barbaren bedanken die uns Truppen gesendet haben. Vielen Dank auch den anderen, die uns mit Gold, Waffen und Informationen sehr geholfen haben unsere Aufgabe als Wächter zu erfüllen.

Die Erstürmung der Festung Korugrad ist noch im vollem Gang und wir rechnen noch mit Überraschungen. Wir könnten aber mit der Hilfe der GUT gemeinsam mit T'Ulsa Dun einen Weg in das Innere der Festung bahnen.

Dort entdeckten und eroberten wir einen Slongatempel, der als Transportmittel zwischen den Chaosfestungen verwendet wird, so wie wir es vorausgesagt haben.

In Tzar Calamaris liegen uns keine Kampfberichte vor, wir hörten aber, das Asgard sich bemüht den Angriff auf die Festung zu behindern. Auch hier wäre eine Stellungnahme von Asgard dringend erforderlich.

Die Chaosfestung schlechthin ist Dondrien. Nicht nur die Eingänge sind durch Türme abgesichert wie wir geschrieben haben, sondern ganz Dondrien ist eine mit Türmen und Bergfrieden überdeckte Festung. Einige der Türme sind von der gleiche Art wie die von Korugrad, magisch geschützt, sicher nicht nur vor Onagerbeschuß sondern auch gefeit gegen Öffnungs-Zauber, Feuer, rammfest, Luft und wasserdicht. Von den Seiten und von Oben ist nichts zu machen, nur von unten konnten wir durch die sh' donthische Geheimwaffe durchkommen.

Der schon seit langen dauernden Ansturm auf Dondrien gleicht eher einem Kriechen bzw. einem Stillstand. Lasendos erkämpft sich von Osten heldenhaft Turm um Turm unter ungeheuren Verlusten vor. Adalien hat die ganze Tieflandebene zwischen dem Graben und der Dondriefestung vom Chaos befreit. Obwohl wir auch dort mit Kriegern unterstützend tätig sind bekamen wir keine aktuellen Berichte mehr. Wir wissen derzeit nicht, ob Adalien schon versucht hat die Festung stürmt. Diesen Mond stürmen auch wir gegen die Eingangsprovinz im südlichen Osteingang, vor.

Das Chaos verhält sich auf Phyronia letzter Zeit nur passiv, obwohl wir vor einzelnen Ausfällen aus den Festungen warnen.

Auf Phebos ist das Chaos jetzt aktiver tätig, wobei wir vermuten, dass es erst noch richtig los geht. Dadurch, das dem Chaos anscheinend große und vor allem fruchtbare Gebiete zu Verfügung stehen dürfte das Chaos auf Phebos schwieriger zu bekämpfen sein. Wenn man bedenkt, das es für die Chaosführung attraktiver ist fruchtbare Gebiete des relativ unverteidigten Phebos zu erobern, als hier auf Phyronia gegen kampferprobte Frontreiche, die zudem von fast allen Reichen dieses Kontinent

und sogar von Phebos unterstützt werden, dürfte diese passive Taktik der Verteidigungsschlacht verständlich sein. Unser Erfolg hier auf Phyronia hat quasi bewirkt, dass das Chaos die Offensivkräfte nach Phebos verlegt hat. Wie in unserem ersten Bericht schon erläutert braucht man für die Erstürmung einer Festung normalerweise die dreifache Übermacht und man erleidet auch dreimal so hohe Verluste wie der Verteidiger.

Wenn wir alle rechtschaffenden Reiche von Tagatha an einen Strang ziehen wollen, wäre es in der jetzigen Situation strategisch das Beste, wenn wir hier auf Phyronia um die Chaosfestung eine Belagerungsfestung bauen und nur einen Stellungskrieg führen und unsere Offensiv- Kräfte von mind. 1 Mio. Mann nach Phebos transferieren würden, um dort dem Chaos, das noch nicht durch schwer einnehmbare Festungen abgesichert ist, fruchtbare Gebiete leicht und schnell zu entreißen. Eine solche Phebos Offensive würde auch die bisher unentschlossen Reiche endlich bewegen können aktiver gegen das Chaos vorzugehen. Anschließend, können wir uns wieder um die Festungen kümmern und eine nach der anderen bezwingen.

Dabei sollten wir aber nicht vergessen, das dem Chaos noch eine ganze (sehr kalte) Ebene zur Verfügung steht, auf dem wir einst den Opferaltar von Slang zerstörten.

Interessant finden wir, dass die vom Chaos eingesetzten Krieger und Waffen von beiden Ebenen recht unterschiedlich sind. Es würde den Rahmen sprengen hier die ganzen Waffen des Chaos aufzuzählen. Das haben wir mit der ppa versucht und haben es aufgegeben. Nur so viele, dass Chaoskrieger in der Stärke und Ausrüstung so eingeschätzt werden sollten, wie zwei normale Mann mit guter Ausrüstung. Einige Abarten des Chaos sind im wahrsten Sinne des Wortes tödlich. Egal wie ein Chaoskrieger umkommt, den Verursacher trifft Slongas Fluch und er stirbt mit Ihm. Vorsicht also wenn man seine Elitegarde einsetzt. Dagegen hilft bisher nur das Amulett der Geschmeidigkeit (von Adalien).

Wir bitten Adalien, Lasendos, Bohai, Akkad, Annuwyn und Draconien mal ausführlicher hier öffentlich zu berichten, was so an deren Front passiert und von wem Sie Unterstützung erhalten. Wir müssen nämlich alle langsam anfangen unsere Ressourcen dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Bitte habt dafür Verständnis, das Psi erstmal eine Erholungspause braucht um größere Unterstützungen zu gewähren. Wir stehen mit 20 Mio. bei den Banken im Minus und erhebliche Verluste ausgleichen.

Mögen Hreson mit Euch sein

AHAB TER GOOM RUFT DEN STAAT SARADOOM AUS

Nach dem Sieg auf dem Schlachtfeld von Kendar zeigt Ahab sein wahres Gesicht

KENDAR 04/115: Folgende Rede des Chaoslegaten wurde uns von einem geflohenen Sklaven zugetragen!

Krieger! Heute haben wir den ersten großen Sieg für unsere Herrin Slonga errungen. Ruhmreich haben wir unsere Schwerter in Strömen von feindlichem Blut geweiht und Phebos in Angst und Schrecken versetzt. Wie die Würmer haben sich diese großen Helden vor uns im Staub gewälzt und um Gnade gewinselt.

Große Reichtümer an Gold und Silber, sowie mehr als 17 000 Sklaven haben wir erbeutet und in den Dienst unserer Herrin gestellt. Diese große Stunde auf unserem Weg zur Herrschaft über Phebos darf niemals in Vergessenheit geraten; zur Freude Slongas und zum Schrecken Ihrer Feinde. Außerdem haben wir mit dieser Schlacht ebenfalls den Grundstein für unseren, für Slongas Staat auf Phebos gelegt. Mit dieser Stunde existiert das autonome Samdurack nicht mehr!

ES LEBE SARADOOM, ES LEBE SLONGA!! [frenetischer Jubel der Chaoskrieger]

Aber meine Krieger, laßt uns in dieser Stunde auch unseren Freunden und Verbündeten aus DÓrado, Draconien, Lasendos und Samdurack gedenken, die mit uns Seite an Seite gekämpft haben. Allen voran unserem geschätzten Freund und Mitstreiter Peklefra. Möge Slonga seiner Seele Ehre zuteil werden lassen! [Schweigeminute]

REDE DES BOTSCHAFTERS VON DRAKONIEN VOR DER VvT

Sehr geehrte Regenten,

Mein Name ist Teron, ich bin Sprecher der draconischen Regierung, die von der Weisheit und Allmacht des Drachen geführt wird (Sein Name ist, um dies richtig zu stellen DracAn, wobei wegen Verwechslungsgefahr die Betonung auf dem A liegt...der göttliche Pranger müsste sonst erweitert werden).

ungern beanspruche ich erneut ihre Aufmerksamkeit, sicher haben viele der Herrschaften gewichtige Probleme. Die jüngsten Ereignisse und Verlautbarungen zwingen uns jedoch gewisse Sachverhalte richtig zu stellen. Wie einige der Herrschaften wissen, waren draconsche Lehnstruppen an der Seite Samduracks (von Chaostruppen ganz zu schweigen) in den Kampf gegen Kendar verwickelt Dies kann durch nichts gerechtfertigt werden, und wir hoffen auf die Gnade Annuwynns um uns zu vergeben. Jedoch wurden wir durch Peklefra (er erhielt die gerechte Strafe) verraten. Die Lehnstruppen waren nur im Verteidigungsfall einzusetzen (so war die Absprache). Dies geschah im Zuge einer 'Vertrauensbildenden Maßnahme', nachdem es am Anfang durchaus Differenzen zwischen unseren Reichen gab. Wir hatten absolut keine Ahnung vom Einsatz der Lehnstruppen, geschweige denn, dass es unser Wille gewesen wäre. Als Indiz für unsere 'Unschuld' bitten wir die Herrschaften zu bedenken, dass die überlebenden draconschen Männer durch Chaostruppen versklavt wurden. Wir betrachten allein dies, ungeachtet aller anderen Umstände, als Kriegserklärung. Wir werden Saradoom (anklagender Blick zu Sardam ter Doom) für seinen Verrat verantwortlich machen. Ab heute herrscht Krieg zwischen unseren Reichen. Mögen die Götter uns gesonnen sein

REDE DES BOTSCHAFTERS VON SARADOOM VOR DER VVT

Werte Botschafter der Völker Tagathas!

Das autonome Saradoom/ Samdurack hat sich in der Kendarfrage das Recht des Präventivschlages genommen. Die Bürger unseres Landes sahen in den Barbaren unter der Führung von Andreas eine latente Bedrohung für ihre Sicherheit. Dieses Gefühl wurde noch durch die mangelnde Gesprächs- und Kompromissbereitschaft Kendars verstärkt, so dass wir diesen Schritt als letzten Ausweg gesehen haben. Bedauerlich stufen wir lediglich die Verwicklungen anderer Reiche Tagathas in diesen Konflikt ein (namentlich Annuwyn), die in diesem Maße nicht notwendig gewesen wären.

Wir werden diese Vorfälle allerdings noch entsprechend aufarbeiten. Ein erster Schritt wird in der Gerichtsverhandlung gegen Andreas, den Anführer der Kendarbarbaren liegen.

Das autonome Saradoom ist bereit mit allen Völkern von Tagatha Verhandlungen über eine friedliche Koexistenz zu führen. Dies ist die politische Grundlinie meines Landes, die wir allerdings – so man uns nötig – unserer eigenen Sicherheit unterstellen, eine Einstellung die den meisten Herrschern eigentlich verständlich sein müßte.

Zum Schluß meiner Rede möchte ich noch auf einen besonders wichtigen Umstand hinweisen. In Saradoom herrscht Religionsfreiheit. Dieses Wort "Religionsfreiheit" kann man nach unserem Verständnis nur richtig umsetzen, wenn alle Gemeinschaften dieser Art die volle Freiheit zur persönlichen Entfaltung haben. Die einzige Bedingung die meine Regierung stellt, ist dass die Sicherheit des Staates nicht gefährdet werden darf. Diese Bedingungen erfüllen viele Religionsgemeinschaften in Saradoom, so auch der Kult der Slonga. Obwohl uns nicht alle Gemeinschaften gleich lieb sind, werden wir von dieser Linie auf keinen Fall abweichen.

Ich bedanke mich für Ihre Geduld!

Sardam ter Goom

Die Rede von Hassuset Rubinenglüh Botschafter der Volksrepublik Adalien vor der VvT:

Sehr geehrte Gesandte im VvT.

Leider ist es uns diesmal nicht möglich all zuviel über das Chaos zu berichten. Aber andere Dinge bewegen unsere Herzen und sind es wert darüber nachzudenken. Die Ereignisse um das ehemalige Samdurack und das jetzige Saradoom. Der verräterische Angriff seitens Samdurack, bestätigte das Mißtrauen seitens der Volksrepublik, als damals Samdurack Sonderwaffen von uns kaufen wollte. Dieses Reich hat sich nun ganz offen als ein Reich des Chaos zu erkennen gegeben. Auch nach dem scheinbaren Machtwechsel und unter dem neuen Namen dieses Reiches.

Grundsätzlich ist die Volksrepublik nicht abgeneigt auch Reiche in der VvT zu begrüßen, welche sich dem Chaos verschrieben haben. Besser sie vertreiben Ihre Unfrieden und Unruhe in Worten als mit dem Schwerte. Und die VvT ist schließlich für alle Völker da.

Nicht destotrotz drängt sich einige ernste und wichtige Fragen auf:
Wie steht der neue Herrscher zur düsteren Göttin? Erlaubt er auch deren menschenverachtenden Umtriebe durch Ihre blutigen Opfertempel in seinem Reiche? Lässt er Ihr verräterisches verderbliche Wirken zu, um sein Ihm anvertrautes Volk zu verführen, um seine Truppen zu plünderden, mordenden Banditen zu wandeln? Ist er mit der zu verachtenden Göttin und dessen schurkischen Kriegsherr Koru al Gandas verbündet?

Wisset diese Art des Chaos hat allen Völker in einer Schandtats den Krieg erklärt. Seit Ihr auf deren Seite, seit Ihr gegen den Rest der Welt.

Auch Eure scheinbar friedlichen Worte reichen nicht allein. Taten müssen folgen, um zu zeigen, daß Euer Gewissen ist rein. Werde Ihr Frieden bringen und die Taten Samdurack ungeschehen machen? Werdet Ihr Euch zurück zu ziehen aus unrechtmäßig erworbenen Gebiet? Werdet Ihr die Schuld begleichen und Euch deutlich gegen das "böse" Chaos erklären?

Aber welchen Chaos folgt Ihr dann, wenn nicht das, der Zerstörung? Gibt es ein anders Chaos? Welches dann? Erklärt Euch, Rasch! Zur Erleuchtung unsereins und zum eigenen Schutze.

Oh eh ich es vergesse, verehrter Wassili Kerensky. Ein gefasster Spion in Adalien hat sich als den Euren zu erkennen gegeben. Wir fragen Euch hegt Ihr den Wunsch Ihn zurück zu erhalten, oder falls Ihr der Meinung seit hier treibe einer mit Eurem Namen Schindluder, wollt Ihr ihn gar selber verhören. Nach einer angemessener Zeit des Verhörs könnt Ihr ihn zurückhaben, sofern Ihr bereit seit dafür 500.000Gs zu berappen.. Oder die Heldengruppe endlich freizulassen. Wobei Ihr dann ein Gewinn gemacht. Ihr bekommt einen rechtmäßig verhafteten Staatsdiener Lasondos zurück. Wir bekommen eine glorreiche wertvolle Heldengruppe zrück, welche aber zu unrecht verhaftetet wurden. Auch erregt es unser Zorn, daß Ihr beginnt unbescholtene Adalier in Eurem Reiche zu verhaften. Treibt es nicht zu Weit verehrte Familie Kerensky.

Nun den wollen wir zum Schluss kommen und uns auf den Gegen das Verderbliche besinnen. Möge die ewige Verdammnis über das "üble" Chaos kommen.

Rede des Cidarischen Abgesandten Bohemar vor der VvT

Mein neuer Herrscher " Kertan" läßt grüße an die Vollversammlung und deren Vertreter ausrichten. Wie ihnen allen schon zu Ohren gekommen ist wurde unser alter König Cerul ermordet. König Kertan will alle anwesenden Vertreter ihrer Länder nochmals dazu auffordern nach den Mördern suchen zu lassen. Er hofft, daß die Suche in allen Ländern mit ganzer Energie vorangetrieben wird. Erst Hinweise ergeben, daß es ein Auftragsmord war. Die Täter scheinen aus dem Ausland zu kommen. Leider gelang es den Mördern einen Teil der Bibliothek Ceruls zu stehlen bzw. zu vernichten. Aus diesem Grunde erwartet König Kertan ihre Botschafter umgehend am Hof zur Audienz.

Zur Stabilisierung des Reiches wird die Armee die gegen das Chaos kämpft umgehend den Befehl erhalten nach Hause zurück zu kehren. Des weiteren wurden verschärfte Kontrollen im Reich und an den Grenzen angeordnet. Außerdem dürfen Ausländer bis auf weiteres nur mit Sondergenehmigung das Reich betreten bzw. ihre Häuser verlassen.

Diplomaten werden gebeten die Hauptstadt nicht zu verlassen.

Kertan und das Volk der Cidaren dankt für ihr Verständnis.

OFFENER BRIEF HALLIMAS AN DIE REGENTEN VON TREBOS!

Geschätzte Herrscher!

Offensichtlich strecken die Schergen Slongas nun ihre knochigen Hände nach Hallima aus! Im letzten Mond wurde mein Onkel und geliebter Herrscher ermordet in seinen Gemächern aufgefunden. Durch eine sofort eingeleitete Suche, gelang es uns den Meuchler ausfindig zu machen, nur um voller Schrecken festzustellen, dass es sich um einen Diener Slongas handelte. Sollte dieser Abschaum glauben uns durch solche Taten einschüchtern zu können, so hat er sich gründlich getäuscht.

Von diesem Tag an, steht Hallima noch fester auf der Seite des Guten gegen SLONGA und SARADOOM.

Ernerest Blutbeil, Herrscher Hallimas

Rede des Lasendischen Gesandten vor der VVT

Völker Tagathas!

Viel ist geschehen in den letzten Monden, doch werden wir hier nur kurz das Wort ergreifen um einige Dinge zu klären.

- 1. Wir erwarten von Adalien eine Stellungnahme zu den Vorfällen in Zusammenhang mit seiner sogenannten Heldengruppe, insbesondere zu dem Befreiungsversuch durch die Tiamatsekte!!!!*
- 2. Als Zeichen unseres guten Willens werden wir einen aus dieser Gruppe über die Grenze in die Freiheit senden. Doch ohne eine Stellungnahme durch Adalien werden die Anderen ein schlimmes Ende finden.*
- 3. Wir erwarten auch von Asgard eine Stellungnahme, wie auch in dem offenen Brief zu lesen ist.*
- 4. Von den Cidaren sind wir enttäuscht. Daher werden wir ein Zeichen setzen, als Mahnung und in der Hoffnung auf Besserung.*

Rede des Zul'jin
Vor der VVT



Sehr geehrte Damen und Herren Diplomaten,

Ich wende mich Heute in diesem Forum an die Stataen, die die direkten Nachbarn unseres schönen T'Ulsa Dun sind. Wir versuchen seit einiger Zeit mit ihnen in Kontakt zu treten, bekommen aber keine Antworten. Dies macht uns Sorge, denn ihre Aufklärungstätigkeiten machen uns Sorgen, denn sie betreffen ein Gebiet, auf das wir Anspruch erheben. Unser weiser Killrog Chogall wies uns an, auf diesem Weg um Kontaktaufnahme zu bitten, um eine bindende Absprache über bestehende und zukünftige Grenzen zu treffen.

Des weiteren bin Ich ermächtigt bekanntzugeben, das unser Killrog in den nächsten Monden eine Anti Chaos Koalition (kurz ACK genannt) gründen wird. Er wird dann an meiner Statt hier die Rede halten.

Ich danke ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Kapitel 3 (Der Bruch)

Wieder einmal stand der Abgesandte vor dem Zönobiarchen, der diesmal vor Wut fast einen Herzschlag bekam.

„Was soll das heißen? Die Orks sind für Slonga verloren! Ihr habt versagt! Elend Versagt! Ihr habt es nicht verdient euch Abgesandter zu nennen. Ich sollte euch für euer versagen sofort exekutieren.“ Der Zönobiarch wandte sich um. „Nun gut, ihr sollt eine letzte Chance bekommen. Aber ihr werdet diesmal nicht allein sein. Ihr werdet einen gleichberechtigten Helfer an eurer Seite haben. Aber letztendlich werdet ihr beide nur einer Verlängerung meiner Stimme sein. Ihr werdet beide eine Seite der Orkischen Horden aufsuchen. Dann werdet ihr dem jeweiligen Anführer einen Brief vorlesen. Merkt euch meine Worte. Vorlesen, nicht Übergeben. Und nun geht.“

„Meister, die Orks sind gebildet, und würden es als Beleidigung auffassen, wenn wir diesen Brief vorlesen.“

„Schweigt!! Ihr habt eure Befehle! Und nun geht!“

Schweigend verließ der Abgesandte rückwärts gehend den Audienzraum. Als er mit jemanden zusammenstieß fuhr er herum um diesen Taugenichts zu maßregeln. Bevor er aber loslegen konnte, erkannte er den Umhang eines Geweihten. Sofort schluckte er die unfreundlichen Worte herunter und trat einen Schritt zu Seite. Dann erklang die Stimme des Zönobiarchen noch ein letztes mal: „wie ich höre, habt dir Riklug bereits getroffen. Er wird darüber wachen, das ihr eure Befehle buchstabengetreu ausführt.! Möge Slonga mit euch sein.“

Der Abgesandte wußte in diesem Moment das er sein Leben Verlieren Würde. Die geweihten erfüllten nicht nur Slongas Willen, Überwachten die Abgesandten und führten die Opfer durch. Sie waren auch noch ausgebildete Assasinen. Niemand, der jemals den Zorn eines Geweihten erregt hatte, war noch am Leben. Wenn nötig opferten sie auch ihr Leben, um ihr Ziel ausschalten zu können.

Während der Reise zerbrach er sich den Kopf über mögliche Aufgaben dieses Geweihten. Es war für ihn klar, das er nicht nur zur Überwachung mitgeschickt wurde, den er sollte ja nur jenen Brief vorlesen. Während er sich Gedanken machte, fiel ihm auf, das sie in die falsche Richtung reisten. Als er den Kutscher veranlasste die Richtung zu ändern, erhob der Geweihte seine Stimme: „Nein, wir sind auf dem richtigen Weg. Wir werden unsere getreuen Orks besuchen, bevor wir zu diesen Verrätern fahren. Ihr werdet dort diesen Barbaren klar machen, das sie die nächsten Tage in keine Gefechte einzulassen haben.“

In diesem Moment war dem Abgesandten klar was passieren würde! Letztendlich würden die Orks nicht mehr für Slonga kämpfen. Er gestattete sich ein lächeln.

Kurze Zeit später kam das Lager der Slongatreuen Orks in Sicht. Das lächeln wurde breiter und wandelte sich in ein Grinsen um: Er wußte das er sterben würde, aber die Genugtuung, das er erleben würde, wie der Geweihte der Grund für die Trennung der Orks von Slonga sein würde, war mehr als ein Ausgleich.

„Bring uns zu deinem Killrog“ sprach er den Wächter an. Die Antwort die er bekommen würde, sollte dem Geweihten zu denken geben. Falls er gelernt hatte sein Hirn zu benutzen.

„Wir haben keinen Killrog, denn der Kampf um die Nachfolge ist noch nicht entschieden. Der Killrog ist ein Abtrünniger. Ich werde euch jedoch zu unserem Anführer bringen. Ihr solltet das jedoch wissen, da ihr lange bei uns wart.“

Der Geweihte enthielt sich jeder Gefühlsregung. Kurze Zeit später standen sie vor dem Anführer. Der Abgesandte überlegte kurz wie er die Worte wählen mußte, damit der Geweihte sich in das Gespräch einmischen würde. Er atmeten kurz durch

„Slonga bittet euch, in den nächsten Tagen keine Gefechte gegen die andere Fraktion führt.“

„So, Slonga bittet uns also keine Gefechte um den Führungsanspruch zu beginnen.“ antwortete der Anführer gedehnt „Wißt ihr eigentlich was in dem Vertrag, den ihr uns damals überbrachtet, uns zugesichert wurde. Keine Einmischungen in unsere Angelegenheiten. Und Slonga brach ihn schon einmal als sie uns die Erkundungsergebnisse nicht Überbrachte. Nach unserem Verständnis hätten wir uns schon damals von ihr Lossagen können. Aber wir taten es nicht. Und nun verstößt sie wieder gegen den Vertrag!“

Der abgesandte gestattete sich ein mentales Grinsen. Das war genau die Antwort die er erwartet hatte.

In diesem Moment mischte sich der Geweihte ein. „Slonga verstößt gegen keine Verträge. Sie Tut was sie für richtig hält. Und ihr Tiere werdet euch nicht anmaßen sie in Frage zu stellen. Also habt ihr eure Befehle. Keine Angriffe auf die abtrünnigen in den nächsten tagen. Und danach werdet ihr, wie es vorherbestimmt ist Slonga dienen.“

Das mentale Grinsen des Abgesandten übertrug sich auf sein Gesicht. Da er aber abseits stand, konnte der Geweihte Riklug es nicht sehen.

„So“, erwiderte der Anführer „ihr glaubt also das wir Tiere sind? Wir wissen wer ihr seid, und wir können uns denken was ihr vorhabt. Also lasst uns euch sagen, das wir jede Einmischung in den Kampf um die Anführerschaft entsprechend beantworten werden. Ich weiß genau, das ich nicht euere Ziel bin, denn das wäre schlecht für Slonga. In diesem Moment wird dieser Konflikt beendet sein. Meine Kämpfer werden den Killrog als Anführer anerkennen. Und nur Falls ihr es nicht wisst, er ist mittlerweile gegen Slonga eingestellt. Solltet ihr aber Ihn aus dem Weg räumen, werdet ihr den selben Effekt hervorrufen. Ich werde den Krieg gegen Slonga ausrufen und die Horde wird sich unter meinem Befehl vereinen. Wenn der Krieg beendet ist, werden wir einen neuen Killrog wählen. Also werden wir die nächsten Tagen keine Gefechte beginnen um euch die Möglichkeit zu geben mit Euren vorgesetzten Rücksprache zu Halten.“

Der Abgesandte wünschte sich diesen Moment auf einem Bild festzuhalten. Denn es war bestimmt das erste Mal, daß ein Geweihter vor Zorn Rot anlief. Denn im allgemeinen hatten sie Ihre Gefühlsregungen zu gut unter Kontrolle. Der Geweihte drehte sich um und ging. Der Abgesandte rannte hinterher. Als sie wieder auf den Pferden saßen, richtete der Geweihte das Wort an ihn „Ich habe eure Grinsen gesehen. Ihr werdet sterben, wenn ihr den Brief verlesen habt.“

„Ich weiß, denn diesen Brief zu verlesen ist eine schlimme Beleidigung des Killrog, dann die Tatsache das er der Meinung ist ich sei für die Spaltung seines Volkes verantwortlich bin. Er wird mich zum Zweikampf herausfordern. Und über den Ausgang besteht kein Zweifel. Aber ich beschwöre euch, eure Befehle nicht auszuführen, wenn ihr Slonga dienen wollt.“

„Ihr seid Blasphemisch. Es wird geschehen wie Slonga befohlen hat. Ich werde meine Befehle ausführen.“

„Es wird geschehen, wie Slonga wünscht.“

Vier Tage Später standen sie vor den Toren des Lagers der Abtrünnigen. Etwas störte den Abgesandten. Es standen keine Wachen vor dem Tor, welches weit Offen stand. Was bei Slonga ging hier vor? Sie durchschritten das Tor. Beiderseits der Straße standen voll gerüstete Orks. Das etwas nicht stimmte, merkte auch Riklug, denn er wurde mit einem mal widernatürlich ruhig. Sie gingen durch die Gasse,

welche die Orks bildeten und blieben vor dem Killrog stehen. Lange Zeit maßen sie sich mit blicken. Dann eröffnete der Killrog das Gespräch

„Es sei, Blut wird fließen. Du hast einen Brief für mich. Gib ihn mir!“

„Slonga gebietet, das der Brief Vorgelesen wird, du Tier“ mischt sich der Geweihte ein.

In diesem Moment stellten sich die Abtrünnigen Orks im Halbkreis auf, die andere Hälfte wird von den Slonga-treuen Orks gebildet. Der Mittelpunkt des Kreises wird von dem Geweihten und dem Abgesandten gebildet. Der Anführer trat in den Kreis und stellte sich neben den Killrog „Ihr habt unser Gespräch vergessen. Der Brief spielt nun keine Rolle mehr. Wir legen unsere Streitigkeiten bei. Kehrt zu Slonga zurück und sagt ihr, das die Orks wieder vereint sind. Der abgesandte aber wird sterben, da er sich in unsere ureigenste befehle eingemischt hat. Danach werden wir einen neuen Verbindungsmann zu Slonga akzeptieren. Führt allerdings eure Befehle aus und die Horden werden niemals mehr für Slonga kämpfen.“

Der Abgesandte sah sich das Mienenspiel des Geweihten genau an, der versuchte seine Befehle und das Angebot der Orks miteinander zu vereinen und wußte genau, das er nun mehr nur wenige Minuten zu leben hatte. Aber was würde Passieren?

War Riklug schlau genug zu erkennen was angeboten wurde? In diesem Moment trat der Killrog Vor. „Ich fordere dich zum Zweikampf heraus. Du hast unser Volk entzweit. Dafür hast du den Tod verdient.“

In diesem Moment entschloß sich der Geweihte zum Handeln. Er griff unter seinen Umhang und zog ein Messer heraus, das er Blitzschnell auf den Killrog warf. Der Anführer der (noch) slongatreuen Orks warf sich Vor den Killrog und fing das Messer mit seinem Herzen ab.

Während der Abgesandte spürte wie die Klinge des Killrogg durch seine Rüstung drang und sein Herz durchschnitt. Das letzte was er sah, war das namenlose Entsetzen das sich in dem Gesicht des Geweihten wieder spiegelte, als er Begriff was er angerichtet hatte.

Während der Anführer an der Vergifteten Klinge des Geweihten Starb, rissen die Ehemals Slongatreuen Orks den Geweihten In Fetzen

Der Alte Killrog erhob seine Stimme

„Wir haben alle gesehen, das der Dienst an Slonga keine Ehre bringt, sonder dass Slonga andere Völker benutzt. Wir Orks lassen uns aber nicht benutzen. Wir werden in 4 Tagen das Hauptlager der Slonga angreifen, und wenn wir auch alle Fallen sollten, werden wir dadurch ein Zeichen setzen. Die anderen Orkstämme stehen Geschlossen hinter Slonga. Mögen uns Gork und Mork Durch das blutvergießen Geleiten“





Geruechte



1. Seit mir begrüßt Ihr Herrscher, bis auf die engstirnigen Magier aus Psi.
Ich melde mich nach längerer Krankheit wieder zurück, deshalb war es mir nicht gegeben Eure Briefe zu beantworten. Ich bitte dieses Verhalten zu entschuldigen, ich werde die Briefe so schnell wie es mir meine Zeit erlaubt beantworten. Ihr werdet in der nächsten Zeit einige Berichte über Schlachten, in denen die Black Dragons beteiligt sind hören.
Also ich bitte meine Dienste noch immer an. Aber seit gewarnt, ich bin nicht bereit für Psi in die Schlacht zu ziehen. Auch nicht, wenn Psi irgendwelche Vermittler schickt, die mich für Psi werben.
Auf ein fröhliches Schlachten, betet das sich unsere Schwerter nie kreuzen mögen!!
Malec Dragon – Tagatha Outreach
2. Lang, lang ist's her.....
Lange hörte ich nichts mehr von Dir.
Leider hattest du recht, bei mir war nichts los.
Ich hoffe, du hattest deinen Spaß, du kündigtest damals, vor langer Zeit einen Angriff an, wie stehts? Wenn ich das Gewinsel der übrigen Regenten höre vermisste ich unsere damaliges, durchaus kurzweiliges, Gespräch...
der Ostling
3. Für Briefe fälschen gibt es GG? Interessant!
Ja, ja... es gibt für vieles GG!!! Yakunin
4. Die ppa ist immer noch nicht erschienen: Die angekündigte umfassende Zusammenfassung über die Waffen des Chaos war eine zu große Aufgabe. Die Redaktöre werden wohl dafür noch einige Zeit brauchen oder mit dem Artikel scheitern. hier aber einige Kurzmeldungen
 - Cidaren haben die Küste zum Graben von Sirwenna in der Raycischen Bucht besetzt.
 - dirkt daneben wird eine Seeschlacht stattfinden. Psi, adalien und Cidaren werden versuchen KaG mit seiner Flotte zu vernichten.
 - eine weitere Schlacht wird wahrscheinlich im Graben stattfinden.
 - Keine Nachrichten von den Chaosfront von Dondrien.
 - Dafür schient sich aber der Krieg auf Phebos um Motuun weiter auszuweiten.
 - In Psi ist wieder ein Magier verschollen. Seit dem versetzten in das Gebirge Fant (Gondor) gibt es keine Nachrichten mehr. Sachdienliche Hinweise werden erbeten.
Bisher sind nur zwei VvT Wahlzettel in Psi angekommen. Wo bleiben die anderen???
5. Comesh Tuirill! Schreibt uns, was Ihr braucht! Verfügt Ihr über irgendeine Senderanlage?
Vlad Kerensky aus GH Lasendos
6. Hallo AtG, wir freuen uns schon auf den Kampf mit Euch, W*****einlich werdet Ihr genau feige vom KSP fliehen, wie es KaG in der letzten Schlacht gemacht hat. Wenn Ihr uns im Graben besuchen könntet würde das die ganze Sache beschleunigen. HiHiHiHi Xius
7. Hallo Kerensky! Es ist so still um dich geworden. Hast Du endlich mal nichts zu sagen, oder bist du vor Angst gestorben?! Hahahahahahaha
Ahab
8. Es ist nicht wirklich still um uns geworden, wir überlegen nur, wie wir den großen weißen Fisch nach Phebos bekommen.
Vlad
9. Vlad Kerensky! Die Aufgabe des weißen Wales werde ich nur zu gerne übernehmen. Falls Du eine Gelegenheit suchst, Dein ungebührliches Verhalten der Vergangenheit vergessen zu machen, dann antworte einmal auf meine Briefe! Im Gegensatz zu Dir habe Ich wenigstens eine Grenze zu Saradom.
C. Tuirill
10. Hallo Vlad, Wieviele REH? Wir könnten ihn per Groefeldweise versetzen nach Phebos bringen. Oder bringt ihn zur Schleuse, die werden evtl bald geöffnet. Viele Grusse
Euer Freund Xius aus Psi
11. Ostentator aus Agitatorium: Aufgrund innenpolitischer Probleme wird der nächste Ostentator verspätet erscheinen.
12. Kerensky! Mal sehen ob du genauso "heldenhaft" bist wie Deine Männer? Ich habe kein Lächeln gesehen, aber die Schreie nach ihren Müttern gehört! Doch nun genug der Worte! Nutze die letzten ruhigen Nächte Deines Lebens!
Ahab ter Goom
13. Werter Vlad, Möglicherweise einen uns unsere Interessen. Bereits in diesem Wechsel wir 'zum kleinen Wal' mutieren...meldet euch. Mit eurem letzten Brief blieben zudem noch Fragen offen.
Dracan aus Draconien
14. Interessant, dass sich die Ereignisse um Saradom/ Samdurack überschlagen, gerade als es im Bankenskandal zu ersten Erkenntnissen kommt. Mit dem Einzug Saradoms in die VvT tritt die Bankenfusion und das TIB-Monopol in den Hintergrund. Zufall?
de Fontera aus Torena

→ GB



An: Asgard

18.12.115

Gegeben durch Imperator Vlad IV. – Herrscher über das dreizehninge Reich von Gondor, Azhur und Lasendos.

Wir grüßen Euch!

Leider müssen wir Euch mitteilen, das wir allmählich erzürnt sind, ob Eurer Untätigkeit und dem Fehlen jeglicher Information über den Angriffsstatus und vor allem über den Verbleib unserer Truppen!!!!

Wir erwarten ad hoc eine Stellungnahme Euerseits und einen ausführlichen Bericht über unsere Truppen!

Außerdem haben wir Berichte darüber dass sich Teile Eurer Truppen mit den Schwarzen Flotten vereinigt Haben. Auch hier erwarten wir ad hoc eine Stellungnahme!!

Zusätzlich haben wir Informationen darüber, das die Droge Be ter Elf über Euer Reich, wenn nicht gar aus Eurem Reich nach Lasendos und in andere Reiche geliefert wird. Hier erwarten wir ebenfalls ad hoc eine Stellungnahme!!!

Wir erwarten Eure Antwort per Eilbrief binnen 2 Monden!!! Ansonsten behalten wir uns Maßnahmen zur Wahrung unserer Interessen vor, wobei wir denken, Ihr wisst, wovon wir sprechen.

Es verbleibt mit freundschaftlichem Gruß,

Lang lebe Lasendos!!!!

Die Chaos-Chooten

Folge 11: "Der Verrat"

+ Freunde

Teil 1



Silviya,
ORGON



Rüschi,
ADALIEN



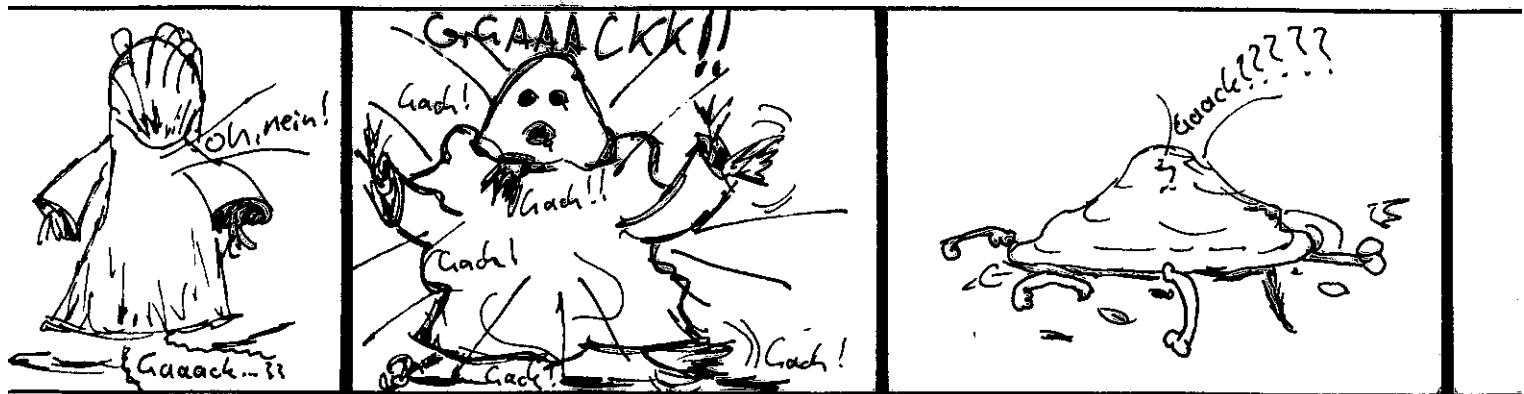
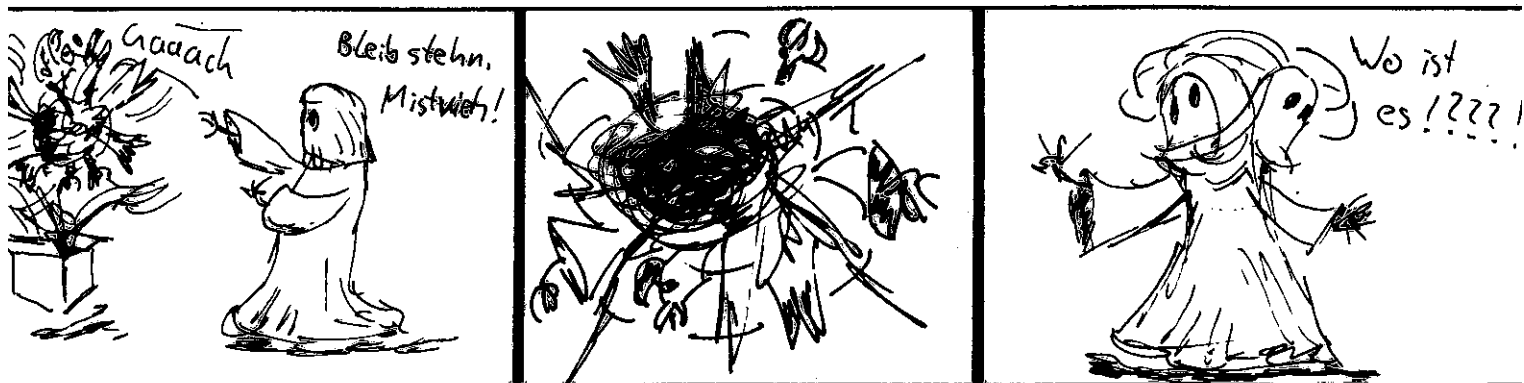
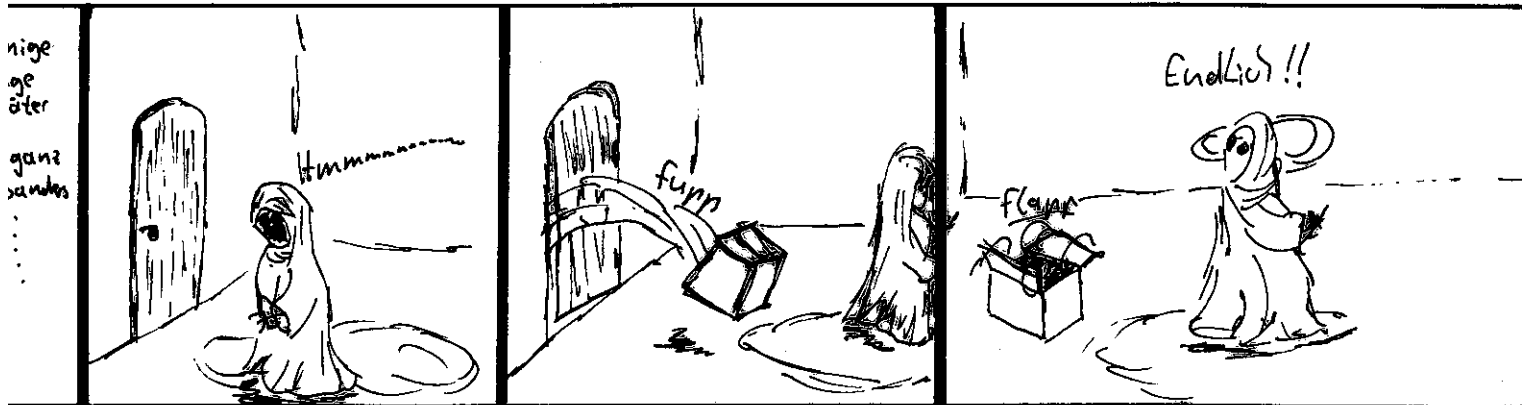
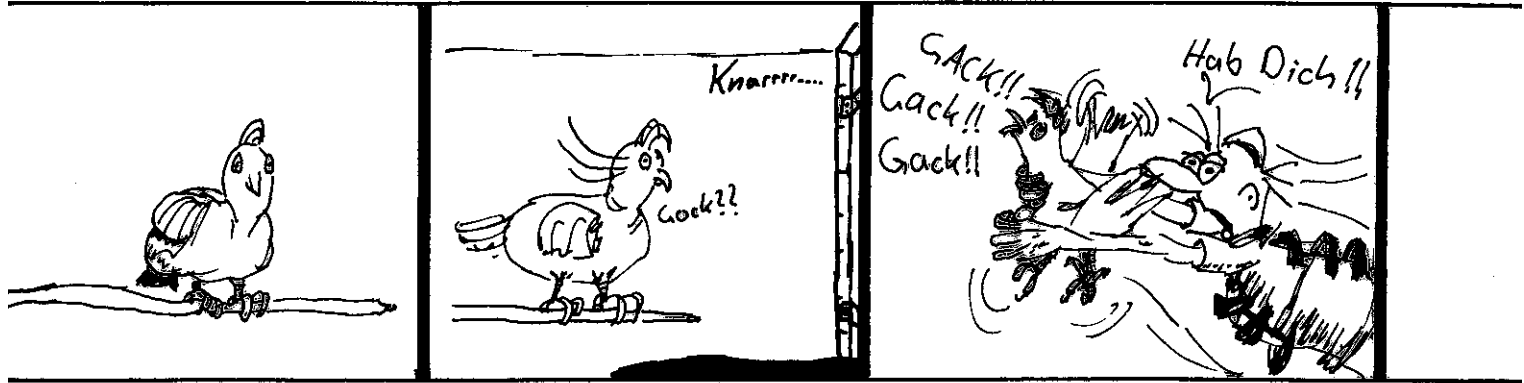
Wassi,
LASENDO



Xius,
PSI



Der Cidare
CIDARENREICH



Was ist geschehen? Ein Mordanschlag? Was passiert nun mit PSI??
Fortsetzung folgt...



Weit entfernt von allen Fronten

Chaos! Chaos hier in der Hauptstadt! In Oklevel!

Die Lage in Dondrien konnte in der Tat nicht schlimmer sein, zumindest nicht für den Hofmarschall. Der Herrscher hatte schlimmes angedroht und er, der Hofmarschall kam seit Wochen nicht mehr aus dem Fluchen heraus. Vor anderthalb Monaten (ihm kam es wie Jahre vor) war ein berittener Melder des Herrschers gekommen, und an jenem Tag hatte sich alles zum Schlechten gewendet. Kaum auf dem Hof des Palastes angekommen war der Melder von seinem erschöpften Pferd gesprungen und hatte laut ein Pergament verlesen:

„Seine hochwohlgeborene Exzellenz tut kund und zu wissen: von diesem Tage an sollen mit aller Kraft die Vorbereitungen für die nahende Hochzeit erfolgen. Da diese Hochzeit Gäste und Freunde von nah und fern an diesen Ort führen wird, soll der Palast in hellem Licht erstrahlen. Daher übertrage ich die Leitung dieses Vorhabens meiner geliebten Frau, die besonders einen Blick für alles Schöne hat. Jeder in diesem Lande soll ihrem Willen Folge leisten!“

Furchtbares war seither geschehen. Alle Türen des Palastes, ehedem von großer Schlichtheit, waren mit feinem Gold überzogen worden, die Wände weiß getüncht und die Säale mit Fresken bedeckt. Goldene Kronleuchter. Der Hof des Palastes war nun gepflastert worden. Statuen aus Marmor rund um den Palast und im Garten. Und er musste all das mit ansehen! Die Ruhe im Palast war lange vorbei. Wie ein Ameisenhaufen war nun alles mit den vielen Lieferanten und unzähligen Handwerkern und Künstlern. Jetzt kam schon wieder ein Fuhrwerk, bis an die Spitze beladen mit Teppichen.

„Verschwindet! Die Kasernen der Flugwaffe sind...“

„Es ist richtig so“ erklang eine wundervolle Frauenstimme hinter ihm, „Bringt die Teppiche herein und verteilt sie in den Säalen!“

Er wäre jetzt lieber in Dondrien, wo es so viel weniger Chaos gab.



07.01.115- östlich von Dondrien

Sie waren erschöpft. Müde und abgekämpft zogen sie dahin.

Nach nunmehr zweieinhalb Jahren ununterbrochener Kämpfe in der Hölle von Dondrien zogen sie von der Front fort. Viele ihrer Kameraden ritten nicht mehr an ihrer Seite. Ihre Einheit hatte die höchsten Verluste zu beklagen. Zwar waren sie immer wieder mit frischen Kräften ausgestattet worden um die Verluste auszugleichen, doch waren auch von diesen Neuen viele gefallen. Und von denen, die vor so langer Zeit in die Schlacht ritten waren nur wenige noch am leben.

Nun endlich führte Titan Rossowski das Lasendische Garde Regiment vom Schlachtfeld. Es würde einen kurzen Fronturlaub in einer der nahegelegenen Festungen geben und frische Kämpen würden zu ihnen stoßen, vermutlich von einem der Feld Ersatz Bataillon. Was dann geschehen würde wussten sie nicht. Es gab zwar wie immer einige Gerüchte, so das es gegen einen anderen Feind gehen würde, ein verräterisches Reich welches für das Chaos arbeitet, weit entfernt von Dondrien, aber das hatte nichts zu sagen. Es könnte auch genauso gut zurück in die unbeschreibliche Hölle gehen. Die Zeit wird darüber Antwort geben. Nun freuten sie sich erstmal auf eine kurze Zeit der Ruhe und des Friedens absits der Front. Alles war besser als Dondrien mit den tödlichen Türmen!!!

01.01.115- Lager des alten Kerensky, südlich Dondriens

Er, der Großherzog hatte schon den ganzen Morgen und den ganzen Mittag auf die Karten vor ihm gestarrt. Nach dem Wecken hatte er nach Vladimir und Vladislav geschickt, seinen Großneffen aus der Seitenlinie der Wlassov-Kerensky. Als sie am frühen Abend, nach hartem Ritt, an seinem Zelt eintrafen, starrte er noch immer auf die Karten. Auf einem kleinen Tischehen stand, noch unberührt ein einfaches Mahl. Nach ihrem Eintreten dauerte es noch eine Weile bis er den Blick hob und sie mit müden Augen

musterte. „Es ist gut euch endlich hier zu haben! Es gibt wichtige Aufgaben für Euch. ...“

Die beiden konnten es kaum glauben, obwohl die Berichte eindeutig waren. Sicher es hatte schon einmal Spannungen gegeben, die Kontakte waren recht einseitig und wenig ergiebig gewesen, aber so etwas? Sollte es Wirklichkeit das dieses Reich, von dem ihr Herrscher sprach, mit der Dunklen Macht paktierte? Und wie sollte man darauf reagieren? Es würde eine schwere Zeit bevorstehen und es war nur eine Frage der Zeit, bis Lasendos, die Perle unter den Reichen, zwischen zwei Fronten lag. In ihrem Innersten hofften sie noch zu träumen und bald zu erwachen, doch wussten sie es würde ein solches Erwachen nicht geben. „Vladimir! Dir gebe ich alle Truppen an der Grenze. Einiges habe ich schon in Marsch gesetzt und ich hoffe, noch einiges hier und in Dondrien selber entbehren zu können. Plane gut mit diesen Truppen, denn große Hoffnung ruhen nun auf dir und das ganze Volk wartet auf Ruhmreiche Tat durch deine Hand! Und dir Vladislav gebe ich alle Flotten. Und einige werden wir noch bauen auf allen Halgen des Reiches. Nimm diese Schiffe und plane ebenso gut wie dein Bruder, denn die gleiche Last ruht nun auf deinen Schultern wie auf seinen und auf den meinen! Geht nun und reitet wie der Wind, denn kurz ist die Zeit und nah ist der Kampf! Reitet, reitet für Lasendos!!!!“

08.01.115

Hier waren sie nun. Einem langen Ritt war der Transport gefolgt und nun hatten sie einen großen Teil ihres Weges zurückgelegt. Morgen, lange bevor die Sonne die ersten tastenden Finger ins Land streckt, würden sie ihren weg fortsetzen. Über die lange Straße die gebaut wurde bis nah an die Grenze. Sie waren alle verwirrt, denn was sollten sie nur hier? Die Grenze hier war stets sicher gewesen. Wenige Truppen hatten hier ihre Garnison und nun waren sie hier und noch ein anderer Verband und es hieß es würden noch mehr Truppen kommen. Was würde wohl geschehen?

+Freunde

Teil 2



Silviya,
ORGON



Rüschi,
ADALIEN



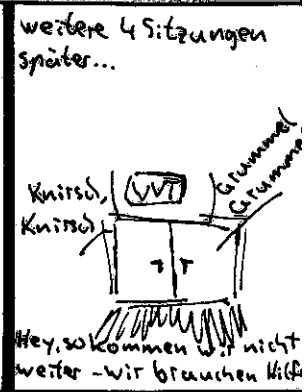
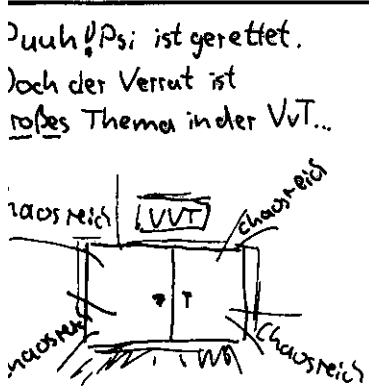
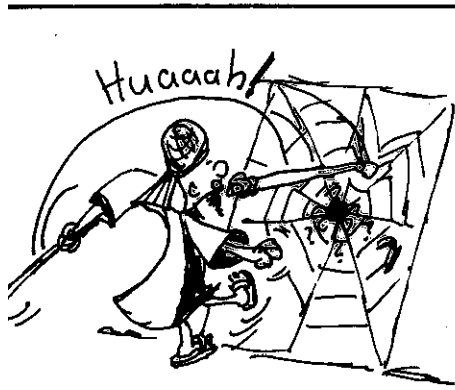
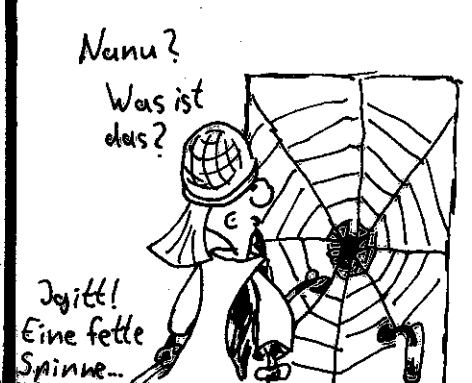
Wassi,
LASENDOS



Xius,
PSI



Der Cidare
CIDARENREICH



Wen rufen sie? Wer wird ihnen helfen?? Wird der Verrat aufgedeckt ???
... Fortsetzung folgt...

DER FREIE ORAKEL-RAT

Aufgabe:

Weissagungen des Orakels debattieren und ihre Antwort entschlüsseln.

Mitglieder:

Freie Priester und Schriftgelehrte aus aller Länder und Reiche

Arbeitsform:

- Alle gewünschte Orakelsprüche können dem Rat vorgelegt werden. Diese werden dann in einer ersten Sitzung debattiert.
- Die Ergebnisse werden dann im Götterboten allen Gelehrten vorgelegt.
- Jeder Befähigte kann die Aussagenen ausarbeiten und an den Rat schicken. Neue Weissagungen werden dann bei der nächsten Sitzung berücksichtigt.

Die Weisheit des hohen Orakels:

Aus dem Reich: CARGON

Die Frage:

Was kann uns das weise Orakel über den letzten Piratenüberfall erzählen?

Die Antwort:

„Diese kamen nicht aus einem Pott
Da waren zwei Töpfe ziemlich rott.

Die einen zog man aus dem Verkehr,
was diese mochten nicht allzu sehr.

Kaum waren sie los von den Ketten,
kam eine Knochen, um sie zu retten.“

Die Interpretation (1):

; ein möglicher Verbund
; auf Schiffe bezogen?; oder leere Staatskas-
sen

; Gefangennahme oder versenkt
; bezogen auf das Reich oder die Mannschaft

; befreit (von selbst oder Gnade oder von Drit-
ten); oder mechanische Bauteile
Skelettkrieger oder Untote?



Geruechte



15. An de Fontera: Glaubst Du wirklich die Göttin richtet ihren Feldzug an so was lächerlichem wie dem PA und der TIB aus?! Nimm dich nicht so wichtig! Ahab ter Goom
16. Ahab, denk daran, das Xius nicht wie du an Hreson glaubt und nicht an die wahre... wie soll er da Gnade erwarten können? Weiter Lasendos Würstchen zerhackend im Osten der Dondr-Ebene Koru al
Gandas, der Überallgegenwärtige dank IHR!
17. Keine Aufregung KaG! Die arbeiten alle an den Huldigungsschreiben für Slonga!! Hahaha! AtG
18. An das Chaos,
Die Schwarzen Flotten sind vernichtet. Wohin werden sich unsere und die Alliierten Truppen wohl wenden? GtA
mach dich auf einen Angriff von 500.000 mit bester Ausrüstung gefast.
Lasendos steht nicht allein! Nieder mit dem Chaos. Xius
19. Xius, Du elender Maulheld!
Dich nimmt doch nun wirklich keiner ernst! Überleg Dir mal, warum Du so wenig Stimmzettel bekommen hast.
Vielleicht sind die Götter ja gnädig und schenken Dir eine der seltenen Eingaben für einfältige Geister. Was Deine Truppen betrifft, so erwarte ich Sie mit großer Freude! Hoffensichtlich haben die mehr darauf als die Memmen und Verräter aus Lasendos!
Mit einem mitleidigen Lächeln für die geistig armen! Ahab ter Goom
20. Hallo Kerensky Du Memme! Na, die letzten Nächte gut geschlafen oder schon eine Hand an der Kehle gespürt?
Das Chaos Hahahahaha
21. Kerensky! Warum sind Eure Truppen Amok gelaufen wie die tollwütigen Hunde?! Erst Freund und Verbündeter, und wenn man merkt, daß die eigenen Handlungen nicht gut ankommen, das Opfer spielen. Also nochmal für alle: Nachdem Herr Kerensky gemerkt hat, daß es nicht gut kommt Saradom offen zu unterstützen hat er ohne Provokation meine Truppen angegriffen. Dabei hat es im jederzeit offen gestanden einfach zu gehen (mehrere Angebote!!!!).Egal wie Kerensky sich jetzt gibt: ER IST UND BLEIBT EIN CHAOSHERRSCHER!!! Kerensky Du bist ein rückgradloser Jammerlappen! Aber merke Dir: Die Strafe der Göttin für Verräter und Feiglinge ist gnadenlos!
Ahab ter Goom
22. Saradom! Wenn Krieg geführt wird, ist das die eine Sache, für Die wir Rache fordern. Doch nun habt Ihr uns beleidigt! Ihr kennt uns Lasender nicht gut, oder Ihr seit großwahnsinnig. Ihr habt uns einen Jammerlappen genannt- wrtet auf unsere Antwort. Von nun an wird Lasendos erst ruhen, wenn wir Euer Land besetzt, wir Eure Pferde geritten, Euer Vieh geraubt und Eure Frauen und Töchter geschändet haben! Und wenn wir dabei sterben werden wir lächeln, so wie die Zentauren und Kosaks lächelten, als Sie Euch in all Eurer lächerlichkeit entgegen ritten!
Vlad Kerensky vom GH Lasendos
23. Wir müssen dem Hurrag vom Scheinreich Morluck recht geben. Es ist fuer uns unerguendlich warum die Wahl solange dauert. Bei uns sind erst zwei Wahlzettel angekommen. Es schein, das jemand ganz bewusst die Wahlzettel mit hielfen von Spionen abfaengt, oder die Wahlbeteiligung Euserst niedrig ist. Wir erklaren Hiermit Fuerst de Silva zum neuen VvT vorsitzenden, da er 50% der Stimmen und die meisten Zustimmung vom Boten erhalten hat. Wir bitten Fuest de Silva das Amt unverzueglich anzutreten und bei etweiigen Beschwerden oder Entsprechenden Aufforderungen eine Neue Wahl durchzufueren. gez. Xius
Yakunin: Auf Bitte Psis bestätige ich die Echtheit dieses Gerüchtes
24. Vlad Kerensky aus lasendos: Die Rache ist mein!!!
25. Mit Saradom hat das Chaos Einzug nach Thulamor gehalten, der heiligen Stadt der Solonen. Wir werden Euch vernichten Ahab, bevor das zugelassen wird! Vlad Kerensky aus Lasendos
26. Psi hat gar keine Wahlen durchgeführt. Selbst ein Zombie sollte noch genügend Finger zum Zählen besitzen, dass eine Auszählung kein halbes Jahr dauern mag. Wer ist denn nun VvT-Präsident? Hurrag aus Morluck
27. Saradom!
Wir sind Eure Schreiben leid! Lasendos wird niemals mit dem Chaos verhandeln! Nehmt den Kampf an anstatt zu reden! Tretet unseren Truppen auf dem Feld der Ehre entgegen oder schweigt! Vlad Kerensky vom GH Lasendos
28. Slonga ist gnadenlos zu ihren Feinden und gütig zu ihren Gefolgsleuten. Noch ist Zeit auf Phebos sich der wahren Göttin anzuschließen! noch..... Ahab ter Goom
29. Wahrlich, ich sage Euch: Das Chaos ist überall auf dem Land! Und dort wird es nicht gestört, es sei denn die Rote Armee trampelt durch das Gras! Nun laßt doch AhG man in ihrem Land in Ruhe... mehr Informationen gibt es beim Slonga-Pakt auf P. der Wanderer aus der Stadt
30. Geehrte Leserschaft, die PA-Redaktion behauptet in keiner Zeile, Lasendos sei ein Chaosreich. Tatsächlich wird in der kommenden Ausgabe ein Hintergrundinterview mit Vlad Kerensky zu diesen Vorfällen erscheinen. Die Darstellungen des Altmagiers trügen ein wenig. Genaue Informationen findet Ihr stets im Arralaan!
Yi kangì vom PA
31. Sehr geehrter Altmagier Xius, Da Truppen aus Annuwyn am Kampf zwischen Kendar und Samdurack beteiligt waren kann ich bestätigen, daß auch ein Kontingent aus D'Orado auf Seiten Peklefras kämpfte. Näheres zu den Kampfhandlungen wird die Gemeinschaft der Völker in Bälde in den Hallen der VvT vorgelegt bekommen.
C.Tuirill



Im ersten Jahr nach der Befreiung von Slonga

Vor unendlich langer Zeit, als die Welt von Slonga befreit war, und sie in Ketten gelegt war, sprach sie einen Fluch aus. Einen Fluch sie zu strafen, alle die sie besiegt, alle die sie bekämpft und alle die in Zukunft gegen sie kämpfen. Ein Fluch gegen die Herrscher der freien Völker!!!!



12.10.116

Wassili Kerensky stand besorgt vor dem Zelt seines Vaters. Er wusste, dass dieser vor wenigen Stunden erwacht war, und so war Wassili sofort aufgebrochen. Wie ein Schatten war der bucklige Tomek neben ihm erschienen, der alte Diener seines Vaters. „Wie geht es ihm?“

Tomek schwieg erst eine Weile, ehe er antwortete. „Vor langer Zeit sprach die eine, die nicht genannt wird in diesem Land, einen Fluch aus. Lange war er in Vergessenheit geraten, doch nun, da wir wieder gegen sie reiten, ist er wieder erwacht. Dein Vater wurde sein Opfer, weil er gegen sie ritt. Viele Wochen lag er wie tot in seinem Bett und nur die besten Ärzte erkannte, dass noch etwas Leben in ihm war. Er war in den Bann geraten, hinweggerissen in eine andere unwirkliche Dimension, wo er als einfacher Student viele Seiten an einer mystischen Maschine schreiben musste, die er seinem Doktor vorlegen sollte. Dein Vater hat von Zeit zu Zeit im bösen Traum gesprochen, musst du wissen. Mir erscheint das alles, was er in seiner Traumwelt vollkommen sinnlos. Diplomarbeit nannte er es im Fieberwahn, Zensuren und Abschlüsse wollte er erringen, er war im völligen Wahnsinn!!!

Aber nun scheint er geheilt zu sein. Lasendos wird wieder stark sein und kämpfen wie zuvor.



Das Dach der Welt :

Es geschah bei der Erschaffung Phyrionias, daß sich Hreson mit seiner Tochter Slonga über die Bedeutung des Todes auf der Welt stritt. Zu dieser Zeit hielten sich beide auf dem Dach der Welt, einem schier unendlichen Gebirge auf, von dem aus sie die Welt beobachten konnten und ihre Schöpfungen handeln sehen konnten. Hreson sah den Tod als eine mehr lästige als nützliche Ergänzung zu der Institution des Lebens an, die ja mehr Freude als Leid unter den Menschen und allen anderen Wesen stiften sollte.

Slonga hingegen sagte, daß die Wesen der Welt die Götter fürchten sollten, damit sie ihnen den rechten Respekt entgegen bringen mögen. Dazu wäre der Tod unerläßlich, da sonst die Schöpfung aus den Fugen geraten würde.

Daraufhin entgegnete Hreson, die Liebe der Solonen zu ihren Göttern sei so groß, daß eine Schranke der Furcht nicht notwendig sei. Außerdem sagte er, seien die Solonen so gut und ebenfalls so gottergeben, daß er den Tod für eine überflüssige Regelung der Existenz halte. Schließlich seien die Solonen wie die Anderen Wesen der Welt doch auch Abbilder der Götter, so daß sie wie diese nicht an dem Alter und der Krankheit wie am Tode leiden sollten.

Slonga schien nichts erwidern zu wollen, doch sie zeigte Hreson ein paar Solonen die sich um den ersten Greisen scharten, der ihnen erschienen war. es war ein Solone, der an den Folgen des Alterns litt, eine runzlige Haut hatte, einen langen grauen Bart und eine kahle Kopfhaut. weiterhin zeigte sie ihm viele Tiere, die an Krankheiten verendeten und einen qualvollen Tod starben. Sie war mit ihrem Werk sichtlich zufrieden und bedeutete Hreson, daß dies noch der Anfang des neuen Weges dieser Welt sei, den sie in jede Schöpfung der Welt hineingelegt hätte, damit sie ihren Willen erhalte.

Hreson war außer sich vor Zorn. Er brüllte Verrat und schrie Zeter und Mordio. Und als er wieder zu sich kam und in dem düsteren Gewitter, das er mit seinen Gedanken erzeugt hatte, Slonga sah, die sich amüsierte und sich vor Lachen den Bauch hielt, da ging sein unermeßlicher Zorn mit ihm durch. Er schlug mit seiner Faust auf das Dach der Welt und spaltete es damit. Danach wandte er sich Slonga zu. Sie erkannte die Zeichen der Zeit und versuchte zu fliehen. Doch die um die Mulde des Faustschlages aufgeworfenen Klippen waren zu hoch und der Zorn des Hreson zu heftig, als daß sie hätte fliehen können. So ergriff der rasende Göttervater seine Tochter und rang lange mit ihr um den Sieg. Dabei rissen sie schreckliche Wunden in das Dach der Welt und was davon übrig war. Schließlich gewann Hreson und warf sie vom Dach der Welt herunter.

Er war von seinem Zorn befreit, doch sah er nun mit um so klarerem Blick, was seiner und der anderen Götter Schöpfung angetan worden war. Er sah all das Leid, erkannte, daß all die niederen Gefühle wie Neid, Haß, Gier, Geiz, Habsucht und deren Manifestationen die so schön gedachte Welt verunreinigten, die die Götter mit all ihren guten Gefühlen und Wünschen erbaut hatten. Er erkannte, daß nichts in der Welt mehr ganz rein von den niederen Beweggründen der Slonga war. er erkannte auch, daß es nun an den Wesen der Welt lag, die Einflüsse des Chaos zu unterdrücken, wenn sie diese auch wohl nie ganz aus der Welt verbannen konnten. Darüber wuchs seine Trauer so schnell wie zuvor sein Zorn gewachsen war.

© 2010



Geruechte



32. Wir moechten hier zum Artikel des PA in Bezug auf Lasendos Stellung nehmen:
Lasendos ist kein Chaosreich! Die vom AtG erwaente Zusammenarbeit von Lasendos mit dem Choas (KaG) liegt schon 11 Jahre zurueck. Samdurack hat auf Seiten von Draconien gekaempft, und nicht umgekehrt. Wir glauben nicht, das Draconien damit Einverstanden ist, das AtG Ihn als Verbuedeten bezeichnet. Ueber die angebliche Unterstuezung durch DOrado ist uns auch nichts bekannt.
Xius aus Psi
33. Akkads Mahdi ist keine Säule, sondern lediglich eine Wüstenspringmaus. Ist er eine Träne wert? Fürst Bok aus Bohai
34. Vlad Kerensky von Oklevel vom Großherzogtum Lasendos erklärt: Samdurack hat uns betrogen! Ihr habt den Wind gesäht, nun werdet Ihr den Sturm ernten.
35. Saaradom muss von Thagatha verschwinden. Die Zukunft gehört den jugnen Völkern!!!!!!!
36. Die Zukunft soll den jungen Reichen gehören? Jünger als Saradom kann ein Reich wohl kaum sein? Es existiert ja gerade mal erst ein paar Monate... Francis Morden aus Phebos
37. Ihr wißt ja, daß wir anhand eines Zauberspruches die genaue Herrkunft eines Spiones erkennen können. Unser Angebot: Für 100.000 GS führen wir den Zauber durch. Die Spione bitte nur gefesselt und mit vorheriger Anmeldung zusenden. Denkt dran unsere Telepoter sind immer noch ausgerlastet und wir wollen ja nicht, das der Spion irednwohin verloren geht. Viele Grüße Xius
38. SPIONVERSTEIGERUNG bei Dracon aus Draconien:
Aufgrund sich füllender Kerker und mangelnder Folterkapazitäten haben wir uns entschlossen, zwei zuletzt gefasste Spione bzw. Attentäter zu versteigern. Die genaue Herkunft der Spione ist noch ungeklärt, genaueres über die Aufträge dieser wollen wir um die Spannung zu erhöhen an dieser Stelle nicht mitteilen. Sollten keine Gebote kommen, werden wir die Herkunft sowie die genauen Aufträgeder Spione, die nach ersten Informationen wenig appetitlich sind, im Götterboten veröffentlicht. Auch anonyme Gebote werden akzeptiert. Nach Zahlungseingang werden die Spione freigelassen. Sobald ein Gebot grösser 750000 GS eingeht, wird das Gebot sofort akzeptiert und die Versteigerung abgebrochen. Wir warten auf Gebote....
(Anmerkung der SL: Gebote bei uns oder direkt an Draconien abgeben).
39. Der Artikel über Saradom ist interessant. Doch glaube ich nicht, das Lasendos Saradom unterstützt. Auch Draconien hat ja erklärt nicht auf Seiten von Saradom zu stehen. Diese Behauptungen von Ahab ter Goom sind also gelogen. Und bei D'Orado handelt es sich ehe um das Scheinreich von Samdurack, da bin ich mir ganz sicher.
40. Danke Ahab, Danke! Ihr habt erreicht, was undenkbar ist, wir arbeiten nun mit Scharockan zusammen. Bis ihr vernichtet seid.
Dracon aus Draconien
41. Was wird von Samdurack übrig bleiben. Kendar und Annywun kämpfen schon. Scharokan, Draconien, Orgon werden bald eine zweite Front eröffnen. Und kleine Reiche wie D Orado werden dann versuchen sich eine Scheibe von Samdurack abschneiden wollen. Bei der Netzartigen Ausdehnung von diesem Chaosreich dürfte der Untergang bevorstehen. zumal auch Reiche auf Phyronia ein Untergang von Samdurack wünschen und den Krieg untersützen (PSI, Adalien, Caledonien und Lasendos).
Mr. X aus O. Nieder mit Samdurack!
42. Xius du elender Wurm (oder wer soll Mr. X sonst sein)! Werde nur nicht übermütig! Die Zeit deine Erfolge gegen das Chaos sind gezählt... Schwafler...
Ahab
43. Ahab ter Gnom, Du kleiner Zwerk Wir brauchen uns nicht hinter einem Mr. X zu verstecken. Schade das wir keinen Magier nach Phebos entsden können, sonst ging es Dir jetztut an den Kragen. Aber komm doch mal nach Psi und versuch es besser als KaG zu machen. Du wirst aber schon genügend Probleme mit unseren SW bekommen.
Xius aus PSI
44. Als Sprecher Draconiens teile ich ihenn hiermit mit, dass wir uns von den samdurackschen Angriffen und seiner Zusammenarbeit mit dem Chaos distanzieren. Unsere Lehnstruppen wurden wider unseres Wissens sowie unserer Interessen eingesetzt. Wir behalten uns das Recht vor, auch mit militärischen Mitteln, auf diesen Vertrauensbruch zu reagieren.
Teron
45. Hallo Tuirill, Du großer Sieger!
Ja, auf meiner Seite sind 5000 Recken gefallen und die gehörten, wie die anderen Toten, zu den Hilfstruppen. Da Du es aber vergessen hast zu erwähnen: 74 000 Tote auf der Seite von Annuwyn/ Kendar, sowie 17000 neue Sklaven. Immer gerne bereit gegen Dich zu verlieren... Hahahaha!
Ahab ter Goom
46. Peklefra ist tot! Wenngleich es seinen Truppen gelang, mit schierer Übermacht die Truppen von Kendar und Annuwyn zurückzuwerfen, war er persönlich wohl doch kein so glorreicher Kämpfe.
Ich fordere daher offiziell das vom Herrscher von Scharokan ausgesetzte Kopfgeld in Höhe von 500.000 GS, plus weitere 400.000 GS für das dahinschlachten von 8.000 samdurackschen Recken.
Comesh Tuirill
Und Ahab: An Deine Existenz glaube ich nun, aber glaubst Du noch an Deinen Triumph?
47. Zu Fracis Morden! Meine Götter! Tagatha ist wieder um einen Maulhelden reichen!
48. Werter ???
Wenn ihr euch schon nicht traut euren Namen zu nennen, wer ist dann der größere Maulheld?
Mit vorzüglicher Hochachtung
Francis Morden Die Grundlage aller Moral ist die Absicht!

Ultimatum

gegeben zu Orga, den 30.12.115 nBsS.

Hiermit bittet das Großreich Orgon alle Herrscher und Edelleute Tagathas das folgende Ultimatum zu bezeugen, welches sich an seinen Nachbarn Myredanien richtet. Seit über 2 Jahren nunmehr ist die Regierung von Orgon innigst bemüht, Streitpunkte zwischen den beiden Ländern zu klären. Das jedoch ohne Erfolg, alle Schreiben harreten vergeblich ihrer Antwort.

Aus diesen Gründen sieht das Großreich keine Basis mehr für freundschaftliche Beziehungen zu seinem nördlichen Nachbarn, falls dieser an seiner uneinsichtigen Politik festhält. Ebenso sehen Wir nur mehr die Möglichkeit, diese Mitteilung im Boten kund zu tun:

„Geehrter König Xebia Butales von Myredanien!

Solltet Ihr nicht bereit sein, innerhalb der nächsten 3 Monde Unsere drei Forderungen zu erfüllen, erachten Wir den geschlossenen Freundschaftsvertrag als nichtig. Das Großreich möchte keinen Krieg an seinen Grenzen heraufbeschwören, doch betrachtet Euch wegen Eures Verhaltens als gewarnt!

Die Forderungen lauten im Einzelnen:

1. Myredanien muß all seine Schulden bezahlen, die es gegenüber dem Großreich bzw. seinen Institutionen besitzt.
2. Der König gibt eine offizielle Entschuldigung zur Xandat-Affäre ab und übernimmt die volle Verantwortung für sein Treiben.
3. Myredanien äußert sich zum Latronien-Konflikt und klärt dabei die Unserem letzten Schreiben angesprochenen Punkte.

Die Wirksamkeit des Ultimatus ab dem heutigen Tage bestätigt der Großkanzler von Orgon.

Montyran



• Ʒ>ŊΛŊƑ•

Khâzad-nâla im Jahr 1 nach dem Erwachen



Offener Brief an die Großen der freien Reiche der Welt!

Sehr geehrte Großen!

Nach langer Zeit in der Dunkelheit hat unser stolzes Volk den Weg zurück in das Licht gewagt. Wir möchten daher allen Großen unseren Gruß entbieten und um Aufnahme diplomatischer Beziehungen ersuchen.

Ich, Thrélin I, Hochkönig der vereinigten Clans der Khazadrim, wurde zum Führer unseres Volkes in das Licht erwählt und bitte alle Großen um freundliche Kontaktaufnahme mit unserem Volk.

Zu diesem Zweck habe ich Boten und Kundschafter in die Welt geschickt um die von uns lang vergessene Oberwelt zu erkunden und Kontakt zu anderen Völkern zu suchen.

Gerne empfangen Sie eure Gesandten in unserer Hauptstadt Khâzad-nâla inmitten des Grünen Gebirges.

Hochachtungsvoll,

Thrélin I, Hochkönig der Khazadrim



Der Geburtstag des Großkönigs

Heiß schien die pralle Nachmittagssonne auf den zentralen Marktplatz in Orgons Hauptstadt, auf dem sich eine riesige Menschenmasse tummelte. Die Luft schien auf dem großen Platz fast stillzustehen, und wenn man doch mal ein Lüftchen bemerken konnte, so rührte die von dem trockenen, heißen Wüstenwind her, der schon seit Tagen von Westen herüberwehte. Doch dies ist nichts ungewöhnliches für die sommerliche Jahreszeit und den nördlichen Teil Orgons, in dem es von Natur aus wesentlich heißer ist.

Eigentlich hatte man noch Glück, dass man sich gerade nicht weiter westlich oder östlich befand, wo nämlich die Luft durch eine steigende Anzahl kleinerer Tümpel noch wesentlich feuchter, aber genauso heiß ist. Dort ist der Himmel auch meist etwas verschleiert, während er sich über der Hauptstadt heute in seinem klarsten Blau präsentierte.

Dadurch hatten nicht nur die zahlreichen Händler alle Hände voll zu tun, die Besucher aus dem ganzen Reich mit kleinen Speisen und Getränken zu versorgen. Auch die eifrigen Sanitäter schleppten ständig alte und kreislaufschwächere Menschen auf Bahren in ein schattiges Behandlungszelt in einer Seitengasse. Selbst den vielen ausländischen Gäste, die wegen ihres Ranges schattige Logen zugewiesen bekommen hatten, ging es nicht sehr viel besser.

Noch am Vormittag war hier alles mit kleinen und größeren Marktständen vollgepflastert gewesen, die die unterschiedlichsten Güter aus ganz Tagatha anpriesen. Dies ist sicherlich das bunteste Treiben und die größte Vielfalt, die man auf Tagatha je gesehen hat. Nicht umsonst sind die Orgonen bekannt als eines der wenigen Händlervölker, die nahezu jeden kleinen Winkel der Welt mit ihren Schiffen und Karawanen bereisen. Und gerade auf dem allmorgendlich stattfindenden Markt in Orga ist diese Vielfalt am besten zu beobachten, hier präsentiert jeder Händler den vollen Umfang seiner Ware und, wenn man das Gold hat, von allem nur das Feinste.

Doch schon vor Mittag war eine Abordnung der Palastwache angerückt und hatte die vielen Händler vertrieben. Alles sollte fein gemacht werden für die Geburtstagsfeier und das große Jubiläum des Großkönigs am Nachmittag. Dazu war zuerst der Platz geschrubbt worden, dann war das große Podest am vorderen Ende des Platzes aufgebaut worden und die Ehrenlogen, rechts und links davon. Im Zuge der Sicherheit seiner Majestät und der hohen Adelspräsenz sowie der zahlreichen ausländischen Abgesandten waren noch Absperrungen für das Volk herbeigebracht und Wachposten aufgestellt worden. Bereits jetzt waren die ersten Besucher eingetroffen und hielten die vordersten Plätze besetzt.

Nun war es schon gegen vier Uhr Nachmittag und der Großkönig wurde bereits mit Spannung erwartet. Die Wächter schienen in Anbetracht der riesigen Menschenmasse, die sich inzwischen eingefunden hatte, ein wenig nervös und trieben die Leute immer wieder von den Absperrungen weg.

Es war nicht das erste Mal, dass der König zu spät kam. Eigentlich war es doch jedes mal das gleiche, und auch sein 50. Geburtstag schien da keine Ausnahme zu sein. Gut, er hatte stets in wichtigen Angelegenheiten zu tun und seine Terminplanung war sicherlich eine Wissenschaft für sich, doch musste er diesmal keinen längeren Weg auf sich nehmen – der Palast stand ja am Rande der Stadt! Vielleicht war es doch mehr ein ungeschriebenes Prinzip als eine dauernde Notwendigkeit...

Lange konnte es jedoch nicht mehr dauern, denn hohe Adlige und Würdenträger des Reiches waren bereits eingetroffen und diskutierten heftig in den Logen. Es hieß, gestern im Großthing, den der König sehr kurzfristig einberufen hatte, sei eine wichtige politische Entscheidung gefallen. Diese sollte das Jubiläum heute überschatten und würde sogar bis in die Höhen des Großkanzlers persönlich reichen, der natürlich auch schon anwesend war. Jedoch schien er gelassen.

Während der Wartezeit hielten einige Künstler und Zauberer die Menge mit mehr oder minder gelungenen Kunststücken bei Laune. Endlich ertönte aus der Ferne leise die Fanfare des königlichen Trosses aus seiner Majestät mit der Königin, Leibwächtern, Bediensteten und im Voraus einige mit großen Trompeten bewaffnete Herolde. Zunächst ging dieser unter im Volksgemurmel, doch immer näher kommend und lauter werdend bemerkten immer mehr Leute das Herannahen des Großkönigs. Schließlich war er schon deutlich zu hören und das Volk Mucksmäuschen still geworden. Sie alle wollten die Ankunft des Königs sehen!

Endlich bog der Zug von hinten in den Großen Marktplatz ein, in dem sich die Menschenmenge geteilt hatte um eine Gasse für den König zu bilden. Die königliche Garde wachte mit Argusaugen über die an beiden Seiten stehenden Menschen, doch alles blieb vollkommen friedlich. Es hatte auch niemand einen wirklichen Grund den König zu hassen, aber man konnte ja nie wissen.

Dann stieg Großkönig G. Org von seinem prächtigen Mammut herunter, auf dem eine Sänfte festgeschnallt worden war. So pflegte er bei repräsentativen Ereignissen immer zu erscheinen, umgeben von der königlichen Garde und Dienern. Gemächlich schritt er die Treppen zum Podest hinauf.

Als er sich dann oben umdrehte, überwand die Leute ihr Erstaunen und brachen in großen Jubel aus, ihr Staatsoberhaupt zu begrüßen. Freilich, und das war inzwischen fast jedem klar geworden, war der Großkönig kein gewöhnlicher König, der sein Land mit eigener Hand regieren konnte. Eigentlich hatte er kaum politische Privilegien übertragen bekommen, aber für sein Ansehen schien dies ohne Bedeutung zu sein.

Nun, nachdem der Jubel ein wenig abgeflaut war, erhob ein Herold die Hand und begann zu sprechen: „Liebes Volk von Orgon! Wir geben uns heute die Ehre, ein besonderes Jubiläum zu begehen. Seine Hoheit, Großkönig G. Org, feiert heute seinen 50. Geburtstag!

Die höchsten Würdenträger aus dem ganzen Reich sind angereist, um dem König hier und jetzt ihre besten Glückwünsche entgegen zu bringen.“

Erneut tobte der Beifall der Menge auf und wollte sich kaum mehr einkriegen. Die Menschen jubelten und wedelten mit Fahnen und bunten Tüchern durch die Luft.

Dann trat nach einiger Zeit ein Mann aus dem Hintergrund hervor. Schnell erkannte ihn die Menge. Es war niemand anders als der Großkanzler persönlich, der nun seine persönlichen Glückwünsche aussprechen wollte. Die Ehre, als erster Vertreter des Reiches dem König gratulieren zu dürfen, lag allerdings nicht in seinem hohen Amt begründet. Jeder wusste, dass dies die traditionelle Pflicht Bogardes als Herzog von Dogonien war, dem höchsten Vertreter des Adelsstandes (nach dem König selbst).

Alle Adligen erhoben sich von ihren Plätzen. In ihren Reihen genoß der Großkönig nämlich doch mehr Respekt und hatte mehr Einfluß als es nach außen hin erscheinen mochte. Ohne große Worte zu finden, die das applaudierende Volk ohnehin nicht verstehen konnte, jedoch nicht ohne die nötige Ehrfurcht reichte ihm Bogarde die Hand. Noch immer applaudierte das Volk, zum Entsetzen einiger ausländischer Gäste, die aus ihren Ländern mehr Disziplin und Ehrfurcht gewohnt waren. Aber es war nicht üblich in Orgon, dass sich das Volk oder gar der Adel vor seinem König abkniete oder verbeugte. Solche Dinge musste man einfach wissen, wenn man nach Orgon kam und an öffentlichen Zeremonien teilnahm.

Als nächster Gratulant wäre nun eigentlich der höchste Vertreter der Politik an der Reihe gewesen, nämlich der Vorsitzende des Großthings, der Großkanzler. Doch Großkanzler Bogarde hatte in seiner Eigenschaft als oberster Herzog dem König die Hand bereits gereicht. So ließ man diesmal den Part weg.

Als dritter und letzter offizieller Gratulant war nun auch das Volk an der Reihe, neben dem Adel die zweite und wesentlich größere Bevölkerungsschicht. In seiner Welt hatte der Großkönig eigentlich nicht viel zu sagen und war mehr eine schillernde Respektsfigur. Daß er jedoch eine gewisse Dominanz in der Adelsschicht genoß und diese wiederum die Politik bestimmte, konnten die Gebildeten unter ihnen nicht verleugnen.

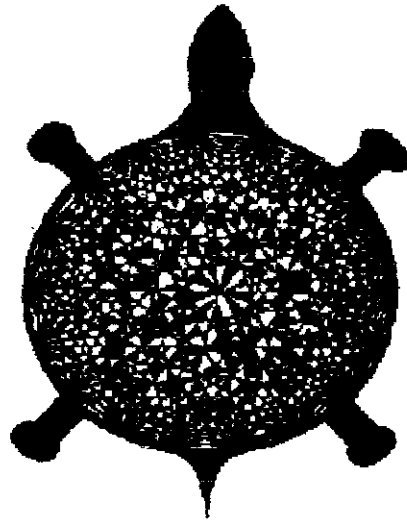
Aber es war eben Tradition, dass das Volk nach dem Adel kam um seine volle Loyalität zum König offen zu bekunden. Es war noch nie anders gewesen. So durfte ein Vertreter des Handelsrates, welcher von den gewöhnlichen Bürgern gewählt wird, vortreten und seine Grußworte vorlesen. Er dankte „Seiner Majestät“ für seine bisherigen Verdienste für das Reich und auch für das Volk, welches das weise Oberhaupt immer in seine Ziele mit einbezogen hatte. Er hätte nie den Blick für das gesamte Orgon mit allen Einwohnern verloren. Zudem wünschte er ihm Glück und Gesundheit für sein neues Lebensjahr.

Einige wenige, konservative Adlige rümpften die Nase. Sie sahen es nicht gern, wenn das Volk für ihr Empfinden so familiär mit dem König umging. Zum Glück waren sie auch politisch nur eine kleine Minderheit.

Als die neuerlich ausbrechende Euphorie nach diesen Worten wieder abgeklungen war, gratulierten noch ein Dutzend anderer Abgesandter dem König. Hierunter waren z.B. Diplomaten befreundeter oder verbündeter Staaten, eine zuvor Auserwählte für die Frauen von Orgon (die ja nicht an der Wahl des Handelsrates beteiligt sind) sowie Vertreter der größeren Religionen im Großreich.

Schließlich und endlich ergriff der König selbst das Wort und setzte zu seiner Rede an.

WISSEN IST GOLD...



Letzte Chance auf 600.000 GS!

Der Wettbewerb läuft aus - Psi aussichtsreichster Kandidat auf den Preis der PA-Redaktion!

Schickt Eure Länderkundler mit ihren Folianten nach DahMy in Bohai oder sendet der PA-Redaktion Berichte zu. Der beste Beitrag wird in einer Sonderausgabe des PA abgedruckt und mit 600.000 Goldstücken prämiert. Den weiteren Teilnehmern winken Belohnungen der Staatskanzlei und Abonnements des Post Arralaan.

Die einzelnen Beiträge sollten im Umfang von maximal einer Seite Euer Reich möglichst treffend und anschaulich beschreiben. Hinweise hierzu hat die Erzählerwerkstatt im Äthernetz bereitgestellt und im letzten Tagathaboten abgedruckt.

*Wissen lohnt sich.
Bestellen Sie noch heute die aktuelle Ausgabe des Post Arralaan!*

Die Rede vor dem Volk

Wie gebannt schienen alle, sowohl das Volk wie auch die Adligen und Ehrengäste, auf die Lippen des Großkönigs zu starren. Wieder einmal schien er der Welt beweisen zu wollen, was für ein großartiger Redner er war. Auf dem Platz herrschte eine unheimliche Stille.

„Hochverehrte Gäste und Untertanen, liebe Freunde und treues Volk!

Wir sind zutiefst erfreut über den großartigen Empfang, der Uns hier bereitet wurde. Wir danken allen für die wohlwollenden Glückwünsche. Es zeigt Uns zum einen die Treue der geladenen Edelmänner als auch des gemeinen Volkes - in Unserer Eigenschaft als König schätzen Wir beides. Speziell begrüßen möchten Wir die neun Herzöge, angefangen mit Unserem besonderen Freund Herzog Bogarde von Dogonien, Herzog Gamorran von Cyska, Herzog Thamos von Hasarien, [...]

Besonders begrüßen möchten Wir ebenfalls die doch recht zahlreich erschienenen Vertreter anderer Völker. Dies zeigt, dass das wachsende Reich Orgon auch internationale Beziehungen knüpft und damit einen festen Platz in der Völkergemeinschaft erreicht. Besonders zu nennen sind hier die Abgesandten Ariga con Thet aus Karkildon, Aleina Santry aus dem fernen Simeobee, [...]

Doch nun genug der Begrüßung. Wir sind kein Mensch von vielen Worten.“ Vereinzelt Gelächter aus dem Publikum wird mit strengen Blicken der Aufseher bestraft. „Ääh, gut, aber heute haben Wir nicht nur Unseren Geburtstag zu begehen, sondern Wir haben auch eine wichtige Entscheidung das ganze Reich betreffend bekannt zu geben.

Noch nicht sehr lange, im Vergleich zu Geschichte Tagathas, existiert nunmehr das Großreich Orgon auf Phebos. Ohne eine genauere Zusammenfassung geben zu wollen – in der kurzen Zeit haben wir schon recht viel erreicht. Sicherlich können wir uns schon seit einigen Monden nicht mehr zu den kleinsten Völkern auf Phebos, ja sogar auf Tagatha zählen. Dafür war und ist nicht nur die Fruchtbarkeit des organischen Volkes sondern auch unsere verlässliche Politik gegenüber anderen Völkern und Völkergemeinschaften verantwortlich. Wir alle können mit den bisher erreichten Zielen zufrieden sein.

Dennoch, um es kurz zu machen, beschloß der Großthing gestern mit knapper Mehrheit, den Posten des Großkanzlers neu zu besetzen.“

Ein erstauntes Raunen ging durch das Volk. Auch unter den organischen Adligen begannen erneut kleinere Diskussionen zu entbrennen, obwohl diese bereits vorher Kenntnis über diese Tatsache erlangt hatten. Schließlich bestimmte der organische (Gold-)Adel noch immer die Politik des Reiches, das musste jedem klar sein. Der Großkanzler selbst war nur ein Posten, den der Großthing (Versammlung des Adels) durch Wahl besetzen oder stürzen konnte. Und gerade dies war am Tage zuvor geschehen.

„Geehrte Damen und Herren, auch Wir haben Uns dieser Entscheidung angeschlossen. Ganz Orgon dankt Herzog Bogarde sehr herzlich für sein Engagement und seine sicherlich nicht mangelnde Kompetenz in internationalen Angelegenheiten. Dennoch schien es Uns und einer Mehrheit der Adligen an der Zeit, einen Wechsel auf dem Stuhl für äußere Politik herbeizuführen. Nicht zuletzt auch Herzog Bogarde selbst, den Wir schon lange nicht nur als Staatsmann sondern auch als Freund sehr schätzen, hat seiner Abwahl nach doch guten 3 Jahren Amtszeit zugestimmt.

Eine Erklärung dafür ist schnell gegeben, die Entscheidung indes fiel niemandem leicht. Das Großreich sehnt sich nun nach einer ruhigeren und gemächlicheren Politik ob seiner steigenden Größe. Der Aufbau gefestigter und dauerhafter bilateraler Beziehungen liegt künftig mehr in unserem Interesse als die schnelle und umfangreiche Knüpfung neuer Kontakte oder das Erlangen der Akzeptanz anderer Reiche.

Wer nun meint, dass dies einen langsamen Rückzug Orgons aus der internationalen Politik bedeutet, der kennt uns schlecht. Im Gegenteil. Auch denen, die gerade nicht gejubelt haben, möchten Wir sagen: Orgon wird sich sogar wieder verstärkt engagieren, nur auf eine etwas andere Weise. So stellen sich die Entscheidungsträger das jedenfalls vor.

Und um unsere Pläne umsetzen zu können haben Wir auch bereits einen geeigneten Mann aus unserer Mitte erwählt. Seinen erstaunlichen Fähigkeiten trauen wir diese schwere Aufgabe zu.“

Ein Mann erhob sich im Hintergrund der Tribüne. Das Volk blickte gespannt auf ihn und versuchte verbissen, ihn zu erkennen. In Sekundenschnelle verbreiteten sich alle möglichen Gerüchte auf dem Platz, jeder meinte ihn erkannt oder seinen Namen gehört zu haben. Der Adel, der natürlich vorher keinen Mucks hatte verlauten lassen, gab sich in seinem Wissen entsprechend gelassen.

Gemächlich schritt der Mann vorwärts auf das Rednerpodium zu. Dann trat er aus dem Schatten hervor in das glänzende Sonnenlicht, ohne eine Miene zu verziehen. Nun sah ihn jeder genau vor sich stehen: er war ein Mann von mittlerer Statur, so um die 40 mit langem, braunen Haar, strahlend blauen Augen und Vollbart. Doch kaum jemand schien ihn zu erkennen. Bis der Großkönig fortfuhr.

„Wir sehen das Erstaunen in den Augen Unseres Volkes. Nicht nur euch ging es so, auch vielen Adligen war der Mann bis gestern unbekannt. Bis gestern. Denn gestern wurde Graf Thalor Montyran mit einer Mehrheit des Großthings zum neuen Großkanzler von Orgon gewählt!“

Ein eher verhaltener Jubel machte sich breit, wo man eigentlich tobenden Applaus gewünscht hätte. Noch immer waren die Menschen skeptisch und wollten nicht so recht glauben. Erneut fuhr der König fort und versuchte, es dem Volk zu erklären.

„Graf Montyran ist ein Karawanenbesitzer aus der Provinz Asmor in Dogonien. Seinen Reichtum, den er zwar nicht durch Erbschaft erlangte, erreichte er früh, doch musste er ihn hart erarbeiten. Der Grafentitel war sein gerechter Lohn.

In der Politik zeigte er wie auch im Handel schon seit langem erstaunliche Fähigkeiten, die allen Edelleuten imponiert haben. Seine favorisierten Gegenkandidaten scheiterten an den Streitigkeiten der Neun, so konnte man sich letztlich auf ihn als neutrale Lösung einigen. Mit ihr können nun alle zufrieden sein, und da der Handelsrat sein Einverständnis erklärt hatte, auch das Volk. Dies wäre zwar zu seiner Wahl nicht nötig gewesen, aber es setzt doch ein deutliches Zeichen für die allgemeine Akzeptanz Unseres neuen Großkanzlers.

Die nächsten Wochen wird er in sein neues Amt eingewiesen und dann so bald als möglich seine vollen Kompetenzen wahrnehmen.

Wir hoffen, damit eine gute Entscheidung für das Großreich getroffen zu haben. So möchten Wir nun mit den Feierlichkeiten fortfahren.“

Noch immer herrschte tiefste Betroffenheit als der König seine Rede beendet hatte. So etwas hatte wohl niemand erwartet, auch wenn es das Volk selbst in erster Linie nicht so betraf. Innerhalb der Reichsgrenzen würde sich wohl wenig ändern, denn hier hatten eigentlich von jeher immer die gleichen Strukturen des Goldadels geherrscht, sogar schon lange vor der organischen Reichsgründung. So war das Volk der Händler nun mal geschaffen worden.

Zur weiteren Klärung ihres Erstaunens hofften die Menschen doch auf eine Antrittsrede ihres neuen Regenten. Doch dieser gab sich erstaunlich wortkarg, auch nachdem der König geendet hatte.

„Sehr geehrte Anwesende, liebes Volk von Orgon!

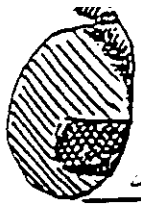
es gäbe heute sehr viel zu sagen, das euch interessieren wird. Doch möchten Wir Unsere erste Rede kurz halten, und wichtige Dinge erst zu gegebenem Zeitpunkt erwähnen. Viel wird sich auch mit meiner Person nicht ändern, soviel ist gewiß.

Wir selbst sind noch tief überwältigt von der großen Verantwortung, die man Uns übertragen hat. Daher fehlen Uns heute einfach die Worte. Wir werden versuchen, die großartige Arbeit Unseres Vorgängers weiter fortzusetzen, indes wir neue Ziele anzustreben haben.

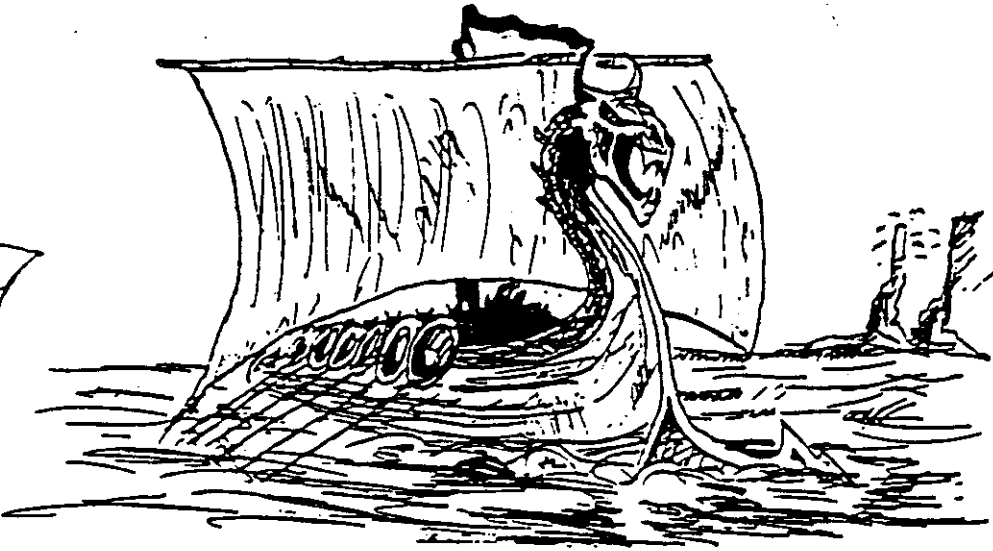
Zudem halten Wir es für schändlich, den großen Ehrentag Unseres Königs noch weiter zu überschatten als es ohnehin schon geschehen ist. Wir wünschen allen, insbesondere seiner Hoheit, noch einen schönen Festtag und eine gemütliche Feier!“

So wurde es noch ein langer Abend der Festlichkeiten, der die Bürger nicht so schnell zur Ruhe kommen ließ. Doch als große Mengen an Wein herbeigebracht wurden, den der König allen Besuchern ausschenken ließ, verloren die meisten Leute in den Diskussionen ihre verbissene Ernsthaftigkeit.

Es wurde trotz allem noch eine ausgelassene Geburtstagsfeier. Und was die Zukunft den Orgonen bringen würde, das konnte ohnehin niemand durch Argumente ergründen. Man wird es sehen.

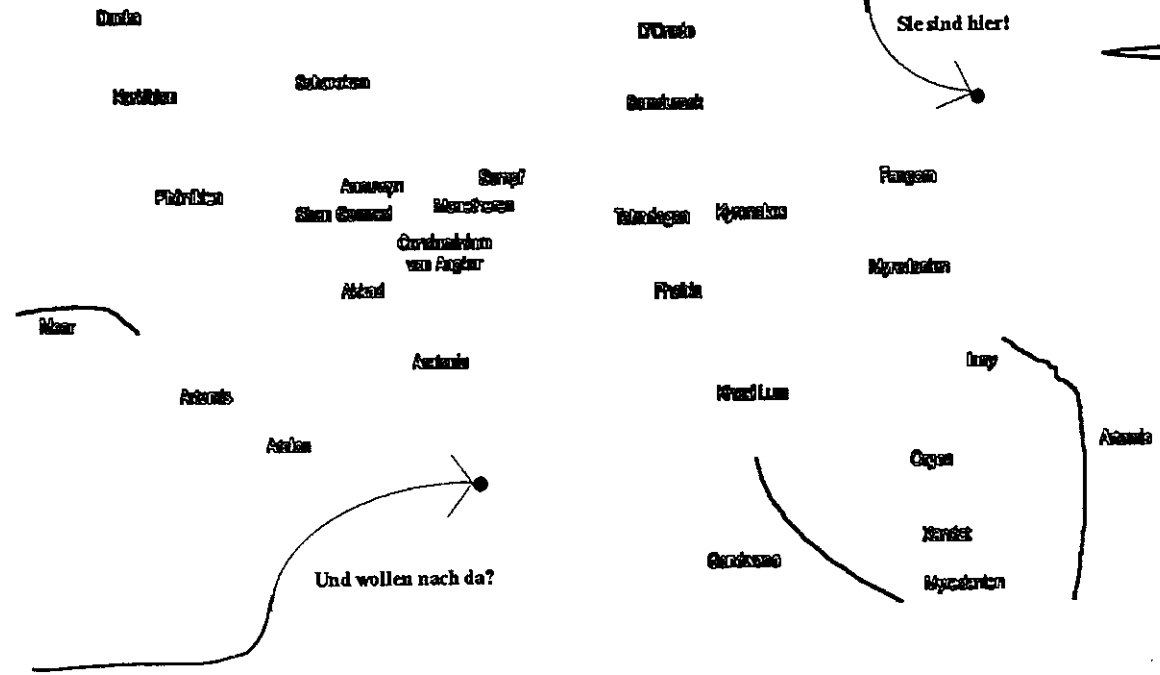


Die Elfen von Comrida



an alle
Phobos-Pöcker

Das ist Phobos und



Sehr geehrte Herrschaften auf Phobos,
Sie wollen innerhalb des nächsten Dreimonats einmal durch ganz Phobos reisen,
wissen aber nicht wie? Kein Problem mit den Elfen der Comrida!

Von A nach B auf Phobos in einem Dreimonat pro REH für 50.000 GS!*

* Ab 16 REH 5% Aufpreis
Wer Interesse hat, überweist den Jobel auf das TIB-Konto 516 und schreibt uns, von wo
nach wo er will!
mit freundlichen Grüßen
Oder Assion
I K P Comrida 25499

Die Labyrinth- Spiele II

Viel Zeit ist den Berg hinab gelaufen, doch nun ist es endlich geschafft! Die Labyrinth- Spiele haben begonnen!

Im folgenden Bericht sind die ersten Ergebnisse über die Läufe dargestellt, die die Teilnehmer bisher hinter sich gebracht haben. Es handelt sich dabei um die ersten zwei Ebenen des Labyrinthes.

Die Startpositionen wurden ja schon im Vorfeld bestimmt – gestartet wurde mit einem Abstand von jeweils 2 Stunden (siehe TB 71; dort sind auch Infos über die Gruppen). Es gab zwei völlig verspätet Anmeldungen. Zuerst hatte Orgon noch eine Gruppe nachgemeldet – der Abenteuerurlaub des Königs mit einem Teil seiner Elitetruppe. Insgesamt waren sie zu dritt und wollten eigentlich nur etwas Spaß haben. Es schien, als ob der König ständig einige Probleme mit seinem mitgeführten Alkohol hätte. Jedenfalls legte er ein reichlich unappetitliches Verhalten an den Tag. Mal sehen, ob ihm der Spaß noch vergeht... Die andere Gruppe kam aus Lasendos – sie waren zu sechs mit einem Held und einem Recken, aber bestens ausgerüstet. Diese beiden Krieger stellten die Stärke aller bisher da gewesenen Teilnehmer in den Schatten. Selbst die Cidaren oder die beiden teilnehmenden Könige wären vor Neid erblasst. Aber durch ihre späte Anmeldung konnten sie leider nur auf den letzten Positionen starten... Nachfolgend sind Ereignis- Nummern in einem annähernd chronologischen Verlauf aufgeführt, die in dem Plan nachzusehen sind (Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Zeit). Wer zu starke Verletzungen erlitt, schied aus dem weiteren Verlauf aus – Tote konnten bisher noch nicht verzeichnet werden. Aufgeführt sind nur die wichtigen Ereignisse für eine Mannschaft. Nach jedem Level gibt es eine kurze Zusammenfassung und Teilplatzierungen. Viel Spaß!!

1. Level:

Das Labyrinth bot zwei Ausgänge. Der Ausgang der mehr mittig liegt, bot für das nächste Level eine Zeitersparnis von ca. 5 Stunden. Ansonsten gab es einige Fallen und Kreaturen, wobei besonders den Dämonenechsen Beachtung geschenkt werden muß, denn sie sorgten für einige Verluste. Erste Gruppe war Sh'Donth.

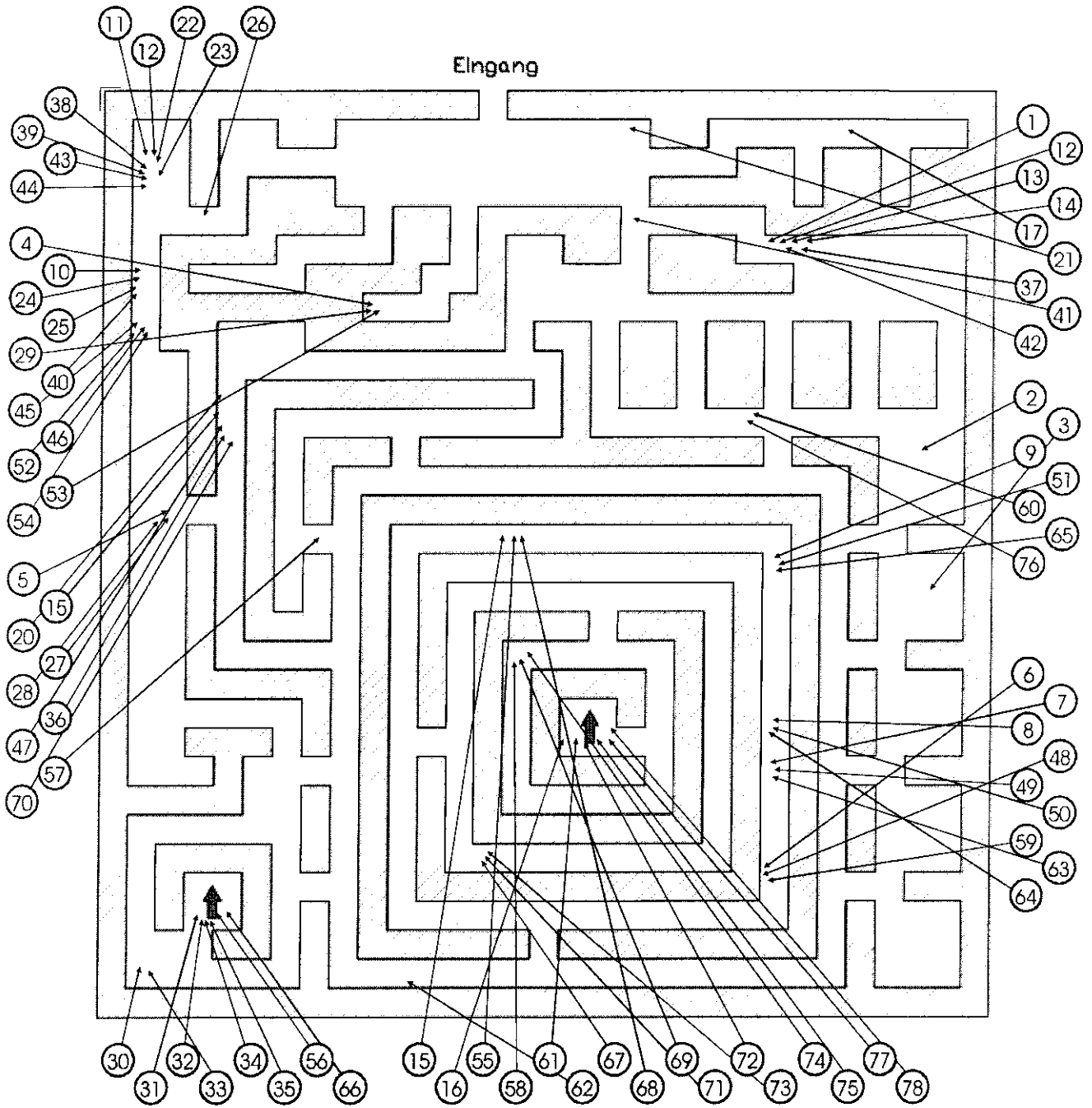
1. (1,6) Sh'Donth wurde von 3 Dämonenechsen angegriffen – 1 Mann musste raus
3. (4,1) Sh'Donth geriet in eine Giftwolke und war 2 Stunden gelähmt
4. (4,0) T'Ulsa Dun fiel durch eine Falltür – dabei wurde der König so schwer verletzt, das er raus musste! Oh welch Schande...
6. (9,0) Im Kampf gegen Dämonenechsen verlor Sh'Donth 2 Mann – zeitweise war die ganze Gruppe gelähmt.
8. (9,5) Sh'Donth geriet in eine Pechfalle und verlor 1 Stunde
9. (11,2) Im Kampf gegen eine Troll verliert Sh'Donth seinen einzigen Recken
10. (8,9) Caladineikos wird von einer herab fallenden Decke begraben – 1 Mann Verlust
13. (9,4) Die mächtigen Orks verlieren im Kampf gegen die Dämonenechsen 2 Mann
14. (8,6) Aulois kann die Dämonenechsen vernichtend schlagen
16. (15,5) Sh'Donth erreicht nach 15,5 Stunden als Erstes den Ausgang zum 2. Level! Mit immerhin noch 6 Mann.
17. (12,3) Innerhalb kurzer Zeit treffen die Cidaren auf die Gruppen aus Cargon und Caladineikos – trotz ihres Furcht einflößenden Eindruckes verhalten sie sich sehr freundlich und weisen auf Sackgassen hin.
19. (15,3) Caladineikos tritt in eine Falle und ist für 1 Stunde gelähmt.
20. (15,9) Aulois trifft auf die gelähmten Männer aus Caladineikos – lassen sie in Ruhe, und gehen der Falle aus dem Weg
21. (12,8) Die Gruppe aus Orch – gerade neu rein gekommen – sieht die große Gruppenversammlung von den Cidaren, Cargon und Caladineikos. Nachdem sie sich getrennt haben, hängen sie sich hinter die Cidaren und verfolgen sie (ist ja schließlich auch die stärkste Gruppe!)
22. (15,2) Die Cidaren treffen auf Dämonenechsen, die hemmungslos niedergemetzelt werden – Orch hält sich in sicherem Abstand
23. (15,3) Nach den Echsen stolpern die Cidaren gleich in die Fänge der nächsten Kreatur, einer Höhlenspinne, die allerdings ebenfalls keine Chance hatte – Orch wartet weiter...
24. (15,8) Den Cidaren stürzt ein Teil der Decke auf die Köpfe. Verletzt wird aber keiner.
25. (16,0) Diese Falle hat Orch leider nicht gesehen, da sie mehr Abstand gelassen hatten – denn nach der Spinne wurden sie fast entdeckt.
26. (15,5) D'Orade hat die Gruppe aus Orch bemerkt, als sich diese vor den Cidaren verstecken – neugierig folgen sie nun der Gruppe.
27. (16,6) Aulois begegnet den Cidaren und grüßt sie. Als diese weiterziehen sehen sie dann erst Orch, die hinter den Cidaren herlaufen und dann D'Orado, die hinter Orch hinterherschleichen – also beschließt man, sich ebenfalls anzuhängen.
28. (16,8) Caladineikos beobachtet die Cidaren mit ihrem Schwanz an Anhängsel, beschließt dann aber, das nicht zu tun und geht alleine weiter.
29. (18,0) Xalima fällt durch eine Falltür und verliert 2 Mann
30. (18,3) T'Ulsa Dun gerät in seinen schwersten Kampf gegen einen Schwarm von riesigen Fledermäusen, die gezielt auf eine Person gehen – die ganze Mannschaft erlag dieser Stärke. Nur noch 3 Mann können weiter machen.
31. (18,8) Glücklicherweise schafft es T'Ulsa Dun als 2. Gruppe ins nächste Level
32. (19,4) Die Cidaren erreichen vollständig als 3. Mannschaft das nächste Level
33. (19,5) Immer noch einen großen Abstand haltend, gerät Orch in das Visier der Fledermäuse – sie verlieren ihren Recken und einen Mann

34. (20,0) Orlich erreicht zu zweit als 4. das nächste Level – gleich hinterher (und gewarnt vor den Fledermäusen) gelangen D’Orado als 5. und Aulois als 6. das nächste Level
35. (20,0) Caladineikos sieht den ganzen Trupp verschwinden und folgt ihnen als 7.
38. (21,8) Muflon begegnet einer Dämonenechse und verliert 2 Mann
41. (22,2) Tafla und Xalima begegnen sich und ziehen wortlos aneinander vorbei
46. (26,3) Xalima trifft auf 3 Dämonenechsen und verliert im Kampf 1 Recken
48. (27,6) Muflon verliert gegen Dämonenechsen einen Bogner
49. (28,0) Kurz darauf gibt es einen Kampf mit Fledermäusen – wieder ein Bogner
50. (28,1) Im Pechgang verliert Muflon 1 Stunde Zeit
52. (26,2) Orgon schlägt 3 Dämonenechsen vernichtend
54. (29,5) Auch gegen die Gruppe aus Lasendos haben die Dämonenechsen keine Chance
56. (28,6) Bogowic Wojny erreicht als 8. das 2. Level
58. (31,1) Muflon gerät in eine Bolzenfalle – 1 Mann raus
61. (34,0) Muflon erreicht mit noch 5 Mann als 9. Gruppe das 2. Level
63. (32,2) Tafla wird von 14 Fledermäusen angegriffen – sie verlieren den Kampf. Nur noch die beiden Recken können weitermachen
64. (32,3) Tafla gerät in einen Pechgang und verliert eine Stunde
66. (36,4) Cargon erreicht als 10. Mannschaft das nächste Level
71. (36,8) Tafla fällt durch eine Falle in den Schlaf und verliert 2 Stunden
72. (39,2) Lasendos erreicht das 2. Level als 11.
73. (41,5) Xalima verliert in einer Schlaffalle 2 Stunden
74. (41,3) Tafla verliert im Kampf gegen 14 Fledermäuse die Hälfte seiner Gruppe - einen Recken
75. (43,8) Mit nur noch einem Recken erreicht Tafla als 12. das nächste Level
77. (46,8) Orgon als 14. das 2. Level
78. (48,5) Als letzte Gruppe erreicht nun auch Xalima das 2. Level

Nachfolgend stehen auf einem Blick noch mal alle wichtigen Ergebnisse, mit interessanten Zwischenpunkten. So war Sh’Donth zwar Erster, doch am schnellsten ist D’Orado durchgekommen. Und im Vergleich mit der Startposition hat Bogowic Wojny mit einer Verbesserung um 4 Plätze das beste Ergebnis. Dagegen hat sich Caladineikos um 5 Plätze verschlechtert. Die größten Verluste hatten T’Ulsa Dun und Tafla, mit je sieben Mann.

Rang	Name	Zeiteinlauf	letzter Rang	gebrauchte Zeit	Schnellste Gruppe	Noch in der Mannschaft	verloren
1.	Sh’Donth	15,5	1.	15,5	9.	6M	R, 3M
2.	T’Ulsa Dun	18,8	3.	14,8	8.	2M, B	Kkg,4M,2B
3.	Cidaren	19,4	5.	11,4	4.	10H	-
4.	Orlich	20,0	7.	7,2	3.	H, B	R, M
5.	D’Orado	20,2	8.	6,2	1.	H, 2R, 2M	-
6.	Aulois	20,4	4.	14,4	7.	H, R, M, B	-
7.	Caladineikos	20,6	2.	18,8	10.	4M	M
8.	Bogowic Wojniy	28,6	12.	6,6	2.	H,2R,2M,2B	-
9.	Muflon	34,0	11.	14,0	6.	5B	2M, 3B
10.	Cargon	36,4	6.	26,4	13.	R, 2M, 2B	-
11.	Lasendos	39,2	14.	13,2	5.	H,R,2M,2B	-
12.	Tafla	43,8	10.	25,8	12.	R	H, R, 5M
13.	Orgon	46,8	13.	22,8	11.	Kkg, 2H	-
14.	Xalima	48,5	14.	32,5	14.	7R	3R

1. Level



2. Level:

Aus den tiefen empor gekrochen, stehen die Gruppen am Fuße eines sehr steilen Berges. Ein einziger Weg führt außen herum nach oben. Von der Bergspitze führt eine schmale Hängebrücke weiter... Der Weg außen herum scheint die einfachste Möglichkeit, allerdings auch die längste. An den Berghängen hochzuklettern war viel schneller, doch war es steil und gefährlich und wenn man erfolglos wieder herunterrutschte, so hatte man viel kostbare Zeit verloren – diese ständigen Überlegung gingen in den Köpfen der Gruppen herum, und es wurde immer wieder neu entschieden. Kreaturen und Fallen gab es hier nur spärlich – der Berg war der Gegner.

Sh'Donth kommt mit einem Vorsprung von 3,3 Stunden als erste ins neue Level. Zusätzlich haben sie auch noch den 'richtigen' Ausgang gefunden, so das sie praktisch die besten Voraussetzungen hatten.

1. (2,0) Sh'Donth hat es sich überlegt, und klettert erfolgreich den Berg hoch. In rasendem Tempo rennen sie den Berg hoch – sie holen noch mehr Vorsprung raus.
2. (3,6) T'Ulsa Dun, schon arg angeschlagen und dezimiert, gerät fast sofort nach Betreten in einen Kampf mit einer Gruppe von 10 riesigen Höhlenkäfern. Die Orkkrieger verlieren den Kampf. Dennoch muß nur ein Bogner raus, und der Rest kann weiter machen. Die Zeichen stehen wirklich schlecht für sie... .
3. (4,2) Auch die Cidaren treffen auf die Höhlenkäfer. Doch diesmal werden sie rücksichtslos niedergemetzelt, obwohl es sogar an die 14 waren!
6. (6,6) Die Cidaren, die sich strikt an den Weg halten, überholen die Orks aus T'Ulsa Dun, die versuchten, den Berg raufzuklettern. Doch später konnten sie hinter sich die Geräusche der runterrutschenden Mannschaft vernehmen – war wohl nichts... .
11. (7,3) Caladineikos hat die Gruppe aus Aulois beim erfolglosen Versuch überholt, den Hang hochzuklettern. Damit haben sie einen Platz gut gemacht.

Die nächsten Stunden waren bestimmt von einer phänomenalen Aufholjagd von T'Ulsa Dun. Vom ersten Scheitern ließen sie sich nicht entmutigen, und kraxelten weiterhin den Berg hoch – sehr erfolgreich.

16. (11,3) T'Ulsa Dun hat Sh'Donth überholt und sind nun die ersten! Damit haben sie nicht nur 3,3 Stunden Rückstand aufgeholt, sondern auch noch ihre schlechtere Anfangsposition wettgemacht.
19. (15,2) Anders geht es den Cidaren, die vom Erfolg der Orks gar nichts mitbekommen haben. Sie werden von Orlich überholt, als sie versuchten, den Hang hoch zu kommen.
20. (16,5) D'Orado gerät in eine Schlafgiftfalle und verliert 2 wertvolle Stunden
21. (19,1) Die Gruppe aus Bogowic Wojny, schon seit ein paar Stunden unterwegs, sieht plötzlich aus weiter Ferne, wie vor ihnen die Mannschaft aus Muflon aus einem Eingang kommt. Muflon hat so gleich einen Platz gut gemacht! Den Vorsprung verlieren sie aber kurz darauf

Sh'Donth gibt sich nicht geschlagen, und liefert sich mit T'Ulsa Dun heiße Rennen.

23. (18,0) Sh'Donth kann den Hang erklettern und ist wieder vorn.
26. (21,1) T'Ulsa Dun holt sich den 1. Platz wieder zurück.
29. (24,7) Das große Unheil ist passiert! Die Gruppe aus D'Orado ist den Hang heruntergestürzt. Ein Held musste daraufhin aufgeben.
31. (25,1) Und kurze Zeit später trifft es auch Caladineikos. Nach einem Sturz verliert sie einen Mann.

Für Muflon wurde die Lage weiter brenzlig. Bogowic Wojny spurtete davon, und plötzlich war ihnen die Mannschaft aus Cargon auf den Fersen.

39. (30,5) Durch einen missglückten Kletterversuch verlieren sie nun auch ihren Platz an Cargon, die sie dabei überholen.
43. (33,5) Bei dem nun erbitterten und atemberaubenden Wettkampf zwischen T'Ulsa Dun und Sh'Donth kann T'Ulsa Dun die Führung behalten, und erreicht so als 1. Gruppe das nächste Level. Kurz dahinter ist Sh'Donth dann Zweiter.
45. (36,2) Die Cidaren – eine bisher noch ungeschlagenen Gruppe, die sich beständig ihren Weg nach oben erkämpft hat, wird auf der Hängebrücke von einem Schwarm Greifvögel angegriffen. Dabei passiert es dann. Durch die starken Bewegungen der Hängebrücke verlieren 4 Helden den Halt und stürzen in die Tiefe. Schwer verletzt müssen sie aufgeben. Dieser große Verlust kurz vor dem Ende schmälerte die Freude, über den 3. Platz, den sie in diesem Level gehalten haben.

48. (37,7) Lasendos verliert einen Mann beim Sturz vom Hang

Eine interessante Gruppierung bot ja der Kreis um die Cidaren. Denn Orlich, D'Orado, Aulois und Caladineikos waren ihnen ja sehr dicht auf den Fersen. Die Cidaren haben sich da ja unauffällig davon gemacht. Die Anderen hielten sich da doch verbissener zusammen:

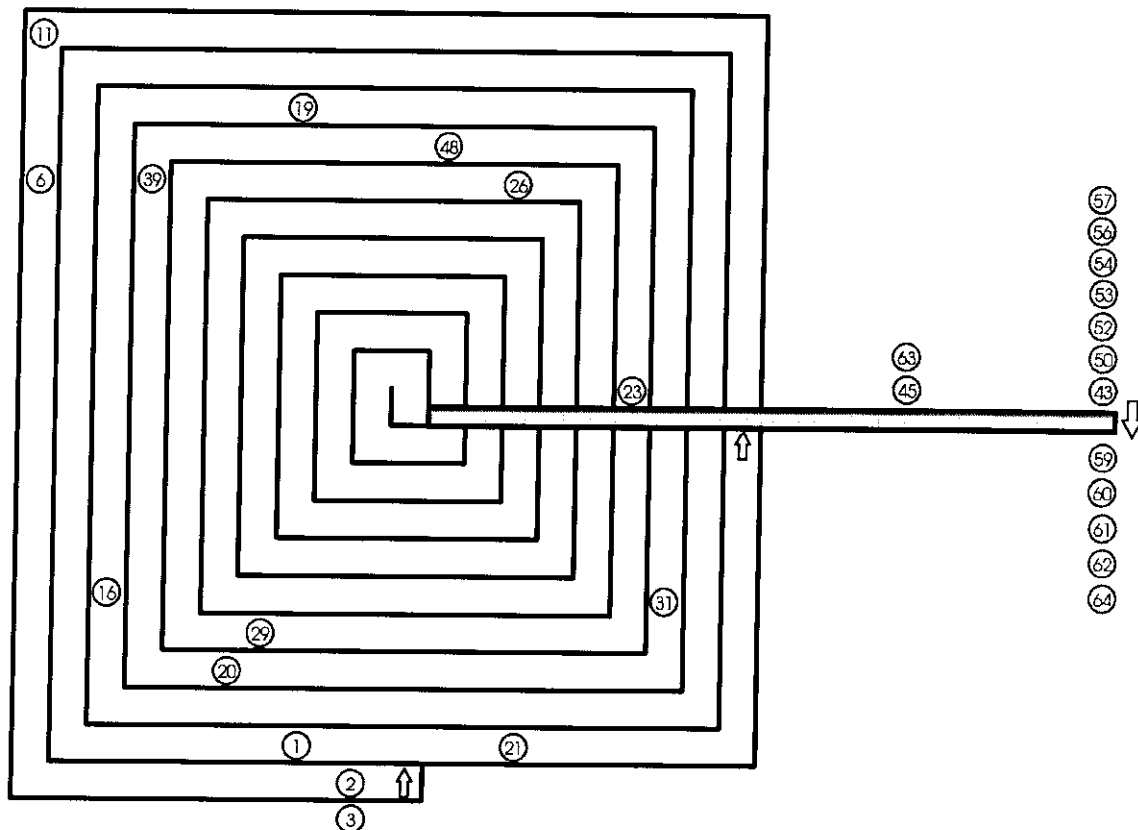
50. (38,9) D'Orado gewinnt den Gruppenkampf und kommt als 4. Gruppe ins nächste Level.
52. (42,0) Mit einem letzten Spurt wurde noch schnell Bogowic Wojny überholt, um dann hinter D'Orado als 5. weiterzukommen.
53. (43,5) Bogowic Wojny, die sich durch einen erstaunlichen Lauf unauffällig zwischen die Reihen der 'Kleingruppe' gedrängt hatte, schafft es als 6. Gruppe.
54. (48,3) Caladineikos sind die Siebten.
56. (51,2) Die Verlierer dieses Kleingruppenkampfes sind Aulois, die als 8. das Ziel erreichen, ca. 3 Stunden nach Caladineikos.
57. (52,2) Einen ebenfalls sehr guten Lauf konnte Cargon bieten. Muflon war ihnen zwar noch eine Zeit lang auf den Fersen, doch konnten sie nicht mithalten. Cargon ist Neunter.
59. (54,9) Muflon hat zwar zum Schluß einiges wieder aufgeholt, war dennoch nur 10.
60. (58,8) Lasendos kommt nach einem durchweg gleichmäßigen Lauf als elfte Gruppe ins Ziel. Verbessern konnten sie leider nichts, aber man bleibt am Ball.

- 61. (64,2) Orgon, die Spaß-Mannschaft der Spiele, ist zwar nur 12., doch sie haben nicht nur einen Platz gut gemacht, sie haben auch viel Zeit gut gemacht, und den besten Lauf geboten. Und das trotz Alkohol...
- 62. (83,3) Weit abgeschlagen kommt Tafla ins Ziel. Sie haben in diesem Level verdammt viel Zeit verloren. Was waren die Gründe? Eigentlich waren sie doch fast alleine unterwegs? Wahrscheinlich fehlte der Gruppenzwang, denn schließlich ist ja nur noch ein Recke unterwegs... Na, und viele erfolglose Kletterversuche.
- 63. (87,0) Xalima, letzte Gruppe und total unauffällig, hat kurz vor dem Ziel einen Recken beim Angriff von Greifvögeln auf der Hängebrücke verloren.
- 64. (87,7) Xalima kommt als letzte Gruppe nach fast 90 Stunden ins 3. Level.

Der Berglauf hat doch einige interessante Wendungen gebracht. Insgesamt hat sich das Teilnehmerfeld weit auseinander gezogen. Besonders die beiden letzten Plätze haben kaum noch die Chance, irgendwas zu bewegen. Nicht nur die Ersten sondern auch die Schnellsten waren die Orks aus T'Ulsa Dun. Die meiste Zeit gut gemacht hat ebenfalls T'Ulsa Dun mit 3,3 Stunden, dagegen hat Tafla mit 21,5 Stunden die meiste Zeit verloren. Den herbsten Verlust hatten die Cidaren mit 4 Helden. Mit Spannung kann der weitere Verlauf erwartet werden. Was für neue Aufgaben gibt es, wer kann sich behaupten? Alles weitere im nächsten GB!!

Rang	Name	Zeit	letzter Rang	gebrauchte Zeit	Schnellste Gruppe	Noch in der Mannschaft	verloren	Rückstand		Diff.
								alt	neu	
1.	T'Ulsa Dun	33,5	2.	30,2	1.	2M	B	3,3	-	-3,3
2.	Sh'Donth	33,7	1.	34,4	7.	6M	-	-	0,2	+0,2
3.	Cidaren	36,9	3.	33,0	5.	6H	4H	3,9	3,4	-0,5
4.	D'Orado	38,9	5.	34,2	6.	2R,2M	H	4,7	5,4	+0,7
5.	Orlch	42,0	4.	37,5	10.	H, B	-	4,5	8,5	+4,0
6.	Bogowic W.	43,5	8.	30,4	2.	H,2R,2M,2B	-	13,1	10	-3,1
7.	Caladineikos	48,3	7.	43,2	12.	3M	M	5,1	14,8	+9,7
8.	Aulois	51,2	6.	46,3	14.	H,R,M,B	-	4,9	17,7	+12,8
9.	Cargon	52,2	10.	31,2	4.	R,2M,2B	-	20,9	18,7	-2,2
10.	Muflon	54,9	9.	36,4	9.	5B	-	18,5	21,4	+2,9
11.	Lasendos	58,8	11.	35,1	8.	H,R,M,2B	M	23,7	25,3	+1,6
12.	Orgon	64,2	13.	31,1	3.	Kkg, 2H	-	33,3	30,7	-2,6
13.	Tafla	83,3	12.	44,0	13.	R	-	28,3	49,8	+21,5
14.	Xalima	87,7	14.	41,7	11.	6R	R	36	54,2	+18,2

2. Level

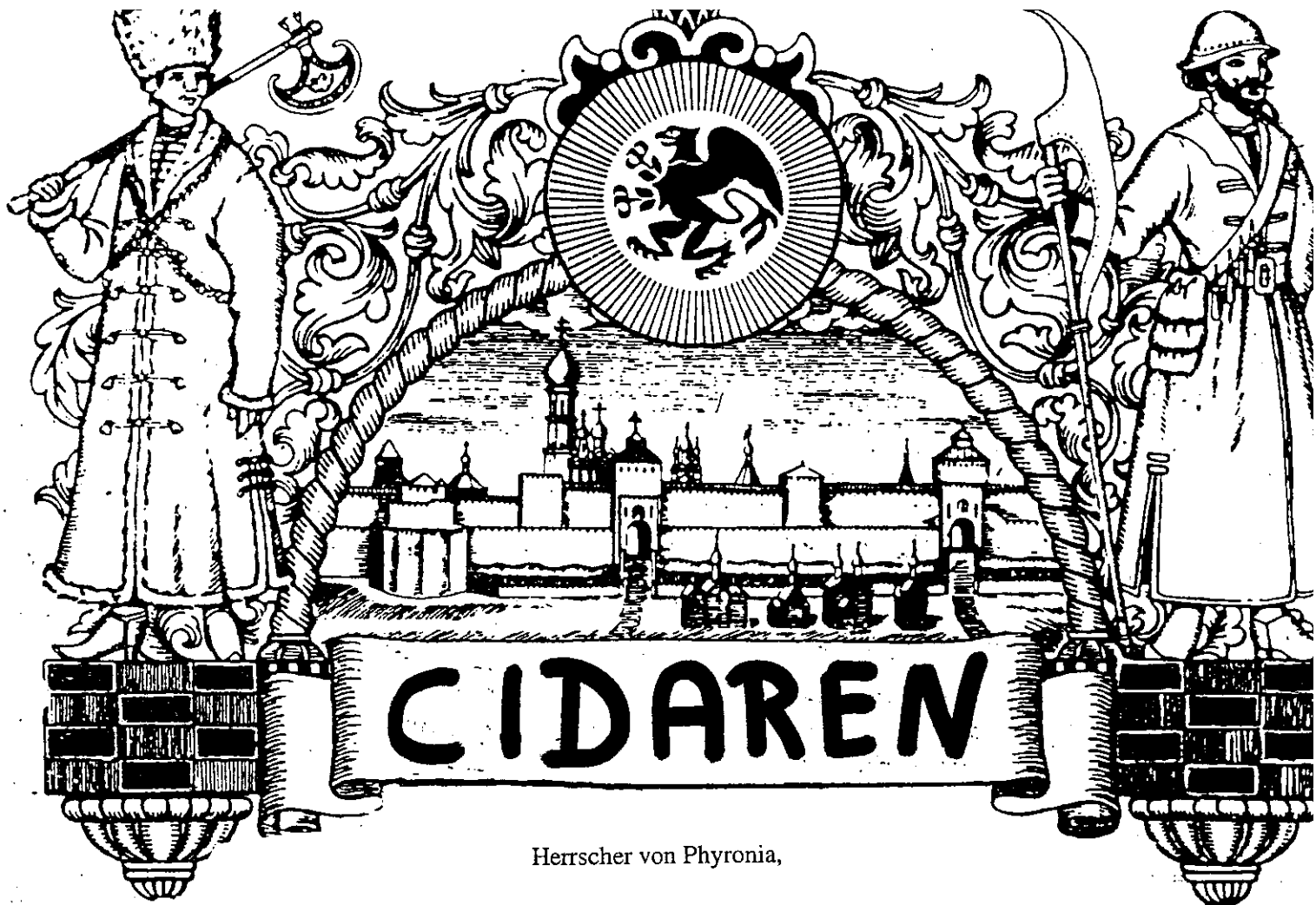




Geruechte



49. Werte Herrscher: Mit großem Interesse verfolgen meine Auftraggeber die verbalen Muskelspiele zwischen den Nationen Tagathas. Allerdings bezweifeln sie, dass den großen Worten auch wirkliche Taten folgen werden. Sollten es allerdings ausnahmsweise nicht die üblichen Geplänkel sein, mit denen die tatenlose VvT schon seit Jahren um sich wirft, so wären meine Auftraggeber sehr daran interessiert zu delikaten und diskreten Aktionen das Ihrige beitragen zu dürfen. Mit vorzüglichen Grüßen
Francis Morden Die Grundlage aller Moral ist die Absicht!
50. O Peklefra, größter unter den Marktschreibern auf Phebos! Es erfreut mich, daß Ihr mir bei der Verwaltung Annuwyns behilflich sein wollt, wird doch nach der Besetzung großer samdurackscher Gebiete eine deutliche Mehrarbeit auf mich zukommen... Als Dank werde ich die bald Annuwyn angehörenden Provinzen Eures Reiches mit Teil-Autonomie-Rechten begünstigen. C. Tuirill
51. Annuwyn glaubt wirklich, dass es Samdurack gewachsen ist. Ich sehe schon das brennende Annuwyn und den Tod von Comisch Tuirill vor mir. Auf ein föhliches Schlachten! Peklefra
52. Gerüchten zu folge wurden in den Ruinenstädten von Phebos Pyramiden gefunden, die im Inneren mit vielen Wandmalereien ausgeschmückt
53. sind. Angeblich zeigen diese Malereien Teile der Weltkarte von Tagatha und unbekannter Welten. Man wird sehen, ob in diesen Gerüchten ein wahrer Kern steckt.
54. Turin: Verkaufe die komplette Karte von Tagatha-Trebo, die ich auf meinen Wanderungen anfertigen konnte. Phyronia komplett, inklusive Verzeichnis der "Pfeilinseln", der Schleusen, aktuelle Lage der "Geheimnisse von Phyronia". Phebos auf Anfrage.
55. Turin, Na klar!!! Schwaller!!!!
56. Kult der zwei Wasserschlangen: wir glauben Turin, schließlich verkaufen wir genauso wie früher Caladineikos und die Cidaren die Karte von Phyronia. Warum sollte er Turin auf seinen Wanderungen durch Phebos nicht eine Karte erstellt haben können? bildet den Ring!
57. Wir würde gerne unsere Karte und Informationen über Pfeilinseln, Schleusen und Geheimnisse überprüfen. Wir machen Euch darauf aufmerksam, daß wir auch über die Karte von Simeobees Landvermesser verfügen und unsere Neusten erkundungen bisher nicht allgemein zugänglich waren, somit sind wir in der Lage die Echtheit Euere Informationen zu überprüfen. Wir bieten Euch 10 Ring der Unsicherheit und 20 Ringe der Stärke dafür an. Altmagier Xius von Psi
58. Xius aus Psi verkündet: Das Chaos hat mal mal wieder gegen uns in zwei Seeschlachten verloren. KaG ist feige vom KSP geflohen.
PS.: Ahab ter Goom ist bestimmt auch nur ein Maul Held.
(Yakunin: Auf einem Feldherrenhügel steht eine Gestalt in einem schwarzen Plattenpanzer und ihr schauderndes Gelächter ist in weitem Umkreis zu hören!!!)
53. Beobachter aus ... : Bogarde! Ihr bewegt euch auf duennem Eise. Eure Kolonien werden wir vernichten, ein Orgon ist schon genug. Dazu noch phebosweit Kolonien...ein Greuel!!!
54. Werte Herrscher von Phebos! Dies ist die letzte Chance einen Platz neben mir ein zu nehmen. Bald kommt die Stunde der Reichsgründung von Saradoom und die Stunde des Untergangs für alle Feinde Slongas!
Ahab aus Saradoom
55. Werte Herrscher, da die Regierung von Annuwyn nicht in der Lage ist, das zusammengesetzte Reich Annuwyn zu führen, werden wir einige Provinzen von Annuwyn in Besitz nehmen, um unsere Grenze zu sichern und das Volk vor Unruhe zu schützen. gez.: Peklefra aus Samdurack
56. Ahab! Ich werde Dich vernichten wie der weisse Wal damals Deinen Namensvetter. Saradoom wird untergehen wie all das andere Slonga-Gewürm auch! Comesh Tuirill aus Annuwyn P.S. Wenn es Dich denn überhaupt gibt...
57. Comesh Tuirill du Wurm! Ob ich existiere oder nicht, wirst Du feststellen, wenn Du dich vor mir im Staub windest und um Gnade winselst! Glaube mir, diese Stunde rückt ständig näher!
Ahab ter Goom aus Saradoom
58. Ahab, halt die Schnauze!
Schau mich an! Psi blutet und mein Plan mit Adalien scheint auch zu klappen!
Ich höre die Herrscher schon zu Hresson beten: "Oh Gott, Slonga wird uns langsam zu mächtig, könnt Ihr nicht etwas unternehmen? Wir flehen Euch an!"
Für Slonga Koru al Gandas (an Bord der 2. Schwarzen Flotte)
59. Der Wang von Bohai ist nach einem Staatsbesuch in Belerian erkrankt. Die Staatsgeschäfte ruhen.
60. Warum hat Slonga eigentlich angst nach wieder nach Psinor zu kommen. Ist es wegen der Weihwasserflasche? Ich habe gehört die ist jetzt in Akkad.
61. Asgard wann handelst du endlich?
62. Asgard und handeln?
Diese Nation von Blümchensammlern und Bettnässern.... ha! Der würde KaG noch nach seinem Befinden fragen, wenn er mit gezogenem Schwert in den Thronsaal gestürmt käme.
63. Hmmm ... Flucht
warum ist Slonga wohl nach Phebos gekommen? Wohl kaum auf der Suche nach Ruhm und Ehre! Die kann Sie auf Phyronia finden. Mädal, Mensch, komm zurück...



Herrscher von Phyronia,

Unser geliebter Herrscher Cerul wurde durch einen hinterhältigen Anschlag ermordet.

Doch die, die diesen gemeinen hinterhältigen Mord planten und durchführten, soll kein Triumph gegönnt sein. Im Gegenteil, daß Volk der Cidaren, erst von Trauer und Schmerz erfüllt, schreit nach Rache.

Und ich Kertan aus dem Geschlecht Ceruls, werde das Instrument der Rache sein.

Fürchtet euch!

Fürchtet euch Feinde der Cidaren. Unsere Rache wird furchtbar sein.

Doch die, die uns in diesen schweren Stunden beistehen, sollen die Freundschaft unseres Volkes erfahren.

Herrscher von Phyronia, sucht die Mörder und bringt sie mir, damit die Rache der Cidaren gestillt werden kann.

Kertan

Herrscher der Cidaren
Bewahrer der wahren Religion
Befehlshaber der Cidarischen Armee
Rächer Ceruls



Geruechte



64. Klasse, putzen, kochen und einkaufen gleichzeitig.....ist herzlich in meinen Palast eingeladen. Kann aber auch ganz schön nervig sein, wenn so ne Göttin einfach überall ist...kein Wunder,wenn die PSianer sie loswerden wollten!
Aber gut....nennen wir es nicht Flucht–nennen wir es Umgruppierung....zufrieden?
65. Slongas Zeit auf Phebos ist gekommen! Erzittert!
66. ja, ich zittere ja jetzt schon, hier im Süden meines Reiches ist es –4 Grad warm...
Sardu ausTorena
67. zwischen Saradoom und Cidaren. Verteidigungspakt steht kurz vor Abschluss.
68. Genau!!!!!!! Saradoom und Cidaren arbeiten schon seit Jahrhunderten zusammen..... so ein blödsinn
69. Kendar! Waren das nicht die stolzen Krieger die flüchteten wie die Hasen und dabei direkt in die Sklavenpferche sprangen?!?! Ein Diener Slongas
70. Genauso bekannt ist doch, dass Psi die Chaos–Truppen mit Ausrüstungsmaterial unterstützt, Kasse machen ist ebe gut, oder? Wir haben nie mit dem Chaos zusammengearbeitet und werden auch jede Unterstützer von Saradoom stoppen! Die Kendar haben doch alleine in der Taka–Tuka–Ebene erste Städte vom Chaos befreit! Hau rein
Andreas, der King der Kendar
71. Immer diese Typen mit dem eingeisigen Denken... Slonga ist eine Göttin und kann an mehreren Orten zugleich sein, oder meinst Du etwa Sie ist vor Psi und Co geflohen... hä?... lächerlich
72. Wer kennt das nächste Ziel von Saradoom? Natürlich! Shandalar, ist doch klar... Mit seiner gläsernen Verteidigung und nur 4 Provinzen ein gefundenes Fressen für Ahab ter Goom. Das Ziel sind einfach frische Äpfel vom Baum des Lebens und vielleicht auch ein wenig die Herrschaft Tagathas
Lachhaft! Tigra Rubinauge aus Shandalar
73. Also als alter Hase von Tagatha habe ich mir mal die Briefköpfe von den ganzen Reichen angeschaut: Und was entdecke ich? Überall sind 2 Schlangen in die Briefköpfe eingebaut, genau wie bei Simeobee, dem Chaos–Reich. Bin ich einer großen Verschwörung auf der Spur. Die Äußerungen „Schlangenreiche“ passen jedenfalls dazu.
Seid als vorsichtig. Lordprotector Thorvanger
74. Hallo Großkaiser von Akkad! Und? Wieviele Dörfer und Städte brennen diesen Mond, während deine Soldaten rennen wie die Hasen?
75. Der Thekrat von Akkad: Bis dato brennt garnichts, liegt vielleicht daran das Akkad bzw. Tagatha momentan bei mir komplett auf Eis liegt. Und das brennt ja schlecht. Freue mich aber auf nächsten Wechsel, wir führen ja, nebenbei bemerkt, auch Brandgeschosse in unserem Waffensortiment, Mit freundlichen Grüßen
Gilgamash von Akkad
76. Geographie mangelhaft: das waren DEINE Dörfer und DEINE Armee, Depp!
77. Akkad: Aha! Also ist an den Gerüchten was dran! Danke für die Reaktion.
78. *lach* ich amüsiere mich prächtig....mach weiter so!
79. Die erste Botschaft von seiner Hoheit, Fürst des Chaos Ahab ter Goom: Wir sind ein friedliches Chaosreich!
Ahab ter Goom
80. das ist unfair, da will mann mal einmal Spass haben... und dann sagt der Kerl, dass er friedlich ist!?
81. Last Euch nicht für Dumm verkaufen! Wenn Saradoom wirklich friedlich wäre würde es keine Saboteure entsenden und auch nicht Motuun unterstützen. Wir sind ja der Meinung das Motuun der Ableger von Saradoom ist mit dem er Krieg führt. Grüße
Xius
82. Seid gewahr!
Die Herrscher von Gondor beanspruchen wieder ihre Heimat und werden in den nächsten Dreimonat n damit beginnen, ihre Rückkehr auf Tagatha–Trebos vorzubereiten. Habt ein Auge auf den Leuchtturm in Mof Bistrom, denn von dort werden die eisigen Winde wieder im Golf von Belfalas zu wehen beginnen! Tuime, begleitet von Maeglin und Turin, rechtmäßige Herrscher von Gondor und dem Großherzogtum Lasendos
83. da gackern ja die Pilze! Was für ein Quatsch, Tuime liegt doch schon längst flach in einem Riff...
Fungi, nicht auf akkadische Art
84. Werter Herrscher von Akkad,
ich erinnere mich noch gerne an den Tag, es mag ein sonniger Tag im Mond der Tagatha 111 nS gewesen sein, als ein holder Recke aus Akkad, sein Name war Ningomo, einen wahrlich großartigen Tag beim Fest der Kirschblüte hatte. Und nun wagt Ihr es, mich flach auf dem Riff zu sehen!
Werter Herrscher, ich gebe Euch hiermit Gelegenheit, Euch öffentlich für diese Aussage in diesem Forum zu entschuldigen.
85. Für den Frieden auf Tagatha, Tuime, Götterbote, 111 nS enttäuscht von Tagatha–Trebos entflohen.
sie muss gelitten haben, die Sehkraft...der Text kam vom alten Fungi, Morchel, nicht auf lasendische Art
86. Schade, dass Tuime enttäuscht von Tagatha geflohen ist.. Er wird dennoch in guter Erinnerung bleiben! Yakunin
87. ich bin mir sicher, das Tuime nie ganz aus Tagatha entschwunden sein wird. auf ein starkes Lasendos (und Simeobee), prost!
Hyoo
PS: Keiner vermisst ihn, keiner wird ihm die Hand reichen? oh natürlich vermisse ich ihn...
88. neuste Erkenntnisse legen nahe, dass ganz Tagatha auf den Schultern eines wandernden Zombies ruht. Damit es sich besser tragen läßt, klappte er die Welt kurzerhand zusammen– die Entstehung der verschiedenen Kontinente.
Wohin dieser unterwegs ist, wissen wir nicht...vielleicht besser so.

SIE!

VOR DEM HERRSCHERPALAST VON SARADOOM

Schon in den frühen Morgenstunden hatte sich eine große Menschenmenge vor der Palastanlage eingefunden und warte nun schon seit geraumer Zeit ungeduldig auf das Erscheinen ihres neuen Herrschers Ahab ter Goom. Obwohl die Mittagsstunde schon überschritten war, konnte man auf dem Balkon des Palastes nur eine Unzahl von Sklaven erkennen, die offensichtlich Annehmlichkeiten für die Würdenträger des Reiches vorbereiteten. Nachdem diese Arbeiten abgeschlossen waren, zeigten sich die ersten Führer unseres Reiches um mit Jubel und Zuneigung vom Volk begrüßt zu werden.

Erst als sich die 16. Stunde ihrem Ende entgegen neigte, trat Ahab ter Goom in Erscheinung und ließ sich gebührend von seinem neuen Volk begrüßen. Zu seinen Begleitern zählte ein etwa 50-jähriger Mann (offensichtlich ein Krieger) und eine tief verschleierte Person.

"Volk von Saradoom! Wir haben den ersten großen Sieg für unsere Herrin errungen und dürfen mit Stolz auf die vergangene Schlacht zurückblicken. Wie Würmer haben sich unsere Feinde im Dreck gewunden bevor unsere heldenhaften Truppen sie zertreten haben.

Um diesen großen Tag mit uns zu feiern, ist Koru al Gandas eigens aus Phyronia angereist.

[Der Krieger tritt vor und Jubel brandet auf]

Doch heute soll uns eine noch größere Ehre zuteil werden! Nachdem wir gestern feierlich den Haupttempel der Slonga auf Phebos geweiht haben und nun über mehr als zehn Stätten der Huldigung verfügen, hat sich unsere Herrin entschlossen, uns persönlich ihr Wohlwollen zu schenken!"

[Ein Slonga-Priester tritt vor und ein Gong ertönt: "Volk von Saradoom! Huldigt eurer Herrin!" Während sich die Anwesenden in den Staub werfen, tritt die unbekannte Person vor und lüftet ihren Schleier].

"Volk von Saradoom! Mit Freude empfangen ich eure Huldigung und Zuneigung. Nachdem meine Truppen auf Phyronia einen Sieg nach dem anderen gegen unsere Feinde errungen, ist nun auch die Zeit für Phebos gekommen um meinen Ruf zu erhören.

Tragt an diesem Tag folgende Botschaft in die Welt: Wer mit mir ist dem lächelt Wohlstand und Macht entgegen. Auf meine Feinde allerdings wartet Tod und Verderben!"

[Danach verschleiert sich die Göttin wieder und geht mit Ahab ter Goom und Koru al Gandas ab!]

Folgende Beschreibungen waren später von Anwesenden zu hören:

"Als Slonga sich entschleierte, begannen meine Augen zu tränen, und es fiel mir sichtlich schwer SIE im Blick zu halten. Eine riesige Last breitete sich auf meinen Schultern aus und das Atmen wurde mit jedem Zug schwieriger.

Plötzlich schien SIE vor einer tiefen Sonne zu stehen, die allerdings nicht rot sondern aus reiner Finsternis zu bestehen schien. Und obwohl es paradox ist, musste ich die Augen zu schmalen Schlitzern schließen, um Sie überhaupt noch sehen zu können.

IHRE Stimme dröhnte in meinem Schädel und drohte ihn zu sprengen. Es war das Schönste und Grausamste was ich je gehört habe. IHRE Last drückte mich immer tiefer in den Staub bis ich nicht mehr atmen konnte. Doch ich spüre keine Furcht und lausche nur noch IHRER Stimme.

Plötzlich ist SIE weg und ich komme wieder zu mir. Als ich mich umschaue stelle ich fest, dass einige der Alten und Jungen nie mehr aufstehen werden!"



Geruechte



89. Der Umweltminister von Akkad gibt bekannt: Man sagt die Motuun seien die B*** von Tagatha-Trebo (man schaue sich die Informationen über Waffen, ihre K*** und ihr allgemeines Vorgehen mal genauer an. *gähn* *langweil* *stöööhn*.) Nur das sie nicht a***, sondern Gefangene opfern. Bekommen sie dadurch Geld, Waffen, Soldaten von ihren Göttern? Wahrscheinlich! Ein relativ junges Reich greift mit einem großen Heer Akkad an, da kann es ja wohl nicht mit rechten Dingen zugehen... Mein Tip: mal bei Hreson nachfragen ob er für jeden getöteten Motuun was springen läßt... vielleicht gibts ja für diese waffenstarrenden B***..äääh...Motuun-Ungetüme sogar DOSENFAND! *freu* Aber leider erst ab 119 nBvS...
90. glaub ich nicht: da minderwertig, d.h. nicht recycelbar
91. Wenn Asgard nicht sofort die Schädigung der Nachbarreiche einstellt und nicht den Angriff auf Tzar Calamaris beginnt, beginnt bald ein Angriff auf Asgard.
92. Die sind unfähig zu handeln. Dort herrscht nach einem Putsch des Militärs Buergerkrieg !!! Vielleicht machen die ja der ganzen Sache ein Ende.
93. Hört endlich auf über Asgard zu lästern! Asgard ist die Geheimwaffe!!! Er will seine Feinde zu Tode langweilen!!!! Beleriand
94. wenn's funktioniert iss doch gut
95. Lasendos: Sonst machen wir es
96. was, die Feinde zu Tode langweilen? Viel Spaß..
97. Wirklich interessant die Top 5 von Phebos. Wer spielt hier wohl mit gezinkten Karten? Scharokan vielleicht? Saradoom ist auch nicht zu finden...
98. ACK als Unterbündnis der VvT? Dass ich nicht lache! Sind das nicht die Leute, die Chaosreiche in der VvT haben wollen?? Rasputin
99. Wie soll denn nun der grosse Kuchen aufgeteilt werden? Derzeit scheinen ja noch alle Zurückhaltung zu üben
100. Höret, was ich neues zu berichten weiss: Die Mutation, die dieses Zwergenvolk aus dem Gebirge getrieben haben, soll 'Großwüchsigkeit' sein. Es soll tatsächlich abnorm grosse 'Zwerge' unter ihnen geben. Mehr erfahrt ihr vielleicht schon demnächst... der Wanderer
101. erst mal vernichten, dann über den Grenzverlauf streiten!
102. Ich will mich im Blut dieser degenerierten, schwachköpfigen, augentränenden "in den Staub Werfer" baden
103. Wir Magier sind ja pratisch auch überall zur stelle, wozu kann man sich Großfeldweise versetzten? Im übrige haben wir keine SW an das Chaos verkauft, aber es könnnt durch aus sein, das ein sehr enger damaliger Verbündeter unsere SW weiterverkauft hat. Das Die Cidaren mit Sarodoom zusammenarbeiten halten wir nicht für abwegig, schlichlich besteht der starke verdacht, das Cidarische und Samdurachische Spione zusammenarbeiten. gez. Xius
104. Ihr Wichte! Slongas Rache wird den "Haushälter" und den Magier mit der second hand Technologie ereilen!
105. als Haushälter muss ich dringend vor dem Gerauch von second hand Technologie warnen.....da gibts keine Garantie!!!! Die haben das Zeug nicht umsonst verramscht.....naja....bin als 'Haushälter' aber kein Militärexperte. (Wie wärs mit einem Kochduell gegen Slonga?) Hab ich schon erzählt, dass Phönikien mit Scharockan ein Bündniss eingegangen ist?
106. Nun wurden schon Wahlen abgehalten... die Wahlzettel, die von Bohai versandt wurden, hat der Götterbote zurückgehalten.
107. Nach Angaben des Altmagiers war Fürst de Silva der Gewinner der Wahl, doch KhasiLum liegt mit seinem VvT-Präsidenten unerreichbar hinter einem magischen Bannwall und verweigert dennoch sehr aktiv den Zugang neuer Reiche zur VvT.
Hier sollen die Götter doch eingreifen und den bereits gewählten Vertreter Orgons auch gegen KhasiLum zum Präsidenten erklären, damit die Arbeit in der VvT wieder weiter gehen kann.
Buk Chunmo aus der Bohai
108. Wir haben uns die Freiheit genommen, die Stimmzettel nachzuzählen. Demnach ist eindeutig Lasendos der Gewinner der VvT-Wahl. Für Xius hätte natürlich eine Präsidentschaft von Orgon klare Vorteile, doch hat er nicht das Recht einfach einen Präsidenten zu ernennen. Wusor
109. Aber Meister Wusor, solch Hetze gegen das eigene Reich? Doch verratet, wie seit ihr durch den göttlichen Bann gekommen? Betend, Saint Denis
110. Vielleicht könnet ihr Außenstehenden mal verraten aus welchen Reichen ihr denn kommt. Kommt Wusor nun aus Psi, Lasendos oder Orgon? Ich verstehe gar nichts! Und mein lieber Saint Denis, woher kommt ihr denn? As
111. Wir möchten nochmals bestätigen, das wir fast keine Wahlzettel zurückerhatten habe und das wir hier Sabotage vermuten.
Nicht des do trotz hat Orgon die meiste Zustimmung erhalten und deshalb hoffen wir endlich darauf, daß Orgon sich endlich mit einer Rede im Götterboten zu Wortmeldet. Orgon wir nicht nur von uns unerstützt werden, sondern auch von Lasendos und Adalien. Wir bitten daher jegliche Kretik erst mar ruhen zu lassen. Wir wissen auch, daß diese Wahl nicht so abgelaufen ist, wie wir es eigentlich erhofft haben, aber immerhing gab es eine Wahl und wir haben jetzt endlich einen für die VvT bestens geeigneten Vorsitzenden. Ich würde mich darüber freuen, wenn andere Hersscher Orgon auch auf diesem Wegen das Vertrauen ausprechen würden um, Ihm im Amt zu bestätigen
Altmagier Xius

TIB KAUFTE ANTEILSMEHRHEIT DER COURATA BANK

Artemis (03/115): Die Pressestelle der Tagatha Interkontinental Bank teilte heute der Öffentlichkeit mit, dass Yoshida Takamoto die Anteilsmehrheit an der Courata Bank erworben hat. Das neue Kreditinstitut wird unter dem Namen "Tagatha Interkontinental Bank ~ Finanzgruppe" (TIB) firmieren (Interview).

TB: Herr Takamoto, wie viel Prozent waren notwendig um die Courata Bank zu schlucken?

Yoshida Takamoto (YT): Was heißt hier so Provokant schlucken? Die Courata Bank und die TIB haben beschlossen zu fusionieren. Dabei haben wir natürlich die einzelnen Partner entsprechend gewichtet.

TB: Und Sie sind der Partner der jetzt das Sagen hat?

YT: Nein, ich bin der Partner mit der größeren Gewichtung.

TB: Baron Courata, werden Sie in der neuen TIB noch eine Rolle spielen?

Baron Courata (BC): Selbstverständlich! Herr Takamoto wird Vorsitzender des Gesellschafter Rates und ich Präsident der TIB.

TB: Äh, Präsident? Und wie lange werden Sie diese Position ausfüllen?

BC: Führungspositionen bei der TIB werden auf Lebenszeit vergeben, dies ist ein Zeichen für Kontinuität das wir unbedingt beibehalten werden!

TB: Übt der Rat der Gesellschafter eine Kontrollfunktion gegenüber dem Präsidenten aus, Herr Takamoto?

YT: Natürlich! Allerdings erfüllt der Präsident auch eine Kontrollfunktion gegenüber dem Rat der Gesellschafter.

TB: Ist dies nicht ungewöhnlich?

BC: Nein! Zusätzliche Kontrolle heißt mehr Sicherheit für unsere Kunden. Das war schon immer einer der Grundsätze unserer Banken.

TB: Was wird sich für Ihre Kunden ändern?

BC: Unsere Kunden erhalten noch mehr Service. Außerdem können Sie sich entscheiden ob die Konten zusammengelegt werden sollen, bzw. als Einzelkonten erhalten bleiben.

TB: Herr Takamoto, was sagen Sie zu den Vorwürfen die der PA an die TIB gerichtet hat?

YT: Entsprechend der neuen Geschäftsordnung unserer Bank gebe ich diese Frage zur Beantwortung an Baron Courata weiter.

BC: Ich bin verwundert warum der PA über die schnelle Reaktion der TIB erstaunt war. Wenn uns jemand – auch durch die Blume – vorwirft wir würden nicht sorgfältig mit den Einlagen unserer Kunden umgehen, so ist unser Ruf in Gefahr. Bis jetzt war der Ruf unseres Instituts immer makellos und so wird es auch bleiben!

TB: Reagieren Sie demnach immer so auf alle Vorwürfe?

BC: Hätte sich Herr Al Gandas beschwert – der im übrigen nicht unser Kunde ist, so hätten wir es ignoriert (Gelächter aus dem Hintergrund).

TB: Meinen Sie nicht, dass die Teilnahme an einem Sicherungsfond, den Ruf der TIB noch steigern würde.

BC: Und wer soll diesen Sicherungsfond verwalten? Die Union, die VvT oder vielleicht die Hanse? Nein, keine dieser Lösungen ist für uns akzeptabel! Die TIB hat schon Brandanschläge und Chaosangriffe unbeschadet überstanden. Deshalb sehen wir diese Vorschläge extrem kritisch! Im übrigen, können Sie ja mal einige Herrscher fragen, ob Sie der VvT als Bankeinlage Gold anvertrauen würden? Ich bin mir sicher, nur sehr wenige sagen ja!

TB: Aber ein Beschluß der VvT würde Ihre Meinung zwangsläufig ändern!

BC: Warum? Die TIB ist kein Staat, sondern eine Private Handelsgesellschaft mit zwei Personen als Eigentümern. Gerichtssitz ist das Kreis- und Bezirksgericht Astoria und nur diese Instanz ist für uns als Geschäftsleute maßgebend!

TB: Also könne Sie tun und lassen was Sie wollen!

BC: War das eine Frage oder eine Feststellung? Es gibt Gesetze in der Konföderation von Artemis und drei Arten von Strafen. Je nach Gewichtung der Straftat: Geldbuße, Versklavung oder Tod. Glauben Sie mir, ich habe keine Lust wegen Veruntreuung oder Steuer-hinterziehung auf die Galeeren oder das Schafott zu müssen.

Dieses Interview führt Frau de Ageros



Geruechte



112. Geschätzte Herrscher von Tagatha! Selbstverständlich ist auch Saradoom bereit die Bürde der VvT-Präsidentschaft auf sich zu nehmen. Gez. Ahab ter Goom
113. Wie ich bereits im Tagathaboten verkündet habe, bin ich gerne bereit dieses Amt zu übernehmen. Als Cidare habe ich von Natur aus die nötige Durchsetzungskraft für dieses Amt. Kelume II
114. Orgon und Saradoom paktieren doch miteinander! Der Schatten in der Dunkelheit
115. Saradoom hat Kendar überrannt... warum noch nicht die Orgon- Kolonie? Na? Da merkt man doch was!
116. Hallo Orgon! Siehst du schon die Schatten über deiner Kolonie?! Ich gebe ihr noch höchsten sechs Monate!! (lach)
Der Schatten in der Dunkelheit
117. Ach... ich dachte die hätte Samdurack damals schon überrannt und Orgon wollte es einfach nicht wahr haben. Würde Peklefra noch leben, gebe es diese Kolonie schon lange nicht mehr. Sein sogenannter Nachfolger ist doch ein Waschlappen!
118. So?! Psi will die Echtheit der angebotenen Karten überprüfen. Hat Xius überhaupt Gold dafür? Nach den letzten Ausgaben des PA, steht doch Psi so tief bei der TIB in der Kreide, dass er schon Probleme hat ein Mann zu rüsten. tja, einem nackten Zombie kann man nicht zwischen die Rippen fassen...
119. Also, bei mir hat der gute Xius Waren im Wert von 2,4 Mio GS bestellt – und im Voraus bezahlt. Kann ja nicht sein, daß er kein Geld hat. Wer macht denn da Stimmung gegen den ehrenwerten Magus ?
120. Mir hat Psi 3,7 Mio GS bezahlt. Leider stellte sich bei genauer Prüfung heraus, dass es magisch erstelltes Gold ohne Wert ist.
121. Wir brauchen kein Gold um Krieger zu rusten, wir erzaubern Sie, wir brauchen ZEH dafür. Wir sind wahrscheinlich deshalb immer so knapp bei kasse, weil wir zuviel waren bestellen und dann liegen Sie rum, weil wir Sie nicht so schnell verteilen können. Ein Witzbold, wenn wir Gold senden, dann ist es echt, zumeist sogar von Prägungen aus angereicherter Erde. Unser Einkünfte sind geringer als bei normalen Reichen
Altmagier Xius
122. Der Alte ist senil, wird Zeit, daß er sein Amt abgibt... Krieger erzaubern, haha. Bürger opfern und mit deren Blut Zombies erwecken wohl eher. Daher sinken auch die Einkünfte ständig, weil unsere Einwohnerzahlen so dezimiert werden. Und das mit dem magischen Gold... hmmm.. gute Idee... Nius
123. Nenn mir deine Koordinaten, gebe mir eine A+Z Erlaubnis und ich versetze mich zu Dir und erzauber Dir eine Armee. Leider kostet der Spass viele ZEH, aber wenn ich von dir entschädigt werde komme ich. Xius
124. Nachbar von Saradoom vereinigt euch. Noch ist Ahab ter Goom schwach und man kann den Kuchen Saradoom aufteilen!
125. 118 oder 117? Hallöchen, ich komme da aus meiner Hütte und höre die neuesten Gerüchte von meinem Milchmann, da sagte der doch, wir hätten 118? Hab ich schon wieder ein Jahr verpennt?
Gunta de Vormenddera
126. der Exekutor ist auf dem Weg... Völker Tagathas fürchtet die, die ihn ausgesandt haben.
Francis Morden
127. Ha, das kann nur A. J. Foolhardy sein, der die Exekutoren exekutiert... ausgerutscht? Saint Denis
128. Nicht alles Wissen dieser Welt lässt sich auf Foolhardy zurückführen... Exekutoren, Judikatoren und Dunkle Templer sind die Begriffe nach denen man mal schauen müsste
ENTARO ADUN! Francis Morden
129. Exekutoren? sind das assassinen? und wer macht werbung diese zu vermieten? ja! genau die!
der Theokrat von Akkad
130. NIEMALS! Draconien arbeitet nicht mit Saradoom zusammen und wird auch keinen Pakt schließen! Das Kochen und Putzen wird Dir schon noch vergehen.... Teron
131. Bleib wachsam. Hört hört, was ich zu verkünden habe... Es geht die Kunde um von einem neuen Zwergenvolk, dass seine tiefen Verliese verlassen hat, um wieder im Tageslicht zu wandeln... Man sagt, es gab Mutationen, die dafür sorgten, dass einige Zwerge gar nicht mehr so klein sind... Jedenfalls scheint dass der Grund zu sein, dass sie wieder an die Oberfläche zurückgekehrt sind... Vielleicht weiss ich bald mehr zu berichten...
Wanderer der
132. Die Redaktion des PA wird täglich kleiner und kleiner...
kommt davon wenn man über die falschen Sachen schreibt..... hahahahaha

Hell's Cargo

• Trading Corporation •



Hardem, den 10.1.116

An alle Herrscher Tagathas!

Nach langer Abwesenheit ist auf der internationalen Bühne es mir eine Ehre, die Reaktivierung der **Hell's Cargo** Trading Corporation bekannt zu geben! Für all diejenigen, denen diese kein Begriff mehr ist, sei gesagt, daß es sich hierbei – ähnlich dem AHK – um eine Teleporter Gilde handelt.

Die meisten unter Euch werden mich, Baron Wigglesberg aus Orgon, ohnehin noch kennen als Leitung des AHK, den ich vor nunmehr 3 Monden verlassen habe um mich völlig neuen Aufgaben zu widmen. Dennoch darf gesagt werden, daß ich natürlich bereits einige Erfahrung auf dem Sektor der Teleporter besitze, die ich in vollem Umfang einbringen werde.

Fragt Ihr nun, für wen ist diese Meldung überhaupt wichtig ist? Nun ja, zunächst einmal für alle Reiche, die noch alte Teleporterstationen des **Hell's Cargo**-Typs besitzen. Diese sind nämlich ab dem heutigen Tage wieder voll funktionsfähig!! Zum zweiten für alle jungen Reiche, die in ein effizientes Teleportersystem einsteigen wollen bzw. als sichere Alternative ein zweites Handelssystem in ihrem Reich etablieren möchten. Diese werden in uns sicherlich den richtigen Ansprechpartner finden.

Was bietet **Hell's Cargo**? Wir bieten, wie der AHK, einen kostenlosen Gütertransport über beliebige Entfernungen auf Tagatha. Einfach, unkompliziert und sicher. Und das ohne die lästige Crypterbestellung bei einer Zentrale.

Zu unserem System ist interessant zu wissen, daß die Kapazitäten (d.h. die transportierbaren Gütermengen) einer **Hell's Cargo**-Station genau doppelt so hoch sind wie die des AHK, und das bei deutlich höherer Sicherheit und gleichen Kosten, nämlich 280.000 Goldstücken.

Desweiteren bieten wir volle Kompatibilität zum System des AHK, was speziell für unentschlossene Neueinsteiger von Interesse ist. Mit einer **Hell's Cargo**-Anlage könnt Ihr Waren auch aus dem AHK-Sortiment bestellen, was umgekehrt nicht möglich ist!

Vom heutigen Tage an können neue Stationen unseres Netzes bestellt werden. Schreibt dazu und auch für weitere Infos einfach an Hell's Cargo, Orgon.

Soviel uns bekannt ist, existieren noch alte Stationen in den Reichen Akkad, Annuwyn, Asgard, Cargon, Choson-Bohai und Scharokan. Bitte auch um Rückmeldung!! Ab dem nächsten Dreimond wird es dann eine aktualisierte Kunden- wie auch Warenliste geben.





Angeschlossene Reiche:

(ab dem nächsten Dreimond verfügbar!)

Angebotsliste der Hell's Cargo T.C.:

Sende-/Empfangsmodul	280.000 GS
Transferservice vom AHK	kostenlos

Warenliste:

(ab dem nächsten Dreimond verfügbar!)

Geschäftsbedingungen:

1. Die **Hell's Cargo** Trading Corporation ist ein Unternehmen der TIB-Gruppe. Jegliche Geschäftsbeziehungen sind von einer Bankkundschaft jedoch völlig unabhängig.
2. **Hell's Cargo** übernimmt die volle Haftung für beim Transport verloren gegangene Waren, sofern keine grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz des Kunden vorliegt und kein Dritter unmittelbar haftbar zu machen ist.
3. Wir sichern jedem Kunden Vertraulichkeit bezüglich seiner Geschäfte zu. Auf Wunsch behandeln wir auch das Kundenverhältnis als solches vertraulich.
4. Es existiert keine regelmäßige Servicegebühr für allgemeine Dienste mehr. Für spezielle Dienste, die **Hell's Cargo** seinen Kunden zur Verfügung stellt, gelten oben aufgeführte Preise.
5. Der Kunde ist verpflichtet, seine Teleportermodule entsprechend der von **Hell's Cargo** gelieferten Anleitungen und in der vorgesehenen Funktionsweise zu benutzen. Insbesondere ist es untersagt, an den Stationen Veränderungen jeglicher Art vorzunehmen. Für sämtliche Schäden, die durch Missbrauch oder Manipulationen entstehen, haftet allein der Kunde.
6. Bei Zahlungsrückständen von mehr als 12 Monden oder einem schwerwiegenden Verstoß gegen die Geschäftsbedingungen, ist die **Hell's Cargo** Trading Corporation berechtigt, einzelne oder alle Teleportfelder des Kunden zu deaktivieren.



Ungewissheit

Dunkel war es, seltsam trocken und stickig. Eine finstere, in ihren Ausmaßen unabsehbare aber dennoch bedrückende Steinkammer, tief in den festen Leib der Erde gegraben. Nur das schwache Flackern einer Öllampe vermittelte eine Ahnung von Wärme und Geborgenheit in dem ansonsten spartanisch anmutenden Raum. In der Mitte dieser Kammer stand, an einen kleinen wackligen Tisch gelehnt, eine in eine dunkle Robe gekleidete Gestalt, die sich nur undeutlich von der kargen und granitenen Umgebung abhob. Gebrochen spiegelte sich das trübe Licht der Lampe auf dem Anhänger einer silbernen Kette. Dieser stellte eine stilisierte, sechzehnbeinige Spinne dar, die ihre Beine im Schein des Lichtes zu bewegen schien; ihre Beißwerkzeuge bedrohlich und halb geöffnet von sich gestreckt.

Auch wenn diese Gestalt äußerlich gefasst wirkte, so konnte ein dafür sensibles Wesen an kaum wahrnehmbaren Anzeichen spüren, dass sie trotz aller widrigen Umstände unruhig zu sein schien. Der Meister hatte ihn gerufen und er, Francis Morden, war dem lautlosen Ruf gefolgt.

Ein kaum hörbares Knirschen gefolgt von einigen unrhythmisch klackenden Geräuschen unterbrach die seit einer scheinbaren Ewigkeit gewachsene Stille. Der Meister war endlich anwesend. Geheimnisvoll, unsichtbar und unvermittelt. So wie immer.

„Mr. Morden. Wir haben unsere Pläne geändert.“ Unnatürliche Pfeiflaute, ein eigenartiges, kreischendes Timbre und eine stockende Aussprache waren untrügliche Anzeichen dafür, dass die Person, welche diese zwei kurzen Sätze gerade ausgesprochen hatte, es nicht gewohnt war in der Gemeinsamen Sprache zu sprechen. Der ganze Satz, so einfach er war, schien unter großer physischer Anstrengung formuliert worden zu sein. Ganz so, als sei der Sprachapparat nicht für solch eine Sprache geschaffen zu sein.

Mordens Körper versteifte sich: „Ja Meister, ich höre.“

„Verdammt! Calen, hol das Segel ein! Der verfluchte Nebel hat es schon so mit Feuchtigkeit durchtränkt, dass es nur noch ein nasser Lumpen ist. Es wird uns noch die Tauen herunterreißen.“ Pelith, der Fischer, war wütend. Noch vor kurzer Zeit waren er und sein Sohn einem Fischschwarm gefolgt, der einen guten Beutezug verhielt und jetzt steckten sie in diesem undurchdringlichen Nebel fest, dessen klamme Kälte gierig nach seinen alten Knochen zu greifen schien.

„Aye, Vater.“ Geübte Hände rollten das Segel des kleinen Fischkutters auf. Zwar konnte Pelith nur hören, wie sein Sohn arbeitete aber er wusste, dass er sich auf Calen verlassen konnte. In einigen Jahren würde er sicherlich ein guter Fischer sein und einen eigenen Kutter besitzen.

„Vater?“

„Ja, mein Sohn?“

„Der Nebel scheint noch dichter zu werden. Ob er sich wohl bis zum Einbruch der Dunkelheit auflösen wird?“ Pelith glaube in der Stimme seines Sohnes eine Essenz von Furcht mitschwingen zu hören. Auch er fühlte eine unterschwellige Angst an seinem alten Herzen nagen.

„Na, das ist eben mal ein Nebel wie in Mutters Waschküche, der will sich auch nie verziehen!“ Beide Männer lachten laut auf. Aber es war zu abrupt und zu laut um

ehrlich zu sein. Calen und Pelith kannten die Geschichten von den Ungeheuern der Tiefe nur zu gut, die des Nachts an die Oberfläche kamen, um die Unglücklichen und Unvorsichtigen mit sich in die Tiefe zu reißen. Aber beide Männer kannten auch die Geschichten von anderen Fischern, die sich mehr als nur ein Mal in einem Nebel verirrt hatten und die Nacht auf dem Meer verbringen mussten. Diese hatten auch die Nerven bewahrt und waren heil wieder nach Hause gekommen.

„Wir schaffen das schon. Geduld ist eine Tugend. Du musst einfach warten können, wenn du auf Fischfang gehst. Vugur hält seine schützende Hand über uns.“ Obwohl Pelith diese Worte zu seinem Sohn gesprochen hatte, hatte er sie insgeheim auch an sich selbst gerichtet.

„Was werden die anderen Völker Tagathas sagen, wenn das Spinnenbanner wieder unter ihnen weht?“ Zweifel schwang in Mordens Stimme.

„Sie werden sich fürchten.“ Schon wieder diese seltsame lakonische Stimme, gefolgt von dem unrhythmischen Klacken, das vom Boden herzurühren schien.

„Ist das mein Auftrag? Angst und Schrecken zu verbreiten?“ Ein schrill zischendes Geräusch, das entfernt an ein Lachen erinnerte, schien den engen Raum auszufüllen und schier zum Bersten zu bringen bis der verborgene Sprecher wieder das Wort ergriff.

„Angst und Schrecken. In der Tat mächtige Waffen. Aber es sind Slongas Waffen, nicht die unsrigen. Unsere Waffe war und ist die Ungewissheit.“

„Ja, mein Meister.“

„Wir wollen uns nach all den Jahren der Isolation wieder in das brennende Licht der Sonne wagen und ihr, Morden, ihr werdet unser Mittelsmann sein. Unsere Augen, unsere Ohren, unsere Stimme in der Außenwelt.“ Morden vernahm ein leises Rascheln. Kurz darauf hielt ein Pergamentrolle in seinen Händen „Die Zeit die uns noch verbleibt ist kurz und Eile ist geboten. Wir sind sicher, dass ihr eure Aufträge wie immer zu unserer Zufriedenheit erledigen werdet.“

Wieder vernahm Morden dieses seltsame Klacken gefolgt vom leisen Knarren einer Tür und er wusste, dass er wieder alleine war, wie zu Beginn dieser seltsamen Unterredung. Für kurze Zeit stand er noch im Raum, nachdenklich über die Papiere streichend, die man ihm übereicht hatte, bevor auch er die ungastliche Kammer wieder verließ.

„Was sagt das Lot, mein Sohn?“ Die Ungewissheit, geboren aus Furcht, die vor einigen Minuten noch in Pelith Brust zu keimen begann, schien nun erste Früchte zu tragen. Der alte Fischer spürte wie die Angst begann ihm die Kehle zuzuschnüren und so musste er sich bis auf das Äußerste anstrengen einen Ton über die Barriere zu zwingen, die seine Lippen darstellten.

„Noch immer mindestens dreißig Faden. Wir müssen weit hinaus auf das Meer abgetrieben worden sein.“ Auch Calens Stimme klang nun nicht mehr so fest wie vor kurzer Zeit.

„Warum bist du so nachdenklich, Calen?“, verlangte Pelith zu wissen.

„Ich muss an die Legenden denken, die mir Großmutter erzählte als ich ein Kind war. Die Legenden von den (zensiert) und ihren Nebeln, die kaum einer lebend verlassen hat.“

Pelith spuckte deutlich vernehmbar aus. „Die Legenden von den (zensiert)? Das sind nur alte Märchen, die uns vor den Gefahren der hohen See warnen soll. Die (zensiert) sind nur ein böser Traum aus längst vergangenen Tagen.“ Plötzlich schrie Calen auf. Als der alte Fischer seinen Blick in Richtung des Bugs warf, sah er nur noch, wie der Tod seinen Sohn ereilte, bevor auch ihn das Schicksal alles Lebendigen traf. Was übrig blieb war Stille und sich langsam verteilendes Treibholz, das allem Anschein nach einmal ein Fischkutter gewesen war.

Einsam stand Francis Morden auf der Pier und blickte auf die undurchdringlichen Nebel, die das Meer zu verschlucken schienen, das vor ihm rauschte und Wellen schlug. Noch immer hielt er die mittlerweile geöffneten Pergamentrollen fest umklammert in seinen Händen. „Ich bin ein Diener der (zensiert)“, sagte er beschwörend zu sich selbst. „Ich stehe zwischen dem Licht und dem Dunkel, dem Guten und dem Bösen, dem Leben und dem Tod. Ich bin ein Diener der Ungewissheit.“



Insubordination ? (Teil 1)

Der General der Orkische Kampfgruppe tobte:

„Unser idiotische Killrog mußte ja unbedingt beweisen, das wir die besten der Welt sind. Der Erfolg ist Klar, er sitzt mit Soldaten bei diesen Idiotischen Labyrinth Spielen fest, und die andere Hälfte unserer glorreichen Kämpfer sitzt bei diesen vollkommen sinnlosen Wettkämpfen. Und wir, stehen hier vor Korugrad und können nichts tun. Der Zeitpunkt, an dem unsere Befehle abliefen ist seit 2 Monden vorbei. Unser Oberbefehlshaber ist nicht anwesend, seine Militärischen Beraten frönen der Sportliche Betätigung und wir können der Feste dort Drüber nur böse Blicke zuwerfen. Ich weiß, das dafür keine Befehle Vorliegen, aber wir sind hier um die Feste in Schotter zu verwandeln, und das werden wir auch tun. Ich verantworte das.“ Seine Untergebenen brachen alle Rekorde in der Disziplin „Sich hinter anderen Verstecken.“

Der General Tobte Weiter.“ Wenn ihr nichtsnutzigen Grotze nicht in 5 Stunden das Lager kampfbereit habt, benutze ich eure Därme als Strumpfhalter. *Also Los!!*“ Die Untergebenen stürmten laut brüllend aus dem Zelt und verwandelten das Lager in heilloses Chaos.

Ungefähr 4 Stunden später trat das Komplette Lager in Kampfausrüstung an. Der General trat in voller Kampfausrüstung aus dem Zelt, bestieg seinen Drachen, zog sein Schwert, deutete auf die Feste und rief: „Verwandelt diese üble Ruine dort drüben in einen Haufen Schotter, denn die Starben unsere Reiches müssen neu gemacht werden. Und nun: **Macht Hin!**“

Der Kommentar

Von
Jesaja Mobelius

heute:

Karkildon

Die Zwergge ganz groß?

heute möchte ich mich mal mit Karkildon beschäftigen. Die meisten werden jetzt denken, da gibt es doch wohl wirklich bessere Themen, aber ich war halt gerade in der Gegend.

Und bei genauerem Hinsehen ist dieses Thema auch gar nicht so uninteressant.

Bei der Frage wer bzw. was ist Karkildon wird die Antwort in den meisten Fällen lauten: Ein rechtschaffenes Zwergenreich im Norden von Phebos.

Aber ist dies wirklich so, sind es wirklich die niedlichen kleinen Wesen, die durch die Kindermärchen geistern oder handelt es sich womöglich um eine völlig neue Interpretation des sprichwörtlichen Begriffes der „Giftzwergge“?

In der Wahrnehmung der Öffentlichkeit sieht es wohl eher nach der erst genannten Alternative aus. Thorin Eichenfaust läßt scheinbar keine Möglichkeit aus, sich für Recht und Ordnung einzusetzen, sich gegen das Chaos auszusprechen und sein Reich als reagierendes Opfer darzustellen, das trotzdem noch bereit ist Zugeständnisse zu machen. Soweit das Auftreten nach außen hin. Dringt man jedoch tiefer ein, so ergeben sich zu nahezu allen Aktivitäten, außer selbstverständlich der Abstellung von Truppen zur Chaosbekämpfung, auch andere Möglichkeiten der Sichtweise.

Unlängst wurde der Karkildon-Scharokan-Konflikt offiziell beigelegt. Beide Seiten haben einen Vertrag unterzeichnet, der, so zumindest die öffentlichen Verlautbarungen, dauerhaft für Ruhe in der Region sorgen soll. Beinahe gleichzeitig allerdings vereinbart der Zwergenführer ein Beistandsabkommen mit Phönikien, wohl wissend, das sich dieses mit Scharokan im Krieg befindet. Damit hat er jederzeit die Möglichkeit, wenn nicht gar die Verpflichtung in diesen Konflikt einzugreifen. Alle würden dies verstehen, vielleicht sogar begrüßen und die „weiße Weste“ bliebe erhalten. Dieses äußerst geschickte Manöver versetzt Thorin in die Position, den Krieg mit seinem Nachbarn weiter zu führen, ohne sein eigenes Territorium zu gefährden, indem er einfach seinen Verpflichtungen nachkommt. Ein willkommenes Hintertürchen, um einem militärisch starken Nachbarn Schaden zufügen zu können.

Noch undurchsichtiger scheint die Situation im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit Dunka zu sein. Sicherlich gab es recht verlässliche Berichte über ein Reich im Norden von Phebos, das dem Chaos verfallen sei. Doch nirgends ist die Rede von Dunka. Im bisherigen Kampferlauf ist auch noch nichts über Krieger des Chaos oder andere Anzeichen dunkler Verbindungen verlautet.

Doch die Hilferufe des offensichtlich kleinen Reiches verhallen ungehört. Niemand fühlt sich berufen, Unterstützung zu leisten. Warum...??

Ist Dunka ein Chaosreich? Oder hatte es einfach nur das Pech in einem ungünstigen Moment auf einen mächtigen Nachbarn zu treffen, der es neben sich nicht dulden mag?

Ist Karkildon im Recht? Hat Thorin Beweise gegen Dunka? Wenn nicht, womit begründet er seine Maßnahmen? Mit dem Recht des Stärkeren?
Wo ich gerade von Maßnahmen spreche: Wenn es nach mir ginge, würden die von Karkildon an den Tag gelegten Methoden doch einer intensiven Überprüfung unterzogen, um öffentlich verurteilt werden zu können.

Eines hingegen ist ganz sicher. Still und heimlich hat es Thorin Eichenfaust geschafft, sein Reich in fast allen Belangen in die Top-five von Mhebos zu führen. In so fern sind die Zwerge wohl tatsächlich ganz groß!

Jesaja Nobelius ist ein quasi staatenloser Schreiberling, der ständig auf der Suche nach Erzählungen und Legenden durch die Lande reist. Dabei fallen ihm viele Dinge auf, über die berichtet wird und die Anlaß zu Gerüchten geben. Seine Veröffentlichungen erheben keinen Anspruch auf Richtigkeit und sind auch nicht als Berichterstattung zu sehen. Er äußert einfach seine Meinung.



Das Kampfgedicht der Lasender
Gesprochen vor jeder seit dem Anbeginn aller Zeit

Heute ist ein Tag zu sterben
Mit Blut die Felder rot zu färben

Ob meins ob ihres ist einerlei
Heut schlag ich ihre Köpfe entzwei

Die Waffe zur Hand stürm ich voran
Wie vor mir meine Väter getan

Dann werde ich lachend den Hammer schwingen
Auf das ihre Häupter wie Glocken erklingen

Und werde waten bis zum Knie durch das Blut
Und wütend schlaechten mit lasendischer Wut

26 Und fall ich selbst zu Boden Tot
Dann färbt auch mein Blut die Felder Rot!

Bericht des Caledonischen Handelsreisenden Myka:

Es war ein sonniger Morgen in Vizonacetate. Ich stand früh auf um mich mit meinem cidarischen Handelspartner Derbus zu treffen. Nach einem ausgiebigen Frühstück machte ich mich eilig auf den Weg um rechtzeitig im Handelshaus von Derbus anzukommen.

Schon auf dem Weg dorthin beobachtete ich überall Soldaten. Sie schienen alles und jeden zu kontrollieren doch ich konnte sämtliche Straßensperren passieren. Mir schien als wüßten die Soldaten selbst nicht wonach sie suchen müßten.

Trotz meiner Eile wollte ich mich gerade bei einem Offizier nach dem Grund der Sperren erkundigen, als ich hinter mir schon eine laute Stimme hörte: " So alter Mann, du willst den Grund der Sperre wissen. Bist ja ziemlich neugierig. Los, Taschen öffnen".

Als ich mich umdrehte sah ich gerade noch wie ein Goldstück in der Tasche des Offiziers verschwand.

" Hundesohn, meinst wohl ich bin käuflich. Was hast du zu verbergen?"

Schon erhielt ich einen Stoß in den Rücken mit der Aufforderung weiter zu gehen. Ich beschloß doch lieber nicht zu fragen und ging schnell weiter.

Endlich war ich bei Derbus, der sich sichtlich nervös mit ein paar Männern unterhielt. Als er mich kommen sah kam er sofort mir entgegen.

"Myka, mein Freund, schreckliches ist passiert. Cerul unser König ist tot." Dies war in der Tat schrecklich, den dies würde nur Ärger mit sich bringen. "Was ist passiert Derbus?". Doch egal wen ich fragte, jeder zuckte mit den Achseln.

Schließlich beschlossen wir zum Palast zu gehen. Schnell stellten wir fest, daß wir nicht die einzigen waren. Tausende hielten auf den Palast zu. Als wir ankamen war schon eine unübersichtliche Menge auf dem Platz vor dem Palast versammelt. Überall standen Soldaten die die Menge argwöhnisch im Auge hielten.

Unsicher schauten die Menge zu einem Balkon, auf dem offensichtlich Würdenträger des Reiches standen. Es war seltsam ruhig. Alle schienen auf etwas zu warten. Ich wollte weitergehen, als mich Derbus am Arm hielt und zum Rand des Platzes mitzog.

"Scheint mir sicherer" war sein Kommentar dazu. Nun warteten auch wir. Ich versuchte die Gerüchte die leise getuschelt wurden zu verstehen.

"PSI, es waren Mörder aus PSI".

"Nein, Cerul soll ganz friedlich in seinem Bett eingeschlafen sein. In den Armen seiner Geliebten..."

"Was passiert nun?"

Nach ca. 20 Minuten wurde es plötzlich still auf dem Platz. Ich schaute auf den Balkon. Soldaten in schwarzen Uniformen und einer silbernen Spinne auf ihren Helmen flankierten einen jungen Mann. Dieser hatte ein schlichtes Gewand an. Die Stille schien sich jetzt auf die ganze Stadt auszubreiten. Nicht einmal die Vögel waren zu hören.

Seltsam dachte ich, doch dann begann der Mann schon zu sprechen:

"Volk von Vizonacetate, Cidaren. Es ist wahr. Cerul ist tot!"

Ein raunen ging durch die Menge.

"Hört mir zu!" Und sofort starrte die Menge wieder auf den Mann. Auch ich konnte meinen Blick nicht von ihm wenden.

"In dieser schweren Stunde, die uns die Götter als Prüfung auferlegen, hat der Kronrat mich als Ceruls Nachfolger bestimmt. Mich Kertan. Ich werde von nun an das Volk der Cidaren regieren. Und ich will es zu neuem Wohlstand führen".

"Nein nicht nur zu Wohlstand, nein zu mehr. Ich will das ihr ohne Angst vor Feinden leben könnt. Ich will das eure Frauen nachts sicher durch die Straßen laufen können. Ich will das unsere Gegner erzittern wenn sie das Wort Cidaren hören!"

Erst leise, dann immer lauter wurde der Jubel der Menge.

Der neue König hob den Arm und die Menge verstummte. "Zusammen Cidaren, zusammen können wir alles erreichen".

Nun ging ein frenetischer Jubel durch die Menge.

König Kertan hob den Arm und die Menge verstummte langsam.

"Volk der Cidaren. Glaubt nicht das dies von alleine kommt. Nein, Arbeit und Schmerz werden damit verbunden sein. Doch wenn es der Wille der Götter ist, dann werden wir dies erreichen.

Doch Last uns zunächst die Mörder Ceruls finden". Erste Spuren führen ins Ausland. Es waren Ausländer die uns schwächen wollen. Es waren Ausländer die Zwietracht zwischen uns sähen wollen. Doch dies wird ihnen nicht gelingen.

Seit wachsam Volk der Cidaren. Seit wachsam und hütet euch vor den Ausländern. Gebt Ihnen keine Informationen. Sagt ihnen nichts wenn sie versuchen euch auszuhorchen. Hütet euch vor ihnen, denn...."

Debrus zog mich nun unsanft vom Palast weg. "Was soll das"?, fragte ich ihn. "Sieh doch Myka". Ich schaute mich um. Ich, der ich unschwer als Ausländer zu erkennen war, bekam böse Blöcke zugeworfen. Einige Männer hoben ihre Fäuste in meine Richtung.

Worte wie "Spion", "Mörder" usw. waren zu hören. Nun erkannte ich das Debrus rechte hatte. Ohne Zwischenfälle eilten wir zu Debrus Haus zurück.

"Es wird wohl besser sein du bleibst hier bis sich alles wieder beruhigt" sagte Debrus. Dankbar umarmte ich ihn und wir gingen in sein Haus.

Nachtrag:

Wie ich später von meinem Freund Debrus erfahren habe, hatten es Ausländer in diesen Tag nicht leicht. Viele wurden verprügelt, angespuckt und verhöhnt. Das Militär hatte mühe schlimmeres zu verhindern.

Selbst heute, erfuhr ich aus einem Brief von Debrus, ist es ratsam als Ausländer die Cidaren nicht zu provozieren. Und in den Köpfen vieler schwebt nur ein Gedanke: **Rache!**

Dunkel deucht die Lande

Im Westen Finsternis

Doch auch im südlich Osten

Lauert Hinterlist

In Dondrien und Korugrad

Und in Calamaris

Überall sie lauert noch

Groß gar ihre Zahl ist

Und Freunde hat sie hier und dort

Viele in ihrer Pflicht

Stehen vor ihr wie ein Schild

Verraten alles Licht

Doch die Stunde ist nicht fern

Augenblick voll Zorn

Wenn der Schild zerbrechen wird

Durch der Schwerter Dorn



Geruechte



133. Wusor im Zwiegespräch mit Saint Denis:

Wusor: Der befristete Waffenstillstand zwischen Psi und Cidaren ist ausgelaufen. Damit stehen uns wieder spannende Monde bevor, nur das sich diesmal die cidarischen Truppen schon in Psi befinden. :-)

Saint Denis: Wusor, ich sehe in Deinen Gerüchten die Hoffnung auf Krieg, Du alter Kriegstreiber. Ich dagegen höre aus dem Cidarenreich, Celume III hätte Interesse, den Eroberer zu entmachten... PS: Was weisst Du neues über die ERBEN DES ZENTRUMS?

Wusor: Das ich nicht lache... Verehrter Saint Denis, wußtest du nicht, daß „Kelume“; die Abkürzung von „KEine LUst MEhr“; ist und die Antwort auf die Labberpolitik von Psi ist!!!

Saint Denis: interessant, Meister Wusor... das Psi seine Fahne (die mit dem gekreuzten Knochen), immer noch dem Wind ausrichtet, und diese daher schon komplett aufgewickelt ist, war mir aber schon klar... Labber und Sabber-Politik hatte ich eher in der Flau Flau Tee angesiedelt... Nun denn, warten wir auf die nächsten Chaos-Chaoten... Gesegnet seist du!

Wusor: Geehrter Saint Denis, Ihr erstaunt mich. Woher wißt Ihr das Psi seine Reichskasse mit Piraterie aufbessert. Steckt Ihr etwa mit Xius unter einer Decke?

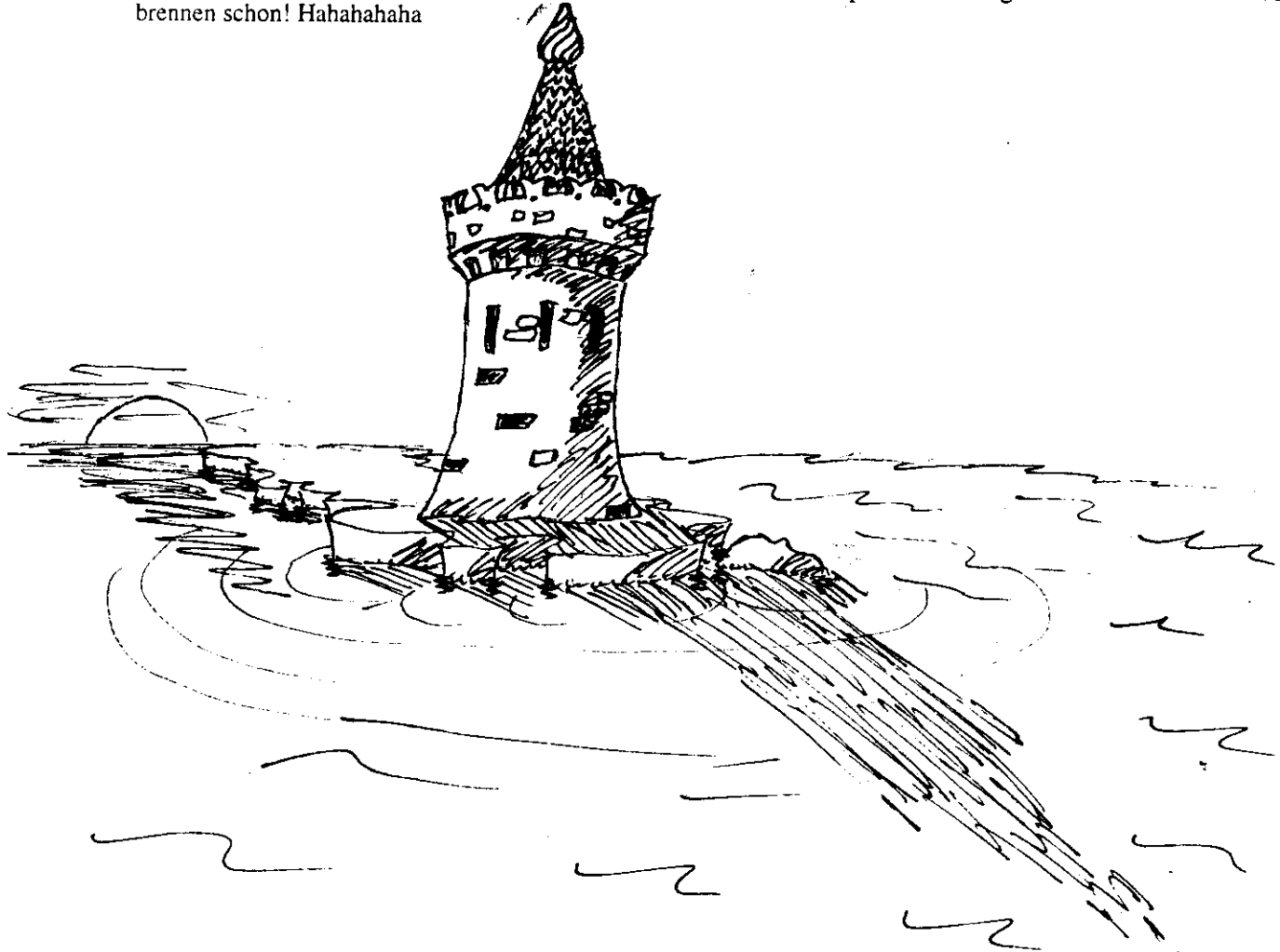
Saint Denis: aber Meister Wusor, ich habe doch nie über Piraten gesprochen... Aber Ihr habt scheinbar mehr Informationen... Gepriesen sei Hreson

134. Saint Denis, Wir bessern nicht unsere Kasse mit Piraterie auf, leider ist es andersherum, das die Piraten sich an unserer Kasse bedient haben. Es wäre ziemlich dumm von uns zu versuchen Piraten einzustellen. Da wir keine Spionageabwehr haben, würde es ja sofort auffliegen. Solche Gerüchte sind also von vornherein Unglaublich. Zu den Cidaren: Solange die Cidarischen Truppen unter unserem Kommando gegen das Chaos kämpfen herrscht Waffenruhe zwischen dem Cidarenreich und Psi! Altmagier Xius

135. ich lese lieber was falsches, als gar nichts. Insbesondere wenn ich Abo-Gebühren bezahlt habe...

136. Wer besser informiert sein will, als der Niemand von der Straße, der hat zurecht ein PA-Abonnement. Denn von kleiner werdender Redaktion kann gar keine Rede sein... PA-Redaktion

137. VVT: Redet nur über Weltpolitik, Ausschluß von Chaosreichen und spinnt eure Intrigen.... eure Paläste zu Hause brennen schon! Hahahahaha



*Verraten, verraten von finsterner Niedertracht
Zur Hilfe sie eilten, zum Kampf gegen die Nacht
Doch wurden sie betrogen
Der „Freund“, er war verlogen!*

*So schauten sie aus den Mauerringen
Die wurden errichtet um sie zu zwingen
Vor lauter Feind
Schwarz die Landschaft scheint!*

*Hammer und Rüstung ertrahlten hell
Als sie versammelt zum letzten Appell
Dann sie reiten
Zum letzten Streiten!*

*In diesem Kampf gab es keine Wende
So kam den der 1. Kosaks Ende
Nach Rache es schreit
Wir sind bereit!*

Vereehrte Herrscher!

In Gegensatz zu den Veröffentlichung von Saradoom ist KaG nicht „angereist“ sondern nach Phebos geflohen. Wir haben mit Hilfe unserer Mitstreiter den Chaosfürsten und sein Gefolge durch den Graben von Sirwenna gejagt. Er selbst konnte seine Haut nur dadurch retten, dass sein Flugschiff durch Teleportationsspruch eines Chaosmagiers aus unser Umzingelung entfliehen konnte. Er hat sich dann in die Chaosfestung Korugrad auf Südia verkrochen. Aber auch dort gelang es uns letzten Mond unter der Mithilfe von T'Ulsa Dun den magischen Schutz zu knacken und in die Festung einzudringen. Im letzten Moment konnte Koru al Gandas mit Hilfe des Slongatempels entkommen. Wir haben diesen Tempel und Teile der Kellergewölbes erobert, nächsten Mond werden weitere Teile der Festung folgen. Koru al Gandas – wir werden Dich auch nach Phebos verfolgen!

Nieder mit Saradoom

Altmagier Xius

Die Seite des Meganius

- Aus den heiligen Hallen der Bibliothek auf der Insel des Heils -

Die Riffe der Götter

Es heißt, die Götter haben in einer Laune heraus mit den Naturgewalten gespielt, und dabei sechs Gebirgsinseln entstehen lassen. In ihrer unendlichen Freude schufen sie daraufhin noch zwei Riffe.

Diese Reliefe verbergen ein Geheimnis, daß zu lüften der Hilfe jeweils zweier Paare braucht. Vom Himmelsdach gesehen stellen diese Inseln riesige Pfeile da, die im Glauben der Götter vor Menschengenügen verborgen sind. Jeweils zwei dieser Pfeile kreuzen an einem Orte, dessen Rätsel zu entschlüsseln ist.

In der Vergangenheit sind bisher folgende Riffe aufgetaucht:

- Das Irunatha-Riff ist das älteste Riff und bildet zudem einen Pfeil, der auf den Ort zeigt, an dem Irunatha verschwunden ist. Den Komplementärpfeil bildet eine der sogenannten Pfeilinseln.
- Das Grehus-Riff ist das zweite der Riffe und ist bedingt durch den relativen kurzen Namen auch nicht so groß wie das Irunatha-Riff.
- Das Eiru-Riff befindet sich im Graben von Sirwenna. Ehemals begleitet von zwei Pfeil-Riffen, die auf das Gebirge Fanth zeigten, hat es diese Funktion jetzt an zwei Pfeilinseln abgegeben.
- Das Tuime-Riff ist das letzte Riff, und zeigt wie das Irunatha-Riff an den Ort, an dem Tuime Phyronia in Richtung Phebos verlassen hat.



Die Top-Five



I: Phyronia

Platz	Provinzen	Einwohner/Mill.	Handelszentren	Göttliche Gnade
1	568 Caledonien	15,6 Caledonien	147 Beleriland	1730 Beleriland
2	412 Beleriland	10,1 Adalien	123 Adalien	1700 Cargon
3	391	9,6 Beleriland	119 Cargon	1100 Bohai
4	383 Adalien	7,8 Cargon	93 Caledonien	860 Caledonien
5	304 Lasendos	7,1 Psi	85 Psi	790 Tulsa Dun

II: Phebos

Platz	Provinzen	Einwohner/Mill.	Handelszentren	Göttliche Gnade
1	215 Annuwyn	6,5 Annuwyn	60 Karkildon	1830 Karkildon
2	192	6,5	54 Saradoom	1810
3	151 Akkad	6	27 Annuwyn	1170 Akkad
4	144	3,6 Akkad	25	960 D'Orado
5	93 D'Orado	3,0 D'Orado	19	400 Annuwyn

71

